Nr. 507 Abend-Ausgabe
B 251

Berlin

Montag, 27. Oktober 1930
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Verantwortlich für den Gesamtinhalt (außer dem Handelsteil): Dr. Carl Misch Berlin. Für Rücksendung unverl. Manuskripte ist Porto beizufügen.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus. Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

‚Baden'-Kapitän schuldlos

New York meldet seine Verhaftung

Am Sonntag abend ist bei der Hapag-Gesellschaft in Hamburg ein vom Kapitän Rolin der „Baden" und dem Hapag-Agenten in Rio de Janeiro unterzeichnetes Telegramm eingelaufen, in dem es heißt, daß der Kapitän bei der Ausfahrt sich völlig korrekt benommen habe. Er habe alle Vorschriften strikt eingehalten, auch alle Forts bei der Ausfahrt gegrüßt, und er sei auch von dem Hafenkommandanten und den Hafenbehörden mit allen erforderlichen Ausfahrtspapieren versehen worden. Dem letzten Fort Cutundubea habe die „Baden" noch ein Pfeifensignal gegeben, sei aber dann plötzlich beschossen worden. Die Granate habe den Hintermast über Bord geworfen. 27 Menschen seien getötet und über 40 schwer und leicht verletzt worden.

Nach Mitteilungen nordamerikanischer Pressearenturen soll Kapitän Rolin von den brasilianischen Behörden verhaftet worden sein. Dem deutschen Auswärtigen Amt, das in ständiger Verbindung mit der Deutschen Gesandtschaft in Rio steht, ist bisher jedoch von einer Verhaftung des Kapitäns nichts bekannt. Die Festnahme könnte, da Rolin ja noch am Sonntag abend ein von ihm unterzeichnetes Telegramm nach Hamburg schickte, nur Sonntag spät nachts oder heute vormittag geschehen sein. Die Deutsche Gesandtschaft in Rio wird heute nachmittag auch telefonisch vom Auswärtigen Amt angerufen werden.

Nach Angabe der Deutschen Gesandtschaft in Rio befindet sich unter den Opfern auf der „Baden" ein Reichsdeutscher, nämlich der Heizer Willy Müller. Ferner wurden drei reichsdeutsche Passagiere verletzt, Georg Pohle, Otto Dambek und Paul Hoehn, sowie von der Besatzung des Dampfers der Matrose H. Osterkamp, der Heizer Hans Beversdorff und der Maschinenanwärter Willy Ahrberg. Ferner sind acht Reichsdeutsche leicht verletzt worden. Ihre Namen sind bisher noch nicht bekanntgegeben.

Starkes Interesse in Nordamerika

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

New York, 27. Oktober

Die unberechtigte Beschießung der „Baden" hat nicht nur in den ausländischen Kolonien Brasiliens größtes Aufsehen erregt, sondern wird auch in der nordamerikanischen Presse unter Riesenüberschriften eingehend behandelt. Ein Abendblatt erwägt bereits die Möglichkeit einer deutschen Flotteninterventeion. Die übrige Presse verhält sich abwartend, bis eine Klärung der Schuldfrage erfolgt ist. Die brasilianische Pressezensur ist zweifellos bemüht, alle Nachrichten zu unterdrücken, die das Vorgehen gegen die „Baden" in ungünstigem Licht behandeln. Im Staatsdepartement Washington wurde die Frage ventiliert, ob der Baden-Zwischenfall zu einer internationalen Komplikation führen könne, wenn Deutschland unter Berufung auf die Monroe-Doktrin eine Aktion der U.S.A. fordern sollte. Die vorherrschende Meinung geht jedoch dahin, daß es sich um einen Unfall handle, für den Brasilien eine entsprechende Sühne zu leisten haben wird.

Die Haltung der Reedereien

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Hamburg, 27. Oktober

Man vermutet in hiesigen Schiffahrtskreisen, daß die Revolutionäre, die das Fort Capacabana besetzt hatten, glaubten, daß der Dampfer „Baden" Angehörige der früheren Regierung an Bord hätte. Anscheinend haben sie deshalb auch das Schiff, sobald es in den Hafen wieder zurückkam, beschlagnahmt und polizeilich abgesperrt.

Bei der Hapag nimmt man an, daß dem Kapitän Rolin die Ausfahrt aus dem Hafen nicht verboten worden sei; denn wenn er dieses Verbot gekannt hätte, würde er als erfahrener und verantwortungsvoller Schiffsführer es vorsätzlich nicht mißachtet haben.

Die politischen Wirren in Brasilien zwingen die europäischen Reedereien, die mit Brasilien verkehren, zu äußerster Vorsicht. Schon ehe die Beschießung des Hapag-Dampfers „Baden" sich ereignete, teilten mehrere, darunter auch deutsche Reedereien, mit, daß sie ihre Abfahrten aufschieben müßten. So erklärt die Hamburg-Süd, daß alle ihre Abfahrten nach südbrasilianischen Häfen einstweilen nicht stattfinden würden. Die im Verkehr nach Nordbrasilien arbeitende englische Booth Line hat ihre Oktober-Expedition nach Nordbrasilien einstweilen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Nach dem Zwischenfall mit der „Baden" werden wahrscheinlich noch mehr Reedereien von Beschiffungen vorläufig absehen. Dadurch wird der europäische Handel mit Brasilien noch schwerer beeinträchtigt als er bisher schon durch die wirtschaftliche Depression in Südamerika betroffen war.

Die Darstellung der brasilianischen Regierung

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

New York, 27. Oktober

Die brasilianische Regierung hat nunmehr nach langem Schweigen den Bericht des Hafenmeisters von Rio veröffentlicht. Danach seien alle Schiffskapitäne seit zwei Wochen angewiesen worden, bei der Ausfahrt in nächster Nähe des Forts Santa Cruz vorbeizufahren. Das Fort habe überdies durch eine Signalflagge angezeigt, daß der Hafen geschlossen sei. Der Kommandant des Forts erklärt, er habe zunächst zwei Warnungsschüsse abgegeben und dann mit einem leichten Geschütz scharf schießen lassen. Die Granaten seien in der Nähe der „Baden" eingeschlagen, doch habe das Schiff daraufhin seine Geschwindigkeit nur erhöht. Erst dann habe er zwei schwere Granaten abfeuern lassen, um die „Baden" zum Halten zu bringen. Auch diese Schüsse seien fehlgegangen, wohl aber habe ein vom Fort Vigia abgefeuerter Schuß den Mast der „Baden" umgelegt. Dadurch seien so viele Personen an Bord des Dampfers getötet und verletzt worden.

General Vargas wird Präsident

Revision des Wahlergebnisses

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

New York, 27. Oktober

General Vargas, der Oberkommandierende der Revolutionäre im Süden, hat das Angebot der Offiziersjunta von Rio angenommen, die Präsidentschaft zu übernehmen. Er wird im Laufe des heutigen Tages mit anderen Führern der Revolutionäre in Rio eintreffen. Dort ist zwar schon ein eigenes Kabinett gebildet worden, auch sind provisorisch neue Gouverneure in den Einzelstaaten ernannt und ein Regierungsprogramm ist bereits ausgearbeitet. Man nimmt aber an, daß Vargas sich um die Beschlüsse der Junta wenig kümmern wird, sondern eine Nachprüfung des Wahlergebnisses vom Frühjahr anordnen wird. Wenn diese Nachprüfung, wie anzunehmen ist, ergeben sollte, daß Vargas damals schon die Stimmenmehrheit erlangte, so wird er am 15. November als ordentlich gewählter Präsident die Macht ergreifen. Diese Lösung würde in England und in Nordamerika begrüßt werden, da so die delikate Frage der Anerkennung der neuen Regierung ausgeschaltet wäre. Als legaler Nachfolger des gestürzten Präsidenten Luiz würde die Vargas-Regierung keine neue diplomatische Anerkennung erfordern.

Der brasilianische Botschafter in Washington übergab der Presse eine offizielle Erklärung der Juntas, daß Brasilien alle auswärtigen Verpflichtungen anerkennen würde. Das Leben des gestürzten Präsidenten sei gesichert und die neue Regierung fände volle Zustimmung in der Bevölkerung. Man nimmt an, daß Präsident Luiz sich morgen an Bord des italienischen Dampfers „Duilio" nach Europa einschiffen wird.

Die Opfer des Saar-Unglücks

Bergungsarbeiten vorläufig eingestellt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Saarbrücken, 27. Oktober

Die Zahl der Opfer auf Zeche Maybach hat sich jetzt auf 99 erhöht. Außer den bisher geborgenen 86 Leichen und den vier im Lazarett ihren Verwundungen Erlegenen, steht man an einer noch nicht zugänglichen Stelle im Schacht vier Tote. Außerdem werden noch drei Bergleute vermißt, die an einer Stelle liegen, wo die Wetter noch brennen. Die Bergungsarbeiten mußten vorläufig eingestellt werden, da die Hitze im Schacht unerträglich geworden ist.

Das ganze Saargebiet steht unter dem Eindruck dieser schweren Katastrophe. Das findet seine Erklärung einmal in der Bedeutung, die der Bergbau für einen erheblichen Prozentsatz der Saarbrücker hat — es stehen 60 000 Menschen im Dienste der französischen Bergverwaltung —, andererseits aber auch in der Tatsache, daß die saarländische Bevölkerung sich seit 1919 zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen weiß. So wehen überall die Fahnen auf Halbmast, auch eine ganze Reihe von Privathäusern zeigt Trauerfahnen.

Zum Teil wehen sie schon seit den ersten Morgenstunden des Sonnabends, also viele Stunden vor der Katastrophe, als sie als Zeichen der Anteilnahme mit dem Aachener Revier und Alsdorf gesetzt wurden, so auch die Trikolore über dem trostlos häßlichen Verwaltungsgebäude der Bergverwaltung in der Bahnhofstraße in Saarbrücken. Die wenigen Beamten, die dort am Sonntag ein- und ausgingen, konnten es nicht verbergen, daß sie durch die Katastrophe von Maybach tief niedergeschlagen sind.

Es ist das erste große Bergwerksunglück seit der Uebernahme der Saargruben durch die Franzosen. Wohl ist noch frisch in Erinnerung der Tod von neun Bergleuten auf der Grube Calmette vom 6. August dieses Jahres, aber was bedeutet diese Zahl gegen die mehr als zehnfache vom 25. Oktober.

Auch diese wird allerdings weit übertroffen durch die 175 Opfer der Katastrophe auf der Grube Camphausen im Jahre 1885 und die 148 Toten, die auf der Grube Reden 1907 bei einer Schlagwetterkatastrophe blieben. Das Jahr 1907 war für die preußische Grubenverwaltung überhaupt ein schweres Unglücksjahr: noch zweimal ereigneten sich schwere Schlagwetter. In Klein-Rosseln kehrten bei einem Schlagwetter 70 Knappen, in Luisenthal im gleichen Jahre 22 Mann nicht wieder. Aber heute steht der Tag von Maybach darum so schwer in dem Erleben der saarländischen Bergleute, weil sie sich zu der Stunde des Unglücks von dem jähen Erschrecken über die Alsdorfer Katastrophe kaum erholt hatten, die sie ernst von neuem daran erinnerte, daß dieser Tod auf sie lauert.

Ein furchtbarer Tod, wenn man den Opfern, die in der Zechenhalle in Maybach aufgebahrt sind, in das entstellte, zerfetzte

G. P. U. verhaftet Ingenieure

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Moskau, 27. Oktober

Die G. P. U. gibt bekannt, daß eine neue Verschwörung unter den Ingenieuren der verschiedensten Industrien aufgedeckt und die Führer der konterrevolutionären Organisationen verhaftet worden seien. Die Ingenieure hätten unter dem Namen einer Industriepartei unterirdisch ihn großem Umfange gearbeitet, und zwar in unmittelbarem Zusammenhang mit Pariser Emigrantenkreisen, unter denen sich ein sogenanntes „Industriekomitee" unter Mitwirkung von Nobel gebildet habe. Als Führer der Organisation werden die Ingenieure Ramsin, Larischew und Fedotow genannt. Der Prozeß soll in allernächster Zeit vor dem obersten Gericht stattfinden.

Die verhafteten Spezialisten sollen versucht haben, künstliche Krisen auf allen Gebieten der Wirtschaft hervorzurufen mit dem Ziel, einer ausländischen Intervention das Feld zu ebnen. Die Verhafteten sind zum Teil auch im Ausland als hervorragende Fachleute bekannt, die wiederholt an internationalen Kongressen teilgenommen haben.

0305

und zerkrampfte Angesicht schaut. Dann ahnt man etwas davon, was sich in wenigen Minuten für Hunderte von Männern unter der Erde abspielte.

Die Rettungsmannschaften erzählen grauenhafte Einzelheiten über die Lage, in der sie einen Teil der Toten fanden. Kein Geretteter kann Zeugnis geben, was geschah. Ihre Verletzungen sind sehr schwer. Aber man begreift etwas von dem Erleben dieser Opfer im notwendigen Dienst der arbeitenden Menschheit und im Kampf mit dem irrsinnig die Knappen anspringenden Tod, wenn man einen der Rettungsmannschaften erzählen hört, wie ein Verletzter auf Armen und Beinen ihm entgegenkroch, ihn kaum erkennend, wie ein Bettler zu ihm die Hände erhoben.

Dem raschen Einsetzen der Rettungsmannschaften und der Unermüdlichkeit der Sanitäter und der Organisation der Knappschaft ist es zu verdanken, daß zum wenigsten die 24 Verwundeten rechtzeitig an den Tag geschafft werden konnten, daß nicht auch sie Opfer der Wetter wurden. In gradezu bewundernswerter Weise haben Sanitäter und Retter unter Erde bei Temperaturen, die kaum aushaltbar waren, ausgeharrt. Die Retter konnten durch den Förderturm des Schachtes Albert, eines jener drei Schächte, die alle auf die gleiche Sohle führen, ausfahren. So bewährte sich die zunächst eigenartig anmutende Anlage dieser drei Schächte, die in unmittelbarer Nähe und in baulichem Zusammenhang stehen.

Die Teilnahme der ganzen kultivierten Welt ist ebenso warm und herzlich wie bei der Alsdorfer Katastrophe. Bei der Grubenverwaltung, aber auch bei Knappschaft und Gewerkschaften laufen dauernd Telegramme ein, die stärker als jede propagandistische Darstellung Zeugnis von der tiefen Verbundenheit ablegen, die den Bergmann über alle Landesgrenzen hinweg

Die 263 von Alsdorf

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Aachen, *27. Oktober*

Unaufhörlich wogten am gestrigen Sonntag Menschenscharen von nah und fern nach Alsdorf, um den Ort des Unglücks und die Massengräber der Toten zu besichtigen. Zum großen Teil waren die Gräber bereits zugeworfen und vor jedem Grab ein weißes Holzkreuz errichtet, auf dem der Name des Verstorbenen stand. In den umliegenden Orten wurden gestern noch Tote beerdigt, die nicht in Alsdorf beheimatet waren.

Die Grubenverwaltung erklärte heute morgen, daß sie zur Zeit keine neuen Ziffern ausgeben könnte, weil zunächst einmal die Totenliste richtig zusammengestellt werden müßte, wodurch wahrscheinlich noch Veränderungen eintränten.

Im Eschweiler Krankenhaus ist ein Verletzter gestorben, so daß sich die Gesamtzahl der Toten auf 263 erhöht hat. Weitere Leichen sollen bisher noch nicht geborgen worden sein.

Die Aufräumungsarbeiten in den Stollen und am eingestürzten Förderturm gehen mit unverminderter Kraft weiter.

---

eins sein läßt mit allen, die das Grubenlicht tragen, aber auch der tiefen Verbundenheit der Menschheit und der des Saargebiets mit Deutschland. Beileidskundgebungen haben gesandt außer dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, Reichskanzler Dr. Brüning, der deutsche Außenminister Dr. Curtius, Minister Dr. Stegerwald, der Bischof von Trier Dr. Bornewasser, der Oberpräsident der Rheinprovinz Fuchs, der Oberbürgermeister und der Regierungspräsident von Trier und, im Namen der französischen Regierung, der Außenminister Briand.

Während des ganzen Sonntags, vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht hinein, wallfahrteten Tausende zu der Unglücksgrube. Die Nachricht von dem entsetzlichen Geschehen hatte sich verhältnismäßig schnell verbreitet. Sie lief wie ein Feuer von Dorf zu Dorf, und es waren wohl zwei Dutzend Dörfer, die dabei jäh aufhorchten. Von vielen Kilometern her kommen die Knappen bei jedem Schichtwechsel zur Grube Maybach. So entstanden denn auch die weit verstreut liegenden Bergmannsdörfer jene schwarz gekleideten Menschen, die einen Vater, einen Sohn, einen Gatten verloren hatten. Es sei uns erlassen, die Szenen zu schildern, die sich in der Zechenhalle abspielten. Sie waren herzzerreißend und bedrückten tiefer, als es irgendeine Unglücksbotschaft in den Kriegsjahren je vermochte. Wer Zeuge dort war, wo das Wiedersehen ein furchtbares, trostloses Abschiednehmen wurde, und dann im sinkenden Abend die kleinen Lichter aufleuchten, sah in den bescheidenen Häuschen in weitem Umkreis um die Grube Maybach, konnte sich ohne sonderliche Phantasie ausmalen, in wie vielen dieser Häuschen, die im friedlichen Abend lagen, namenloses Leid und Elend eingezogen waren.

Wohl werden die verschiedenen sozialen und Wohlfahrtseinrichtungen eingreifen. Aber die Grubenverwaltung ist mit gutem Beispiel vorangegangen und hat die Summe von 200 000 Frank zur Linderung der dringendsten augenblicklichen Not zur Verfügung gestellt. Eine öffentliche Sammlung ist eingeleitet.

Gradezu erschütternd ist der Eindruck, den die Leichen machen, die nicht nur die Spuren furchtbaren letzten Kampfes, sondern die jahrelanger Entbehrungen bei schwerster körperlicher Arbeit tragen, Spuren, die man auch an den Knappen wahrnehmen kann, die gestern im Lauf des Tages über den Grubenhof gingen oder am Gittertor standen, das sich am Sonnabend ihren Kameraden öffnete, und durch das sie nicht wieder zurückkehren werden. Es ist keine Uebertreibung, wenn man hier davon redet, daß die schwere, in tägliche Lebensgefahr führende Arbeit der Bergleute kaum das Dringendste zum nackten Leben abwirft. Mir haben Familienväter, die für eine fünf- und auch für eine achtköpfige Familie zu sorgen haben, ausgerechnet, daß sie nach Abzug aller Steuern, Abgaben, Transportkosten zur Arbeitsstelle am Monatsende knapp 500 bis 600 Frank, das sind 80 bis 100 Mark, hembringen. Sie aber zahlen mit ihrer Kraft und, wie Alsdorf und Maybach lehren, oft genug mit ihrem Leben.

Immer noch nicht weiß man, welches die unmittelbare Ursache der Auslösung der Schlagwetterkatastrophe gewesen ist. Die Hypothese, daß sie durch eine Benzollokomotive verursacht worden sei, fällt schon damit in sich zusammen, daß eine solche gar nicht existiert. Am Explosionsherd sind mehrere

Berliner Opernkrieg oder Fusion

Kampf um Tietjen und die Arbeitsgemeinschaft

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Scholz und im Beisein des Generalintendanten Tietjen, sowie des stellvertretenden Intendanten der Städtischen Oper Dr. Singer hat sich heute der Aufsichtsrat der Städtischen Oper versamelt, um zu der akut gewordenen Frage des Verhältnisses der Städtischen Oper zu der Staatsoper Stellung zu nehmen.

Der Kultusminister hat in einem Schreiben an den Magistrat die Personal-Union, die durch die Bestellung Tietjens zum Generalintendanten der Staatsopern, sowie zum Intendanten der Städtischen Oper geschaffen worden ist, für aufgelöst erklärt.

Zur Erörterung stand die Frage einer Fortsetzung der bisherigen Arbeitsgemeinschaft. Die Beratung dauert zur Stunde noch an. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihr Ergebnis weitere Verhandlungen zwischen Stadt und Kultusministerium sein wird, die auf eine andere Form der Gemeinschaftsarbeit abzielen.

*

„Berliner Opernkrieg in Sicht!" Dieses Warnungssignal, das die „Vossische Zeitung" vor einigen Tagen gab, ist notwendig, um jene aufhorchen zu lassen, die, unvertraut mit den Geheimnissen des Berliner Opernbetriebes und unbeteiligt an der Rivalität zwischen Stadt und Staat, daran interessiert sind, daß die Berliner Opernhäuser auf einer künstlerischen Höhe erhalten bleiben.

Was ist vorausgegangen? Als das preußische Kultusministerium sich vor einigen Jahren entschloß, dem damaligen Intendanten der Städtischen Oper Heinz Tietjen die oberste Leitung aller staatlichen Theater, also der beiden Staatsopern in Berlin, des Schauspielhauses am Gendarmenmarkt, des Schillertheaters, der Staatstheater in Kassel und Wiesbaden, zu übertragen, wurde zwischen dem damaligen Kultusminister Dr. Becker und dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Böß in Briefform ein Gentlemanabkommen getroffen, daß Tietjen so lange an der Spitze der Städtischen Oper bleiben soll, als die Interessengemeinschaft zwischen den Staatsopern, vor allem dem Hause Unter den Linden, und der Oper in der Bismarckstraße, besteht.

Grimmes Brief

Diese Interessengemeinschaft ist später zu einer Arbeitsgemeinschaft ausgebaut worden, die alljährlich erneuert wurde, bis zum August 1930. Obgleich das Abkommen am 31. August ablief, hat die Stadt Berlin, die zur Verwaltung der Städtischen Oper einen besonderen Aufsichtsrat eingesetzt hat, sich für eine Verlängerung der Arbeitsgemeinschaft nicht interessiert. Der Kultusminister hat das zum Anlaß genommen, um dem Magistrat mitzuteilen, daß er Wert darauf lege, die Kraft Tietjens ausschließlich für die Staatstheater zu gewinnen; das bedeutete, daß die Personal-Union, die zwischen dem Generalintendanten der Staatstheater und dem Generalintendanten der Städtischen Oper in der Person Tietjens bestand, rechtlich aufhörte.

In seinem Schreiben hat aber der Kultusminister Dr. Grimme die Möglichkeit einer Verständigung über eine Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaft offen gelassen. Da juro ist Tietjen seit 1. September nicht mehr Intendant der Städtischen Oper, de facto hat er seine Arbeit dort bis zum heutigen Tage fortgesetzt, weil es praktisch undenkbar war, die Städtische Oper ohne Leitung zu lassen. Der Magistrat aber hat die Dinge lassen und sich erst vor einer Woche entschieden, auf heute den Aufsichtsrat einzuberufen.

Während der letzten Monate hat sich noch manches andere ereignet, wovon die Oeffentlichkeit nur zum Teil unterrichtet ist. Es ist die endgültige Entscheidung gefallen, daß die Kroll-Oper mit Ende der Spielzeit geschlossen wird, und es ist dem Verwaltungsrat des Schiller-Theaters mitgeteilt worden, daß der Pachtvertrag, der 1932 abläuft, nicht wieder erneuert wird. **Der Staat stößt zwei Theater ab, die auf die soziale Kunstpflege eingestellt waren.** Daß darüber hinaus die Schließung der Kroll-Oper auch einen künstlerischen Verlust bedeutet, kann nicht bestritten werden.

Wenn aber Berlin von der nächsten Spielzeit ab statt drei nur zwei Opernhäuser haben soll, dann ist um so mehr darauf zu achten, daß diese beiden Opernhäuser von ihrer künstlerischen Höhe nicht herabsinken. Die wirtschaftliche Krise macht sich selbstverständlich auch im Theaterbetrieb sehr unangenehm bemerkbar. Die Abonnementszahlen sinken, der Besuch ist geringer als im Vorjahre. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten sollten aber grade zu einem künstlerischen Zusammenschluß zwingen, der materielle Ersparnisse mit sich bringt, den Zuschußbedarf der Opernhäuser verringert. Es war geplant, nach der Auflassung der Kroll-Oper die Aufgaben sozialer Kunstpflege der Städtischen Oper zu überlassen. Der Staat wollte einen erheblichen Zuschuß bewilligen.

Dieser Gedanke mußte fallen gelassen werden, weil — und das ist wieder eine Folge der wirtschaftlichen Depression — die Mitgliederzahl der Volksbühne ungewöhnlich stark zurückgegangen ist, die Volksbühne statt der 350 000 Plätze, die sie in den früheren Jahren in Anspruch genommen hat, nur noch etwa 60 000 braucht. Das bedeutet, daß der Vertrag zwischen Stadt und Volksbühne, der auch großen Teil die geschäftliche Basis der Krolloper war, in den nächsten Tagen voraussichtlich wird gelöst werden müssen. Die Städtische Oper wird also, soweit die Abonnenten und gelegentliche Besucher in Betracht kommen, auf einen Zuwachs an Publikum nicht zu rechnen haben.

Die Vorteile

Was bedeutet die Arbeitsgemeinschaft zwischen Lindenoper und Städtischer Oper künstlerisch und materiell? Indem sie jeden Wettbewerb ausschloß, ermöglichte sie es der Städtischen Oper, nicht nur tantiemefreie Werke in ihren Spielplan aufzunehmen, sondern auch jene Opern, auf die die Staatsoper ein alleiniges Aufführungsrecht besitzt. Sie konnte in ihren Ensembles sich das leisten. Ein gegenseitiger Austausch von Sängern und Kapellmeistern gestattete außerdem einen kleineren Etat. Es genügt der Hinweis darauf, daß während der Spielzeit 1929/30 von den Mitgliedern der Staatsoper 38 in 109 Fällen an der Städtischen Oper sangen, und umgekehrt 30 Mitglieder der Städtischen Oper in 230 Fällen Unter den Linden.

Dieser Austausch kam also beiden Instituten zugute. Weitere Ersparnisse wurden möglich durch das gegenseitige Ausleihen von Kostümen und Dekorationen. Es ist nicht unbeachtlich, daß die Städtische Oper nur in der vergangenen Spielzeit die Kosten für drei Inszenierungen fast völlig ersparen konnte, weil sie ihr von den Staatstheatern in Wiesbaden und Kassel zur Verfügung gestellt wurden.

Die Arbeitsgemeinschaft kann praktisch nicht von heute auf morgen gelöst werden. Denn auch für die laufende Spielzeit sind Verträge mit Sängern und Dirigenten abgeschlossen worden, die eingehalten werden müssen. Aber mit Ende der Spielzeit 1930/31 würde, wenn diese Verträge nicht mehr bestehen, der Konkurrenzkampf zwischen den beiden Instituten einsetzen. Es liegt auf der Hand, daß, wenn die Berliner Opern verschiedene Leiter, getrennte Ensembles, Orchester, Ballette haben, jede Oper bestrebt sein wird, der anderen nicht nur aus materiellen, sondern auch aus künstlerischen Gründen den Rang abzulaufen.

Arbeitsgemeinschaft ohne Personalunion ist Schall und Rauch. Sie kann auf dem Papier vereinbart sein, muß aber praktisch unwirksam bleiben. Aber bei gegebener Personalunion ist selbst die Arbeitsgemeinschaft nicht das Ideale. Das kann nur die Fusion sein, die schon vor zwei Jahren ernsthaft erwogen worden ist.

Die Städtische Oper, auf sich allein gestellt, muß in der Konkurrenz gegen die Linden-Oper allmählich unterliegen, den Charakter einer Volksoper annehmen, was in gutes Deutsch übersetzt soviel heißt wie Provinzoper.

Man darf aber nicht vergessen, daß die Städtische Oper ein tägliches Abonnement von ungefähr 6000 Mark hat, das bedeutet, daß die Bewohner des Westens die Charlottenburger Oper bezahlen, obgleich sie nicht so repräsentativ ist wie die Linden-Oper. Sie wollen ihr eigenes Institut, aber sie stellen daran hohe, künstlerische Ansprüche, und die werden nicht zu befriedigen sein, wenn die Jagd nach den umentbehrlichen Stars, nach guten Novitäten einsetzt. Denn in dieser Konkurrenz wird die Oper Unter den Linden sich immer als die stärkere, als das Haus mit der größeren Anziehungskraft, erweisen.

Nur wenn beide Häuser von einem Ensemble bespielt werden, wenn sie beide nur einen Stab erster Dirigenten, hervorragender Regisseure haben, werden sie beide hochgespannte künstlerische Erwartungen erfüllen können.

Dafür spricht aber auch das wirtschaftliche Moment, und es ist nicht möglich, daß im Haus ein vollständiges Ensemble erster Sänger mit dem gegebenen Etat erhalten werden kann. Auch der Staat wird erhebliche größere Zuschüsse leisten müssen: den Steuerträgern aber kann es gleichgültig sein, wer die erhöhten Anforderungen an sie stellt.

In dem Augenblick, da die Arbeitsgemeinschaft zwischen der Oper Unter den Linden und der Oper an der Bismarckstraße in Frage gestellt ist, muß um so dringender die Frage nach der Fusion gestellt werden, die sich als einzige Lösung darstellt, die vom künstlerischen und vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus sich aufdrängt.

Die Oper leidet, wie alles, unter der wirtschaftlichen Krise. Und die ist nicht dadurch zu beseitigen oder zu mildern, daß man in Berlin einen frischfröhlichen Opernkrieg anfängt, sondern nur durch den engsten Zusammenschluß in der Form einer Fusion. Zwei Bühnen mit einem Kopf, einem Ensemble, einer Verwaltung. Wenn man will: zwei Opernhäuser und eine Oper.

M. R.

Leute auch aus der Abteilung III vom Verhängnis überrascht worden, darunter ein Fahrhauer, drei Schießmeister, zwei Steiger und ein Bergmann mit seinem Sohn. Die bekannten Angaben für eine Kohlenstaubexplosion sind vorläufig noch nicht festzustellen gewesen, die Bergverwaltung nimmt aber an, daß sie eine Folge der Schlagwetterexplosion gewesen ist. Genaues wird erst die Befahrung der Unglücksstelle ergeben, die heute vormittag erfolgt und an der auch Vertreter der Bergarbeiterverbände teilnehmen.

Der kirchlichen Trauerfeier, die für Mittwoch um 10 Uhr anberaumt ist, wird der Bischof von Trier Dr. Bornewasser vorstehen, der auch beim Kohlenger Brüdereinsturz im Juli als der höchste Geistliche der Diözese — zu der das Saargebiet gehört — die Totenmesse zelebriert hatte. Ernst Klein.

*

Der Reichspräsident hat als Hilfe für die Opfer der Bergwerkskatastrophe auf Grube Maybach einen Betrag von 10 000 Reichsmark aus seinem Dispositionsfonds bewilligt.

Zuchthaus für Landesverrat

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Breslau, *27. Oktober*

Vor dem 1. Strafsenat des Breslauer Oberlandesgerichts hatte sich der 32jährige frühere Schutzpolizeibeamte Rauner wegen Landesverrats zugunsten Polens zu verantworten. Der Angeklagte soll im Jahre 1929 versucht haben, in Hindenburg mit Vertretern Polens in Verbindung zu treten. Bei der Verhandlung wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Rechte für die gleiche Zeit verurteilt.

Die Ueberwindung des Faschismus

Tagung des republikanischen Studentenbundes

Der Deutsche Republikanische Studentenbund hielt in diesen Tagen auf Burg Lauenstein in Oberfranken eine Tagung ab, der die geistige Auseinandersetzung mit dem Faschismus zum Thema gesetzt war. Man begnügte sich nicht mit theoretischen Erörterungen, sondern kam zu praktischen Folgerungen, wie dem weiteren Vordringen der rechtsradikalen Propaganda unter der Studentenschaft entgegenzuwirken sei.

Der Gründer und Ehrenvorsitzende des Republikanischen Studentenbundes, Regierungsassessor Kolb (Berlin), stellte fest, daß grade unter der Jugend und dem Landvolk bisher noch keine wirksame politische Erziehungsarbeit geleistet worden sei. Die irrationalen Werte haben das Uebergewicht erlangt gegenüber dem System einer rein rationalen Interessenvertretung. Der Staat, so erklärte Regierungsrat Muhle (Berlin), hat vor allem wieder seine unbedingte Autorität der Wissenschaft gegenüber geltend zu machen. Die weiten bürgerlichen Kreise, die wirtschaftlich entwurzelt und zerrieben seien, sollten endlich ihre Proletarisierung bejahen und sich bewußt der Front der Besitzlosen anschließen.

Ministerialdirektor z. D. Spiecker (Berlin) forderte eine innere Erneuerung der Demokratie durch wahres Gemeinschaftsgefühl, begleitet von einer größeren Duldsamkeit gegenüber dem politisch Andersdenkenden. Eine Entlastung des Reichstags von wirtschaftlichen Dingen könne vielleicht erreicht werden durch den Ausbau des Reichswirtschaftsrats zu einer Reichswirtschaftskammer. Der politische Radikalismus könne nicht allein mit Gewaltmitteln bekämpft werden. Die Demokratie müsse sich auch in geistigem Kampfe zu behaupten suchen. Es wäre bedenklich, wollte man unter Bruch der Verfassung eine Art von Präventivdiktatur der Demokratie aufrichten.

Universitätsprofessor Heller-Berlin erklärte, daß jetzt vor allem eine Einheitsfront der gewerkschaftlichen Arbeitnehmerverbände nötig sei. Eine Machtergreifung durch die Nationalsozialisten werde aller Voraussicht nach das Ende des Deutschen Reiches herbeiführen, wenn Hitler nicht in jedem Punkte das Gegenteil von dem tun werde, was er bisher verkündet habe. In den zum Volksstaat stehenden Akademikerkreisen müsse jetzt ein Zentrum politischer Aktivität entstehen.

Diese Kampfparole nahm der Republikanische Studentenbund am Schluß der Tagung in einem Aufruf an die Deutsche Studentenschaft auf, für die Erhaltung der Republik und ihren Ausbau zum sozialen Volksstaat zu wirken.

Mehrarbeits-Abkommen in Mitteldeutschland gekündigt

Eine von über 500 Teilnehmern besuchte Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre in Halle beschloß einstimmig, das Mehrarbeitszeitabkommen für den Kalibergbau und den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau am 1. November d. J. zu kündigen. Nach Ablauf der Kündigungsfrist gilt ab 1. Januar im mitteldeutschen Bergbau die tarifliche Arbeitszeit. Gegenüber dem jetzigen Zustand würde die Beseitigung der Mehrarbeit eine Arbeitsverkürzung um eine halbe bzw. um eine Stunde bringen.

Für die eingeleitete Kündigungsaktion ist in der Gewerkschaftskonferenz der Gesichtspunkt maßgebend gewesen, daß die Arbeitslosigkeit nur durch den Fortfall der Mehrarbeit gemildert werden könne.

Der Kurs bleibt fest

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Weimar, 27. Oktober

Auf einem Parteitag der Thüringer Demokraten sprach Minister Höpker-Aschoff über die Aufgaben der Deutschen Staatspartei. Er gab seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, daß die Zusammenarbeit mit den Volksnationalen, denen es nicht um den Aufbau der Partei, sondern nur um Mandate zu tun war, scheitern mußte. Die Staatspartei werde ohne Bindung nach rechts oder links ihren Weg weiter verfolgen.

Die Versammlung sprach sich für eine Ueberführung der Deutschen Demokratischen Partei in die Staatspartei aus. Der Thüringer Reichstagsabgeordnete der Staatspartei, der Volksnationale, Studienrat Hesse, soll noch einmal zum Verzicht auf sein Mandat aufgefordert werden.

Auch der Wahlkreisverband Potsdam I der demokratischen Partei hat sich für die Ueberführung in die Staatspartei entschlossen.

Republiktreue auch in Pommern

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Stettin, 26. Oktober

In Stargard in Mittelpommern wurde heute vor vielen tausend Gästen aus Stadt und Land ein Friedrich-Ebert-Denkmal durch den Reichskanzler a. D. Hermann Müller eingeweiht. Eine der nächsten Aufgaben der deutschen Politik, so sagte der Redner, müsse die Regelung der Ostgrenzen sein. Aber nicht mit Krieg oder Katastrophenpolitik sei das zu erreichen, sondern nur auf dem Wege der Verständigung. Die heutige Kundgebung beweise, daß viele auch in Pommern, wo die Reaktion am stärksten verwurzelt sei, treu zu Republik stehen.

„Jahrgang 1910“

Auf Wunsch von Herrn Horst von Dallwitz in Berlin-Charlottenburg, Passauer Straße 12, dem einzigen volljährigen Träger des Namens Horst von Dallwitz, bestätigen wir hiermit, daß der Verfasser der Zuschrift „Jahrgang 1910 zum erstenmal wahlberechtigt“ („Stimme der Jugend“, „Vossische Zeitung“, 13. September) weder Horst von Dallwitz noch überhaupt von Dallwitz heißt.

Der neue Jorns-Prozeß

Der Termin für die dritte Verhandlung in der aufsehenerregenden Anklage gegen den Redakteur Bornstein wegen öffentlicher Beleidigung des Reichsanwalts Jorns, der am nächsten Dienstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichts III, unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Ohnesorge, stattfinden sollte, ist wegen Erkrankung des Angeklagten Bornstein auf den 4. November verschoben worden.

Rahmentarif in der Metallindustrie gekündigt

Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie im Industriebezirk Gladbach-Rheydt und Umgegend hat den bestehenden Rahmentarif zum 30. November gekündigt. Sowohl vom Arbeitgeberverband als auch von den Gewerkschaften sind Aenderungsvorschläge eingereicht. Der Lohntarif bleibt vorläufig unverändert bestehen, da er bis zum 31. Mai 1931 unkündbar ist.

Forderungen der christlichen Bergarbeiter

Unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Imbusch fand in Koblenz eine Reichskonferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter statt, die sich mit wichtigen Fragen der Wirtschafts- und Sozialpolitik und der Unfallverhütung im Bergbau beschäftigte. Zu dem Massenunglück in Alsdorf wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Tief erschüttert trauert der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter mit den Bergleuten von ganz Deutschland und der übrigen Welt. Diese allgemeine Anteilnahme berührt sympathisch, zeigt sich aber leider nur bei Massenunglücken. Sie darf nicht dazu führen, daß den Ursachen der Massenunglücke nicht die notwendige öffentliche Beachtung geschenkt wird. Tatsache ist, daß trotz der Technisierung der Kohlengewinnung die Massenunglücke in Deutschland einen größeren Umfang angenommen haben, als in den übrigen bergbautreibenden Ländern. Dadurch tritt deutlich in Erscheinung, daß im deutschen Bergbau die stark entwickelte Technik in der Hauptsache den Gewinn trägt, wobei Löhne und Gesundheit der Bergleute nicht die genügende Beachtung finden. Infolge der Mechanisierung hat das Arbeitstempo einen Grad erreicht, der nicht die erforderliche Zeit und Aufmerksamkeit für die Beachtung der bergbaulichen Sicherheitsvorschriften gewährleistet. Alles Sinnen und Streben ist zu stark auf die Steigerung des Leistungseffekts gerichtet.

Von der Reichskonferenz des Gewerkvereins wird insbesondere gefordert, erstens restlose **Aufklärung der Ursachen und der Umstände, welche zur Katastrophe geführt haben; zweitens Bekämpfung der rücksichtslosen Steigerung des Arbeitstempos in den Grubenbetrieben; drittens Ausschaltung der internationalen Konkurrenz durch Verständigung in der Kohlenwirtschaft,** weil diese Konkurrenz die Hauptursache des gesteigerten Arbeitstempos mit seinen üblichen Begleiterscheinungen ist; **viertens Einschränkung der Arbeitszeit und Besserung der Lebensverhältnisse,** weil gute Lohn- und Arbeitsverhältnisse unfallverhütend wirken.

Von dem Unternehmertum des Bergbaus, insbesondere auch von den Staatsregierungen wird verlangt, daß die schon längst als begründet anerkannten Forderungen der Bergarbeiter endlich verwirklicht werden. Was nutzt alles Mitgefühl anläßlich von Massenunglücken, wenn dem Lebenden, dem schwer um seine Existenz ringenden Bergmann keine Gerechtigkeit widerfährt.“

Landtagsabgeordneter Beuermann gestorben

Der preußische Landtagsabgeordnete Beuermann (D. V.) ist im 64. Lebensjahre in Hannover gestorben. Beuermann war Schulrat in Hameln und gehörte dem Landtag seit dem Jahre 1925 an. Vorher war er Mitglied der Deutschen Nationalversammlung und des Reichstages.

Der Streik in Blankenburg beigelegt

Der am letzten Montag auf der Abteilung Blankenburg (Harz) der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen ausgebrochene Streik ist vollständig beigelegt worden. Die Betriebe arbeiten wieder normal.

„Flucht nach Schanghai“

„Gruppe junger Schauspieler“ im Lessingtheater

Es soll zwar Berliner Bühnen geben, denen der Ausfall einer Abendvorstellung eher Nutzen als Schaden einbringen würde. Aber wenn die „Gruppe junger Schauspieler“ ein Experiment mit einem jungen Dichter machen will, so muß sie noch immer zur Gespensterstunde ihren Vorhang öffnen. Immerhin, diesmal haben wir uns wenigstens nicht vergeblich eine Nacht um die Ohren geschlagen.

Denn der Neuling Werner Ackermann kann zwar noch kein Theaterstück, aber schon einen Theaterakt bauen. Das ist nicht eben viel. Indessen, wie heißt es doch in dem schönen Text zum Chopinschen Trauermarsch?: Ringsumher ist nichts als Wüste. Deshalb wollen wir auch für eine kleine Oase dankbar sein.

Gleich der erste Akt steht auf festen Füßen. Aristokratische Emigranten aus Sowjet-Rußland, Fürsten, Generäle, Minister mit ihren Damen, mit ihren Popen, Aerzten, Gesellschafterinnen, mieten einen Dampfer zur Flucht nach Schanghai. Der Kapitän, an Schmuggel gewöhnt, will sie im Bauche seines Schiffes verstecken. Er verspricht Ueberfahrt, aber ohne den bescheidensten Komfort. Was hilft's? Zusammengepfercht fliehen scheint noch besser als bleiben. Das Geschäft wird abgeschlossen. Da kommen im letzten Moment noch drei unerwünschte Passagiere, Agenten der Sowjet-Regierung, die sich nicht abwimmeln lassen. Der Genosse Kapitän muß sie mitnehmen.

Das ist ehrliches, spannendes Theater. Ebenso der dritte Akt: Hafen von Schanghai, englische Offiziere, hochmütig und mißtrauisch, durchsuchen das Schiff nach Bolschewisten, da die drei Agenten auch „weiße“ Pässe besitzen, so passieren sie, bis ein Zufall sie demaskiert. Ein paar Schüsse und die englische Barkasse sinkt, der Dampfer dreht um. Kurs: das rote Kanton.

Dort verhaftet Sowjet-China den Kapitän und schickt seinen Dampfer aufs Meer zurück, ein englisches Kriegsschiff kapert ihn, den eingepferchten Emigranten winkt im letzten Moment ein Ende ihrer Leiden, die Luke zur Freiheit öffnet sich. Da läßt das Bekenntnis des Arztes sie wieder niederrasseln: in der Hölle des Schiffsbauchs herrscht nicht bloß Verzweiflung, Wahnsinn, Auflösung aller Hemmungen, nein, auch die Pest!

Eine Schlußpointe, gewiß, aber nicht mehr als eine Pointe. Wer von hier aus zurückblickt, fühlt sich enttäuscht. Dieser Neuling weiß, vorwärts zu gehen, nur wohin er gehen will, das weiß er noch nicht. Statt einer politischen Tendenz hat er die Tendenz: nieder mit der Politik! Ein chinesischer Rebellenmajor, der dem Schauspieler Norbert Schiller den Schneid seiner Beredsamkeit verdankt, putzt zwar, in Kanton, den Schmugglerkapitän herunter, den Mund voller Bekenntnisse zum Sowjetglauben. Aber der Kapitän spricht offenbar die Meinung des Autors aus, wenn er den Hader beseufzt. Ueberall Rote und Weiße, warum nirgends Menschen? Nur daß dieser Philanthrop, der für Geld Rote und Weiße gleich gern durchschmuggelt, nicht eben viel ethischen Kredit aufzuweisen hat. Werner Ackermann möchte sich über die Parteien hinausschwingen. Aber er laviert nur zwischen ihnen hindurch. Sein Mitleid mit den gequälten Kreaturen im Schiffsbauch ehrt den Autor. Aber es wird nicht produktiv für den Dramatiker.

Eine anständige Aufführung zeigte, daß die „Gruppe Junger Schauspieler“ auch nach der Desertion ihrer Führer dem Glauben an das Ensemble treu geblieben ist. Der Breslauer Spielleiter Max Ophüls hat die ordnende Faust für die beiden Akte der Eingepferchten, und er holt aus Ludwig Roth, dem Kapitän, aus Werner Pledath, Gerhard Bienert, Else Ehser, Helmut Kassing, Gillis von Rappart heraus, was sie zu geben haben. Ina Albrecht ist freilich noch nicht reif für eine Rolle, die sie aus der Masse heraushebt.

Ein Dramatiker, dem etwas einfällt und der seinen Weg kennt — das ist die einzige Rettung aus den Gefahren, mit denen jetzt die Berliner Bühnenleiter so unverzagt kämpfen. Ihn zu suchen wird und muß jeder Freund des Theaters bereit sein. Bei Tage und bei Nacht.

Monty Jacobs.

„Venus im Mondschein.“ In der Komischen Oper ereignete sich Sonntag mittag die Uraufführung einer Operette, eines dreistündigen Dreiakters, „Venus im Mondschein“ betitelt. Librettist ist der Schauspieler Hugo Döblin, ein Praktikus also. Doch sein Textbuch ist die Leistung eines Bühnenfremdlings, dessen technisches Ungeschick, dessen schwulstige Dialogsünden, dessen Fabel (ein venezianischer Kitscher, der eine deutsche Schloßherrin ohne Hülle malen will) ungewollte Heiterkeit erregten.

Die Musik eines (völlig phantasielosen) Herrn Fanta ist eine melodische Revue des Berliner Operettenspielplans von Holländer und Lincke bis Kollo und Rosen mit dem Willen zum breit angelegten Finale. Inmitten einer höchst mittelmäßigen Aufführung gastierte der bekannte Dresdener Komiker Oskar Aigner, tummelte sich mit Laune ein für Berlin neues, sehr anziehendes Fräulein Margot Witter. Das Publikum klatschte wohlwollend und erbat sich sogar Wiederholungen in anderem Zusammenhange oft genossener Melodien.

E. N.

Werner Wolffheim †

Eine im Berliner, im deutschen Musikleben wohlbekannte Persönlichkeit, Dr. Werner Wolffheim, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag einer schweren Herzkrankheit erlegen. Er war überall in den Opernhäusern, in den Konzertsälen anzutreffen, wo etwas Wichtiges aufgeführt wurde. Ein besonders lebhaftes Interesse zeigte er für alles Neue, Experimenthafte, Problematische in der Musik. Vor etwa drei Wochen sah ich ihn zuletzt, in der Erstaufführung des „Barbier von Sevilla“ in der Staatsoper am Platz der Republik; er war leicht ergraut und schmal geworden, aber er zeigte seine altgewohnte Frische; und er sah keineswegs wie ein Todeskandidat aus. Wolffheim, der nur 58 Jahre alt geworden ist, hat sich als Musikwissenschaftler einen Namen gemacht. Er gelangte über die Jurisprudenz zur Musikwissenschaft, der er sich vom Jahre 1906 an, nachdem er in Leipzig zum Dr. jur. promoviert hatte, nachdem er als Referendar und Assessor juristisch tätig gewesen war, ganz widmete. Hermann Kretzschmar, Johannes Wolf und Oskar Fleischer waren seine Lehrer. Musiktheoretische Studien trieb er bei Wilhelm Klatte. In der Zeitschrift der Internationalen Musikgesellschaft und in anderen Zeitschriften veröffentlichte er eine Reihe wertvoller Aufsätze, und mit Hermann Springer und Max Schneider redigierte er die Miscellanea musicae Bio-bibliographica (Nachträge und Verbesserungen zu Eitners Quellenlexikon).

Wolffheim betätigte sich viel als Mitglied von musikalischen Gesellschaften; so war er einer der Mitbegründer der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik. Von Oscar Kauffmann, dem Architekten, hatte er sich eine Villa im Grunewald bauen lassen, deren herrlicher Bibliotheksraum eine Sehenswürdigkeit war. Die Villa wurde in schwieriger Nachkriegszeit veräußert, die große, an Raritäten überaus reiche Musikbibliothek in besonderen Räumen der Staatsbibliothek untergebracht. Als die Bibliothek vor etwa zwei Jahren öffentlich versteigert wurde, waren sensationell hoch die Beträge, die für einzelne Werke gezahlt wurden. Als geborener Berliner besuchte und absolvierte Wolffheim das Wilhelmsgymnasium. Und in Berlin ist er gestorben, betrauert von seiner Witwe und von einem großen Freundeskreis, der ihn ob seines vornehmen und liebenswürdigen Menschentums, ob der feinen Kultur seines Geistes, ob des großen, universalen Wissens, das er besaß, liebte und verehrte.

—k.

„Wir sind Kameraden.“ Das Studio des Theaters am Schiffbauerdamm bereitet Peter Martin Lampels neues Stück „Wir sind Kameraden“, das in der Jugendbewegung spielt, als Nachtvorstellung vor. In den Hauptrollen Ernst Rodenberg, der zugleich die Regie führt, Ruth Albu, Albert Hoermann, Carl Balhaus, Martin Kosleck, Rolf Müller, Stroux.

0306

Beilage zur
Vossischen Zeitung

Sport / Spiel und Turnen

Nr. 507
Montag, 27. Oktober

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Endlich ein neuer Klasseschwimmer

Schwarze-Münster, ein völlig unbekannter Mann, kraulte 200 Meter in 2:26,5

Während in der deutschen Sommerschwimmzeit keine überragenden Leistungen erzielt wurden, brachten die ersten Hallenkämpfe einen kleinen, aber merklichen Aufschwung, und besonders das zweitägige Fest in Düsseldorf ließ wieder Hoffnungen aufkommen. Sogar zwei deutsche Rekorde wurden aufgestellt. Den ersten verbesserte Frl. Sasserath [illegible]eydt) im 100-Meter-Rückenschwimmen von 1:28,2 auf 1:2[illegible],5, und die andere Bestleistung schaffte Magdeburg 96 in der 4-mal-50-Meter-Kraulstaffel für die er 1:53,8 (Durchschnitt 28,45 Sek.) gebrauchte.

Auch sonst konnten sich die Leistungen sehen lassen. Derichs-Köln kraulte die 100 Meter in der schnellen Zeit von 1:01,5 herunter, und auf der längeren Strecke tauchte plötzlich ein neues Talent auf, das innerhalb weniger Stunden die 200 Meter Freistil für Klasse Ib und Ia in sehr achtbaren Zeiten gewann und dabei so gute Könner wie Gubener, Schweitzer-Magdeburg und Goltz-Berlin sicher schlug. Schwarze-Münster wird man sich merken müssen, er scheint der kommende Mann für die 200 und 400 Meter. Unsere Meisterin und Rekordinhaberin Reni Erkens-Küppers mußte dagegen eine glatte Niederlage von der Französin Godard hinnehmen, wahrscheinlich der schnellsten Europäerin, die die 100 Meter in 1:13,1 zurücklegte.

3×200-Meter-Kraul-Staffel: 1. Magdeburg 96 7:30,4. 2. Poseidon (Köln) 7:39,4. — 100-Meter-Damen-Rücken: 1. Elf. Sasserath (Rheydt). 1:27,5 (Rekord). 2. A. Kirchner (Düsseldorf) 1:30,5. — 200 Meter Kraul (Klasse Ib): 1. A. Schwarze (Münster) 2:26,5. 2. Gubener (Magdeburg) 2:27,2. 3. Goltz (Berlin) 2:29,6. — 200 Meter Kraul (Klasse Ia): 1. Schwarze (Münster) 2:28,4. 2. Schweitzer (Magdeburg) 2:31,1. — 4×50 Meter Kraul: 1. Sparta (Köln) 1:54,4. 2. Magdeburg 96 und Poseidon (Köln) je 1:55,2. — Damen-Kunstspringen: 1. Boras (Düsseldorf), Platzz. 5, 90; 12 Pf 2. Klappwyk (Rotterdam) Platzz. 10, 84; 22 P. — 4×100-Meter-Kraul-Staffel: 1. Magdeburg 96 4:22,4. 2. Sparta (Köln) 4:24,9. — 100 Meter Kraul für Damen: 1. Godard (Paris) 1:13,1. 2. Reni Küppers (Oberhausen) 1:51,7. 3. Boumeister (Rotterdam) 1:16,8. — 100 Meter Rücken: 1. Lehnig (Hagen i. W.) 1:15. 2. Simon (Gladbeck) 1:16,5. — 200 Meter Brust: 1. Budig (Köln) 2:55,6. 2. Herde (Bochum) 3:05,9. — Damen-Lagenstaffel: 1. Rotterdamer Damen S.C. 6:14,3. 2. Rheydt 03 6:26,9. — 100 Meter Kraul (Klasse Ia): 1. Derichs (Köln) 1:01,5. 2. Haas (Köln) 1:03,2. 3. Schulze (Magdeburg) 1:04. — 100 Meter Kraul (Klasse Ib): 1. Schwarze (Münster) 1:04,7. 2. Goltz (Berlin) 1:05. — Städte-Staffel 10×50 Meter Kraul: 1. Krefeld 5:06,6. 2. Aachen 5:07,3. (Düsseldorf als 1. in 4:54,5 und Köln als 2. in 4:54,8 wegen Frühstarts disqualifiziert).

Zwei weitere Schwimmrekorde

Der mehrfache Meister und Rekordinhaber Heinrich (Poseidon Leipzig) unternahm am Sonntag im Leipziger Carolabad einen erfolgreichen Rekordversuch im 300-Meter-Kraulschwimmen. Er verbesserte seine bisherige Höchstleistung von 3:46 auf 3:44,9. Heinrichs Zwischenzeiten waren: 50 Meter in 30, 100 Meter in 1:06, 200 Meter in 2:23,4. Heinrich hat damit seinen 35. Rekord geschwommen. — Auch beim Wettschwimmen in Mannheim gab es einen neuen Rekord. Der Göppinger S.V. schuf für die 10 mal 50-Meter-Bruststaffel mit 6:12,8 eine neue Höchstleistung. Der Nürnberger Balk benötigte im 200-Meter-Kraulschwimmen 2:22,8, und Schwarz-Göppingen erledigte die gleiche Strecke in der Brustlage in der famosen Zeit von 2:51,6.

Der Hockey-Club erwachte

Nach einer langen Pechsträhne zeigte sich der Berliner Hockey-Club am Sonntag wieder in bester Form. Eine kleine Umstellung im Sturm (Dr. Miller rechtsaußen, der Hamburger Sommer halbrechts) wirkte Wunder, und die Siemenself blieb mit 7:0 (4:0) auf der Strecke. Keller als Mittelläufer und Cobler im Tor bewährten sich bestens. Etwas mehr mußte der Berliner Sport-Verein 92 kämpfen, der lange Zeit beim V.f.L. Charlottenburg starken Widerstand fand und erst in der zweiten Spielhälfte zum klaren 5:1-Erfolge kam. Immerhin konnte die B.S.V.-Elf wieder besser gefallen. Ueberraschend hoch sicherte sich auch Zehlendorf die Punkte vom Wilmersdorfer Hockey-Club, der nie eine Chance hatte und mit 1:6 unterlag. In den Zehlendorfern scheint eine Elf wirklich soliden Könnens heranzureifen.

Sehr abwechslungsreich ging es in Friedenau zu, wo der Tennis- und Hockey-Club gegen den A.S.C. Dresden ein gutes 3:3 herausholte und nur durch den ungestümen Drang seiner Stürmer nicht zum Siege kam. Der andere Gast, die Damen des S.C. Frankfurt 1880, enttäuschte nach seinem Leipziger Debacle auch gegen Rot-Weiß, Berlin. Die Süddeutschen siegten zwar mit Glück 3:2, aber die überragenden Könnerinnen, die man in den 80erinnen erwartet hatte, waren es nicht. Frl. Menges als deutsche Mittelläuferin gegen Australien ist einfach unmöglich. Bei Rot-Weiß war Frau Schmidt überragend, die auch beide Tore schoß. Einen flotten Kampf gab es zwischen den Damen des Berliner Hockey-Club und den Wespen, den die Dahlemerinnen sehr sicher und in gutem Stil mit 3:0 (2:0) gewannen. Frau Eltze schoß alle drei Tore. Bei den Wespen war der Sturm sehr schwach.

Faudet-Peix, ein Sechs-Tage-Paar

Jagdenreiche 100 Kilometer im Sportpalast

Wieder hatte der Sportpalast einen großen Erfolg. Die Halle fast ausverkauft, ein schönes jagdenreiches Rennen und dazu beste Stimmung, die durch nichts getrübt wurde. In den 100 Kilometer wurden alle Berechnungen über den Haufen geworfen, keins der Favoritenpaare konnte sich durchsetzen, und die wenig beachtete Außenseitermannschaft Faudet-Peix triumphierte mit Rundenvorsprung. Die beiden Franzosen jagten unentwegt, und ruhten auch nicht, als sie schon mit Rundenvorsprung an der Spitze lagen.

Der junge Peix, ein kraftvoller Fahrer, mit Ehrgeiz und unermüdlichen Muskeln, riß mit seinem Partner in der zweiten Hälfte des Rennens die Initiative an sich, und damit war das Rennen gefahren. Faudet, den man lange nicht im Sportpalast sah, fuhr über Erwarten stark, so daß man sich die beiden für das Sechs-Tage-Rennen wünschen kann. Weniger ist von den anderen ausländischen Mannschaften zu berichten. Allein van Hevel-Debruyker zeigten ab und zu Ueberdurchschnittliches. Ehmer-Tietz sind — vollauf berechtigt — die erklärten Lieblinge des Publikums. Wir glauben kaum, daß sich für kürzere Mannschaftsrennen ein stärkeres deutsches Paar finden lassen wird. Wenn sie in führender Position noch mehr Aggressivität zeigen werden — so wie Faudet-Peix, bleibt an ihnen nichts mehr zu wünschen. 1. Faudet-Peix 46 Punkte, 2:17:34,2. Eine Runde zurück: 2. Ehmer-Tietz 40 Punkte, 3. Kroll-Miethe 25 Punkte, 4. van Hevel-Debruycker 19 Punkte, 5. Manthey-Maczynski 18 Punkte, 6. Schoen-Stübecke 8 Punkte.

Der D. F. B. muß wollen

Endlich begibt man sich auf den Boden der Tatsachen / Alle Heuchelei, alles Zögern vergebens

Spät aber doch!

Schüchtern, zögernd, gehen die deutschen Fußballgewaltigen ihren Weg. Man kann nicht sagen der Bundesvorstand, denn dieser umgibt sich seit dem Dresdener Bundestag mit der schützenden Eskorte der Landesverbandsvorsitzenden. So sichert er seinen Beschlüssen sogleich immer von vornherein eine Mehrheit, womit aber nicht dafür gesorgt ist, daß die Beschlüsse wirksam werden.

Nach Dresden tagte am Sonnabend bereits die zweite Vorstandssitzung, der in erster Linie die Aufgabe zufiel, die Beschlüsse der ersten zu revidieren. Man hatte beschlossen, daß die Vereine, welche Verstöße gegen die Amateurbestimmungen begangen hatten, sich selbst anzeigen müssen, „wollen sie nicht die ganze Schwere des Bundeszorns über sich ergehen lassen". Nun, der verflog bald, denn acht Tage später hat eine einmütige Ablehnung dieses D. F. B.-Verlangens in den Vereinskreisen und die Betonung der Unmöglichkeit eines solchen Beschlusses in der Presse erreicht, daß der D. F. B. stillschweigend auf diese Selbstanzeigen verzichtet und dem Bundesgericht empfiehlt, frühere Verstöße nach einem Jahr niederzuschlagen, wenn neue Vergehen nicht festgestellt werden.

Vor vier Wochen hatte man in Dresden beschlossen die Kontrolle des Berufsspielertums nicht zu übernehmen und den Hannoverschen Beschluß von 1925 in Kraft zu lassen. Bald regten sich die privaten Manager und im Westen entstand die erste Organisation. Auch der Norden und Süden rührte sich. Dem D. F. B. drohte „private" Gefahr, flugs kippte er um. Am Sonnabend beschloß er als international anerkannter Fachverband den Berufsfußball zu kontrollieren und zu vertreten. Aber wann er einen solchen erwartet und wie er sich den Sieg bis dahin denkt sagt er nicht. Dafür macht er den Vorbehalt, daß der Bundestag diesen Schritt noch zu sanktionieren habe. Man braucht kein Hellseher zu sein, um festzustellen, daß ein solcher Bundestag schneller kommt, als der D. F. B. heute glaubt, und daß dann die Verhältnisse ihn zu einem etwas schnellerem Tempo zwingen. Der Reinheit der Bewegung wegen.

Die privaten Profiorganisationen lehnt der D. F. B. ab. Mit einer Drohung an die ihm verschriebenen Kräfte, sie nicht wieder in seinen Reihen aufzunehmen, jagt er ihnen die Spieler ab. Was will er mit ihnen? Sie wieder zu Amateuren stempeln? Das wäre allerdings der beste Witz in dieser an Humor so armen Fußballzeit.

Ungarn—Tschechoslowakei 1:1

Das Fußball-Länderspiel Ungarn—Tschechoslowakei der Professional-Mannschaften beider Länder fand in Budapest statt und endete unentschieden 1:1. Trotz des Regens waren etwa 15000 Zuschauer anwesend. Schon in der ersten Minute gingen die Ungarn durch Tyska überraschend in 1:0-Führung. 5 Minuten nach Wiederbeginn kamen die Tschechen durch Junek zum Ausgleich. Der tschechische Torwart Planicka wehrte in der 26. Minute dann noch einen 11 Meter erfolgreich ab, so daß es beim Unentschieden blieb. Der Schiedsrichter Dr. Bauwens-Köln gefiel sehr gut. Vorher hatte eine ungarische Amateurelf eine Mannschaft der ungarische Vereine in der Slowakei mit 3:1 (1:0) geschlagen. — Das große Wiener Programm konnte wegen dauernder Regenfälle nicht zur Durchführung gebracht werden.

Tennis-Borussia stärker denn je

Neue Fußball-Ueberraschungen in der Bezirksliga

Das reiche Programm des Sonntags brachte wieder zum Teil unerwartete Ergebnisse. Der Berliner Sport-Verein 92 erlitt eine neuerliche Niederlage, und auch der Spandauer Sport-Verein büßte einen weiteren wertvollen Punkt ein. So liegen die Tennis-Borussen, die ihrerseits Minerva niederrangen, mit drei Punkten klar in Führung. Bei der derzeitigen Form der Borussen ist nicht anzunehmen, daß sie diese so schnell wieder abgeben werden. 15000 Zuschauer erlebten einen schönen Kampf, den wieder die bessere Läuferreihe entschied. Minerva war im Sturm schnell und entschlossen, ein Umstand, der ihr bei kaum größeren Chancen bereits nach 15 Minuten eine 2:0-Führung brachte. Seifert und Iwan I nutzten zwei Fehler der gegnerischen Hintermannschaft geschickt aus. Erst kurz vor dem Pausenpfiff konnte Schmidt durch einen Treffer den Abstand verringern. Auch nach dem Wechsel war Borussia mehr im Angriff: Schmidt schoß bald ein und Handschuhmacher verwandelte nach halbstündiger Spielzeit zum dritten und siegenden Tor.

Der B. S. V. 92 hatte ebenso wie der Spandauer Sportverein Ersatz eingestellt. Blau-Weiß zögerte nicht lange und lag bis zum Wechsel 1:0 vorn. Daraus wurde später ein 2:0 und erst kurz vor dem Abpfiff konnten die Schmargendorfer durch Elfmeter das Ergebnis auf 2:1 stellen. Ein weiteres Elfmeter blieb ungenutzt. Je zwei Spieler wurden herausgestellt. — Meteor spielte in Spandau recht eifrig und holte den 1:1-Schlußstand schon bis zur Pause heraus. Spandau vergab durch schlechtes Schußvermögen den Sieg.

In der andern Abteilung war die Begegnung Viktoria-Norden-Nordwest das wichtigste Spiel. Viktoria gewann verdient 2:1, in erster Linie durch den besseren Sturm und auch durch Schulz als überragenden Mittelläufer. Dieser schoß auch das erste Tor. Hertha feierte einen Rekordsieg über Tasmania. Mit dem Jugendlichen Stahr im Sturmzentrum klappte es. Er schoß allein fünf Tore und Hertha siegte 13:1 (7:0). V. f. B. Pankow und Preußen trennten sich 2:2. Die Kickers bezogen von Union-Oberschöneweide eine 1:3-Niederlage, während Wacker 04 mit dem gleichen Ergebnis den Polizei-Sportverein, der Hepprich durch Verletzung verlor, stehen ließ. Südstern errang gegen Halley-Concordia mit 2:0 Sieg und Punkte, während Union-Potsdam ein 3:1-Erfolg gegen Weißensee erstritt.

Karlshorster Ueberraschungen

Patriarch 235, Alkmene 416:10

Der Sport des vorletzten, leider vollkommen verregneten Renntages in Karlshorst war glänzend. Im Jagdrennen der Dreijährigen, einer der wenigen klassischen Hindernis-Prüfungen, gingen 13 Pferde an den Start. Während die am meisten gewettete Gradivoa nach einem schweren Fehler am drittletzten Sprung aus dem Vorder- ins Hintertreffen verschwand, führte Patriarch vom Start bis ins Ziel, um schließlich lächerlich leicht zu gewinnen. Trainer W. Mills hat aus dem Schwarzbraunen so überraschend schnell einen Klasse-Steepler gemacht, das der Toto für seinen Sieg die Riesenquote von 235:10 zahlte.

Noch mehr gab es im Lotterie-Jagdrennen, brachte doch dessen Siegerin Alkmene ihren paar Anhängern mehr als 41faches Geld. Das Glückslos hate die Nummer 5004. Sein Inhaber verzichtete auf die Stute, die ihr Licht solange unter den Scheffel gestellt hatte, und nahm die Prämie. Im Deutschen Halbblut-Jagdrennen feierte die favorisierte Walküre VI einen überlegenen Sieg, trotzdem es über die schwersten Hindernisse und noch dazu durch den See ging.

Kiekemal-Jagdrennen (3000 M, 3400 Meter): 1. Frau A. Seifferts Lagina (Oehme). 2. Madonna d'Arezzo (Staudinger). 3. Strius (Rupprecht). Ferner: Medina, Franzia, Hohenfels, Fairy. ¾—4 Lg. Tot.: 40. Pl.: 12, 11, 12. — Wuhlheide-Jagdrennen (3500 M, 4000 Meter): 1. Frau H. Wittigs Le (Scharff). 2. Lichtblick (Bismark). 3. Prevoyant (Naumann). Ferner: Lakai, Merkur II, Werden, Kermak, Parsival, Fleiß. 2—2½ Lg. Tot.: 32. Pl.: 15, 24, 34. — Deutsches Halbblut-Jagdrennen (Ehrenpreis und 4800 M, 4500 Meter): 1. Frhrn. H. v. Bodenhausens und O. v. Mitzlaffs Walküre VI (Hr. Rupprecht). 2. Ilse XIII (Hr. Oehme). 3. Felsenaar (Hr. Scharfetter). 4. Parsifal (Lt. Frhr. v. Imhof). Ferner: Pelzmaus, Comet, I zum Donner, Kinderfreund, Höhensonne, Adamello, Eschtruth, Anzahl, General. 10—8 Lg. Tot.: 30. Pl.: 14, 15, 26, 35. — Jagdrennen der Dreijährigen (Ehrenpreis und 12000 M, 3600 Meter): 1. Stall Nissens Patriarch (Moritz). 2. Servus (Schuller). 3. San Domenico (Gimpl). 4. Monte Carlo (Oertel). Ferner: Mola, Polyglott, Böckerschuß, Mißgriff, Hekla, Achmed, Fenelon, Gradiva, Isabell. 5—½ Lg. Tot.: 235. Pl.: 32, 19, 20, 20. — Kott-Flachrennen (3000 M, 1200 Meter): 1. G. Kubischs Tana (Mißling). 2. Mentha (Komoly). 3. Rentmeister (Unterholzner). 4. Festkönigin (Genz). Ferner: Elvira, Ata, Tarnkappe, Madelung, Persiflage, Soldat, Fürstenkind, Motor, Kavalkade, Rialto. 2—2 Lg. Tot.: 83. Pl.: 24, 25, 50, 40. — Lotterie-Jagdrennen (4000 M, 3000 Meter): 1. K. E. v. Kaphengsts Alkmene (Ostermann). 2. Hol' Golden (Oertel). 3. Sigmar (Unterholzner). 4. Crédulité (Uhl). Ferner: Houblon, Hellespont, Kätherl III, Prünas, Schwertlilie, Sternkunde, Graphit, Orska, Lanz, Die Saar, Genista. 3—2 Lg. Tot.: 416. Pl.: 64, 31, 37, 19. — Kitzbock-Hürdenrennen (3000 M, 3000 Meter): 1. Frau J. Jorals Koerner (Thiel). 2. Lohland (Belz). 3. Nebelhexe (Müschen). Ferner: Rotbuche, Simplars, Herbstzeitlose, Großfürst, Moslem, Nordfriesland, Sturmhaube, Tiefenfurt. 6—4 Lg. Tot.: 34. Pl.: 16, 22, 22.

Grunewald

Dienstag, 28. Oktober, 14 Uhr

1. Heroine — Ilsenburg
2. Gafron — Oriolus
3. Edeldame — Ute
4. Idylle — Marie Louise
5. Iua — Wiener Blut
6. Nawa — Bialta
7. Malatesta — Pellegrino

Nur soweit Vorrat
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Boucle-Teppiche moderne Jacquardmuster ca 200/300 36.- ca 250/350 54.- ca 300/400 75.-
Steppdecken K.S. Damast volle Größe Zierstich 17.50
Wollplüsch-Teppiche reine Kammgarnwolle, seit Jahrzehnten erprobte Marke Shimuster ca 300/400 69.- ca 250/350 51.- ca 190/290 36.-
Diwandecken Moquett, einfarbig, ungesäumt, soweit Vorrat 13.50
Verkauf nur Spandauer Str. 32
Teppich Bursch
Läuferstoffe reines Haargarn, schwere Qualität ca 65 cm brt. Mtr. 3.70 ca 90 cm brt. Mtr. 5.10 ca 120 cm brt. Mtr. 6.85
Bettumrandungen Boucle, aus reinem Haargarn, mod. Farben 23.50
Wollplüsch-Teppiche bewährtes Markenfabrikat ca 335/435 u. ca 300/400 109.50
DEKORATIONEN aus gemusterter Kunstseide, Voile, Cretonne indanthren bedruckt, beste Qualität Serie I 5.85 Serie II 8.75 Serie III 11.50 Serie IV 13.75
Möbelbezugstoffe z. T. mit kleinen Fehlern ca 130 cm brt. Mtr. 3.75

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln Verlag und Druck: Ullstein A.G., Berlin Hierzu eine Beilage

Die Schwestern Frenzel vor Gericht

Hildegard gegen Gertrud

Bei der heutigen Vernehmung der Gertrud Frenzel richtet der Verteidiger an sie die Frage, ob sie seit Sonnabend mit irgendeinem Mitglied der Familie Schenk über die Sonnabendverhandlung gesprochen habe. Gertrud verneint dies. Schließlich wird sie derart in die Enge getrieben, daß sie unter Tränen zugeben muß, am Sonnabend abend in das Pfarrhaus gegangen zu sein und dort mit dem Pfarrer und der Frau den ganzen Prozeßverlauf vom Sonnabend durchgesprochen zu haben.

Nun kommen auch zum erstenmal die Psychiater zu Wort. Professor Leppmann fragt Gertrud, ob es richtig sei, daß die Frau Pfarrer mit ihr über die intimsten Eheverhältnisse gesprochen habe. Auch hier leugnet Gertrud, bis sie durch die ständigen Fragen von Sanitätsrat Leppmann endlich zugeben muß, daß Frau Pfarrer Schenk mit ihr über diesen Gegenstand gesprochen habe.

Gertrud Frenzel wurde dann ihrer Schwester Hildegard gegenübergestellt, wobei es wiederholt zu erregten Szenen kam. Hildegard Frenzel machte Gertrud den Vorwurf der Lügenhaftigkeit und bekundete, daß ihre Schwester ihr abends im gemeinschaftlichen Schlafzimmer gesagt habe: „Pfarrer Schenk ist mein Ideal, so einen Mann möchte ich auch haben.“ Gertrud habe ihr auch alle Intimitäten aus dem Leben der Eheleute Schenk erzählt.

Es kam dann im weiteren Verlauf zu heftigen Zusammenstößen zwischen den beiden Schwestern, wobei Hildegard Gertrud Frenzel beschuldigte, daß an den Vorwürfen gegen ihren Vater kein wahres Wort sei. Hildegard rief in höchster Erregung: **„Du bist überhaupt ganz anders geworden, seitdem du immer zu den Pfarrersleuten gelaufen bist. Ich kenne dich jetzt nicht wieder.“**

Plötzlich sprang Hildegard Frenzel erregt auf Gertrud zu und versetzte dieser eine schallende Ohrfeige. Im Saal anwesende Justizwachtmeister sprangen hinzu und brachten die beiden Mädchen, die sich umklammert hielten, auseinander. Der Radau und die Schreie der beiden war derart, daß die Verhandlung auf morgen vertagt werden mußte. Gertrud ist vollständig gebrochen und muß mit einem Auto nach Bornim transportiert werden.

Wieder Sensation im Kramer-Prozeß

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Halberstadt, *27. Oktober*

In der heutigen Vernehmung bringt Frau Koch auf einmal neue, ganz ungeheuerliche Beschuldigungen gegen ihren Ehemann vor. Sie behauptet, daß ihr Mann ihr gestanden habe, auch das erste Attentat, das vor drei Jahren auf Kramer verübt wurde, ausgeführt zu haben. Bisher habe sie geschwiegen, um nicht noch andere Leute in die Affäre hineinzuziehen; jetzt aber müsse alles vom Herzen herunter.

Der Angeklagte erklärt alle diese Aussagen für freie Erfindung; die Zeugin bleibt jedoch bei ihren Behauptungen. Frau Koch erzählt dann noch, ihr Mann habe am Abend vor dem Mord das Gewehr weggebracht und im Feld versteckt.

Selbstmord vor der Verhaftung

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Schwerin, *27. Oktober*

Der Besitzer des Gutes Woseten in Mecklenburg, Korvettenkapitän a. D. Albrecht, ein bekanntes Stahlhelmmitglied, hat sich erschossen, als ein Polizeibeamter bei ihm erschien, um ihn wegen Meineidsverdachts zu verhaften.

Albrecht hatte einen Gutsbeamten veranlaßt, durch Legung von Stinklappen Wild aus einem fremden in sein eigenes Revier zu treiben und in einem Prozeß gegen diesen Gutsbeamten beschworen, er habe keine solche Anweisung erteilt. Der Gutsbeamte erhielt von Albrecht dauernd Schweigegeld, mußte kürzlich aber in einem Prozeß unter seinem Eide Aussagen machen, aus denen die Unwahrheit der Aussagen Albrechts hervorging.

Pädagogische Sprechstunde. Die nächste pädagogische Sprechstunde im Ullsteinhause findet am kommenden Freitag statt.

Der Tod der Klara Daske. In einem Hotel in der Gollnowstraße war am Freitag früh die 39jährige Klara Daske aus der Lange Straße 88 tot aufgefunden worden, und am Abend des gleichen Tages stellte sich auf dem Polizeipräsidium der Schlosser Erwin Meerwald, der in der Liegnitzer Straße 6 wohnt, mit der Selbstbezichtigung, das Mädchen getötet zu haben. Während zunächst diese Behauptung, da keine äußeren Verletzungen an der Leiche festgestellt worden waren, mit Vorbehalt aufgenommen wurde, haben sich jetzt Anhaltspunkte dafür ergeben, daß es sich in der Tat um eine schweres Verbrechen, möglicherweise sogar um Raubmord handelt. Ein goldener Armreif, den das Mädchen zu tragen pflegte, wurde auf der Revierwache gefunden, bei der Meerwald sich zuerst gestellt hatte. Der Schlosser dürfte also das Mädchen nach dem Tode beraubt haben. Er ist jetzt unter dem Verdacht des Mordes in Haft genommen worden.

Einbruch bei einer Operettensängerin. In die Wohnung der Operettensängerin Edith Schollwer in der Hindenburgstraße 96 in Wilmersdorf drangen während der Abwesenheit der Künstlerin Diebe ein. Sie erbeuteten 1700 Mark bares Geld und Schmucksachen und entkamen unbemerkt mit ihrem Raube. Der Einbruch wurde erst bei der Rückkehr Edith Schollwers aus dem Theater bemerkt.

Blau-Weiß-Ball im Esplanade. Elegante Autos stehen bis zur Siegessäule. Alle Champions, Meisterspieler, Cracks, Senioren und Junioren des weißen Sports sind der Einladung des Blau-Weiß-Clubs gefolgt und drängen sich in den eleganten Sälen des Esplanade. Es gibt keine Tombola, keinerlei mehr oder minder lustige Aufführung. In echt sportlichem Geist wird ausschließlich dem edlen Tanzsport gehuldigt. Vier Tanzorchester spielen ununterbrochen. Wenn das eine aufhört, fängt das andere im Nebenraum an. So bleibt alles in ständiger Bewegung. Von einem Saal zieht man zum nächsten. Ein stetes Gewoge, ein festlicher Aufmarsch eleganter Abendkleider. Schwarz ist unbestrittener Rangerster. Den zweiten Platz belegt Weiß. Die Röcke sind weiter gewachsen, in die Länge und in die Breite. Man kann sich und anderen schon wieder auf die Schleppe treten. Neben den Prominenten des Sports Vertreter von Wissenschaft, Handel und Industrie.

Selbstmord im Reisebüro. Im Büro des Lloyd Triestino, Unter den Linden 20, erhängte sich heute morgen vor Geschäftsbeginn der 55jährige kaufmännische Angestellte des Reisebüros Willi Hillmann aus der Anzengruberstraße 15. Hillmann, der früher im österreichischen Reisebüro beschäftigt gewesen war, hat sich geschäftlich nichts zuschulden kommen lassen. Es wird vermutet, daß Familiengründe ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßt haben.

Das Heimatsfest der Posener. In jedem Herbst gibt der Verband Posener Heimatsvereine ein Wohltätigkeitsfest, dessen Erlös zum Besten notleidender Landsleute verwendet wird. Keiner der ehemaligen Bewohner der Provinz Posen läßt es sich nehmen, an diesem Fest teilzunehmen. Viele gute Bekannte trafen sich daher im Zoo, begrüßt von den Vorsitzenden Dr. Wolff und Dr. Schocker. Unter den Gästen befanden sich u. a. der Vorsitzende des Posener Hauptvereins, Kommerzienrat Hamburger, sowie der frühere Stadtverordneten-Vorsteher von Posen, Justizrat Placzek. Die Veranstaltung stand unter dem Eindruck der Alsdorfer Katastrophe. Dr. Schocker gedachte in seinen Begrüßungsworten der Opfer und ihrer Hinterbliebenen und veranlaßte eine Sammlung unter den Anwesenden, die zum Lindern der Not verwendet werden soll.

Stürme in Frankreich

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Paris, *27. Oktober*

Im Mittelmeer sind seit zwei Tagen heftige Stürme aufgetreten. Kein Postdampfer konnte seit gestern nach Korsika oder Nordafrika auslaufen. Der griechische Dampfer „Maria“ ist vor der Küste von Porquerelles in Seenot geraten und sendet SOS-Rufe aus. In den französischen Alpen und im Gebirgsmassiv von Mittelfrankreich sind schwere Schneestürme zu verzeichnen.

Hirschberg, *27. Oktober*

Im Riesengebirge bis herab nach Brückenberg und Schreiberhau liegt etwa ½ Meter Neuschnee, der durch einen inzwischen eingetretenen Sturm stellenweise verweht ist. Auf der Schneekoppe war heute morgen Windstärke 12 bei fünf Grad Kälte. Auch das Isergebirge meldet eine Schneedecke von durchweg einen halben Meter.

---

95. Geburtstag. Der frühere Nähmaschinenfabrikant Hermann Bieske, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 1a, feiert am 30. Oktober in voller, körperlicher und geistiger Frische seinen 95. Geburtstag. Der alte Herr, ein geborener Tirschtiegeler, der seit über 70 Jahren in Berlin lebt, ist ein langjähriger Leser der „Vossischen Zeitung“.

Chronik der Diebstähle. Aus einer Villa im Erlenbusch 18 in Dahlem wurden heute nacht Silber, Teppiche und Kleidungsstücke im Werte von etwa 10 000 Mark gestohlen. — Klingelfahrer, die der Wohnung eines Kaufmanns in der Schöneberger Straße 1a in Tempelhof am Sonntag nachmittag einen Besuch abstatteten, erbeuteten Silber, Schmucksachen sowie Herren- und Damengarderobe im Werte von 5000 M. — Eine andere Kolonne suchte die am Hohenzollerndamm 5 gelegene Wohnung einer Witwe heim. Hier fanden die Diebe 1200 Mark bares Geld und für etwa 4000 Mark Wertsachen.

Berliner Hotelier verunglückt. Kurz vor Beelitz ereignete sich am Sonntag mittag ein schwerer Autounfall, bei dem der Inhaber des Hotels Nordland am Stettiner Bahnhof, Walter Storch, und seine Begleiterin erheblich verletzt wurden. Storch hatte seinen Wagen IA 3036 selbst gelenkt, kam mit dem Fahrzeug auf der schlüpfrigen Chaussee ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum.

Frauentagung im Gewerkschaftsbund der Angestellten. Die dem G. D. A. angeschlossenen weiblichen Mitglieder veranstalteten eine eindrucksvolle Frauenversammlung, um sich mit dem Problem der Arbeitslosigkeit und seiner Auswirkung auf die Angestellten auseinanderzusetzen. Den Beginn machte eine Arbeitstagung der Frauengruppe des Gaus Brandenburg im neu eröffneten Ortsgruppenheim in der Alten Jakobstraße. 82 Gruppenvertreterinnen aus allen Orten Brandenburgs waren dazu nach Berlin gekommen. Kurt Meurer charakterisierte in seiner Ansprache die Frau als Arbeitskameradin. Am Abend des ersten Sitzungstages fand als Einweihungsfeier des Gruppenhauses ein Lagerlöf-Abend statt. Im Mittelpunkt stand die Vorführung des Films „Gösta Berling“. Friedel Hintze sprach mit ihrer bekannten Meisterschaft den „Gerichtstag“ und die „Christnacht“. Die Frauentagung gipfelte in einer eindrucksvollen Kundgebung am Sonntag im ehemaligen Herrenhaus. Die Gaufrauenführerin Maria Riegl versicherte in ihrer Begrüßungsansprache, man sei bemüht, durch diese Kundgebung an die Gewissen der Menschen, besonders an die der Gesetzgeber und Regierenden, zu rühren und ihnen zu zeigen, daß Ueberrationalisierung und Lohnabbau nicht alleinseligmachende Mittel seien. Die Hauptreferentin des Tages, Frau Dr. Ulich-Beil, zeigte, wie die Stellung des Menschen zum Beruf sich allmählich verändert habe. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie forderte, daß bei der Reform der Arbeitslosenversicherung das Berufsrisiko der Angestellten berücksichtigt würde, daß pensionierte und auf Wartegeld gesetzte Beamte nicht mehr die Tätigkeit von Angestellten ausüben dürften, daß die 340 000 im GDA. vereinigten männlichen und weiblichen Angestellten erwarten, daß das Recht auf Arbeit nicht nur eine papierne Versprechung bleibe, sondern alles getan würde, um die Arbeitslosigkeit zu heben und ihre weitere Ausbreitung einzuschränken.

Polenspionage gegen das Reichswehrministerium

Ein Postbeamter als Landesverräter

Ein Spionagefall, der am 14. Juli dieses Jahres durch den Selbstmord des Berliner Postassistenten Christian Schulz sein Ende gefunden hat, ist heute durch eine Veröffentlichung der „Montagspost“ bekannt geworden und wird durch eine amtliche Erklärung bestätigt. **Danach hat der Postbeamte vom März bis zum Juni dieses Jahres die laufende Post, die das Reichswehrministerium mit östlichen Truppenteilen führt, im Auftrage eines polnischen Agenten unterschlagen, sie dem Polen zum Fotografieren überlassen und erst mit Verspätung den Truppenteilen zugestellt.** Wie amtlich erklärt wird, sind inzwischen Maßnahmen getroffen worden, die geeignet sind, derartigen Fällen für die Zukunft vorzubeugen.

Schulz, der dem Bahnpostamt 4 in Berlin zugeteilt war, hatte Anfang März dieses Jahres in Bentschen einen Mann kennengelernt, der ihn dazu bewog, ihm amtliche Schriftstücke, insbesondere die Post des Reichswehrministeriums, zur Verfügung zu stellen. Als Entgelt wurden Schulz erhebliche Summen in Aussicht gestellt. Der Beamte hat in der Tat vom März bis zum Juni die Korrespondenz des Reichswehrministeriums, vornehmlich mit der 1. Kavallerie-Division in Frankfurt a. O., dem Agenten ausgeliefert. Da das Reichswehrministerium unterdessen festgestellt hatte, daß die Post mit halbtägiger Verspätung einzutreffen pflegte, wurden Untersuchungen angestellt, die dadurch besonderen Nachdruck gewannen, daß Beamte der Eisenbahn sich ebenfalls an ihnen beteiligten. Diesen gelang es, in der Stadt Bentschen Schulz auf frischer Tat zu fassen, so daß seine Verhaftung erfolgen konnte.

Schulz wurde nach Berlin gebracht und legte ein Geständnis ab. Da ihm eine hohe Zuchthausstrafe wegen schweren Landesverrats, Untreue im Amt und Unterschlagung gewiß war, zog er es vor, Selbstgericht zu halten. Er wurde in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis erhängt aufgefunden.

Zehn Jahre Bauhütten

Der Verband Sozialer Baubetriebe, der die Deutsche Bauhütten-Bewegung seiner Zeit ins Leben gerufen hat, beging mit einer eindrucksvollen und für seine Idee werbenden Veranstaltung im Theater am Bülowplatz das Jubiläum seines zehnjährigen Bestehens. Eine große Teilnehmerschar füllte bis zu den obersten Rängen hinauf das Volksbühnenhaus; Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, der Ministerien, der Gesandtschaften der deutschen Länder, der Reichshauptstadt, der Berliner Universität und der Technischen Hochschule und vieler befreundeter Organisationen nahmen an der Feierlichkeit teil. Das Pathos gemeinschaftlicher und gemeinnütziger Arbeit, die alle Werkleute der Bauhütten, vom Maurer bis zum Architekten, solidarisch verbindet, gab der Veranstaltung ihren schwungvollen und erhebenden Ausdruck. Beethovens festliche „Weihe des Hauses“ leitete sinnvoll eine allegorische Darstellung der aufbauenden, aus sozialem Willen geborenen Leistung des Verbandes ein. Kinder und Jugendchöre, vor ein weit ausgebreitetes schwarz-rot-goldenes Fahnentuch gestellt, sangen mit hellen Stimmen Lieder der Arbeit. Als sich das Fahnentuch hob, erblickte man das Bild eines Bauwerks, geschmückt mit dem Bauhütten-Wappen — drei Maurerkellen, von Ringen umschlossen — und oben auf dem Dachgebälk den Richtkranz. Repräsentanten des Bauhandwerks sprachen in Rezitationen Grüße und Glückwünsche aus. Zwei Führer des Verbandes, Nikolaus Bernhard und Fritz Paeplow, kündeten in Ansprachen, die der Rundfunk übertrug, die Idee und Entwicklung der Bauhütten-Bewegung. Sie ist ein Kind der Revolution. Als der Ruf nach Sozialisierung des Baugewerbes erscholl, machten die Gewerkschaften mit dieser Forderung Ernst, indem sie den Verband und durch ihn die Bauhütten gründeten. Als eifrigster Pionier dieses Unternehmens wurde Stadtbaurat Dr. Martin Wagner rühmend genannt. In allen größeren Städten Deutschlands vertreten, haben sich die Bauhütten zu einem bedeutsamen Faktor des Gewerbes entwickelt: mehr als 130 Betriebe mit vielen Nebenbetrieben und Baustoffabriken haben im Jahre 1929 fast 20 000 Arbeitnehmer beschäftigt und bis zu diesem Jahre im ganzen 82 000 Wohnungen neben einer Reihe monumentaler Bauwerke errichtet; in Berlin unter anderem die Großsiedlungen in Zehlendorf und in Britz. Symbolische Tänze und Chorgesänge bildeten den Abschluß der Feier.

Sturz vom Dach. Heute mittag stürzte der Klempner Otto Kasper aus der Krautstraße 36 beim Arbeiten vom Dach des Hauses Warschauer Straße 87. Er wurde mit schweren Verletzungen in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus am Friedrichshain übergeführt.

Verbilligte Glückwunschtelegramme. Eine bemerkenswerte Neuerung wird in diesem Jahr für die Glückwunschtelegramme zu Weihnachten und Neujahr vom Reichspostministerium eingeführt. Diese besonderen Glückwunschtelegramme, die bisher zu ermäßigtem Preis auf einem künstlerischen Schmuckblatt ausgefertigt wurden, werden jetzt auch auf einfachen Formularen befördert. Hierfür ermäßigt sich der Preis auf 5 Pfennig für das Wort. Der Telegrammverkehr für Glückwünsche zwischen Deutschland und deutschen Schiffen in See wird über die Küstenfunkstellen der Deutschen Reichspost vermittelt. Die Wortgebühr beträgt hier 40 Pfennig statt 75 Pfennig bei normalen Telegrammen. Um den Preis weiter herabsetzen zu können, hat man wieder feststehende Texte angefertigt, die in verschiedenen Formen zur Auswahl stehen.

Ein Werk edelster Menschenliebe. Es mutet seltsam an, daß es in unserer Zeit noch solche Menschen gibt. Um das Andenken seiner geliebten verstorbenen Frau zu ehren, hat J. Stern ein Heim für alleinstehende, verarmte alte Frauen geschaffen. Die Wohnungsnot trifft mit am schwersten den Mittelstand. Aus Vorkriegszeiten an eine gewisse Wohnkultur gewöhnt, sitzen

0307

einst vermögend gewesene Leute in großen Wohnungen und können nicht leben, nicht sterben. Sie können die Wohnung nicht halten, weil sie keine Mittel mehr haben. Sie können sie nicht aufgeben, weil sie nicht wissen, wohin mit dem Hausrat und mit sich selbst. Die Altersheime sind überfüllt. Tausende müssen abgewiesen werden, weil kein Platz ist. — J. Stern hat das Haus Königsallee 11a dem Jüdischen Frauenbund-Verband Berlin für ein Altersheim zur Verfügung gestellt. Vom Architekten Heinrich Borchardt ist es völlig umgebaut und zweckentsprechend eingerichtet worden. Es enthält 30 Einzelzimmer, zum größten Teil mit Veranden und Balkons, große Wohndielen, Speise- und Gesellschaftszimmer. Die alten Leute sollen hier nicht nur wohnen, sondern leben und Gemeinschaft pflegen. Sie sollen einen Hauch des Geistes verspüren, der von dem Stifter ausgeht, einen Hauch von Menschenliebe und Herzensgüte. Die Stiftung wird den Namen „Olga-Stern-Haus" tragen. Das Haus wurde mit einer schlichten Feier am Sonntag eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

Laubenkolonie

Primus-Palast

Ein Fischladen und nebendran ein Kolonialwarengeschäft. Hier bedient ein strammer, junger Bayer, der Franz (Fritz Kampers), dort ein hübsches, blondes Berliner Kind, die Anna (Camilla Spira). Franz Rauch und Max Obal haben nicht nur die Welt der kleinen Kaufleute liebevoll und heiter gemalt, sie führen uns am Wochenende in die Laubenkolonie. Da trifft sich alles wieder, da wird gesungen und Musik gemacht, da ist man zu Streichen aller Art aufgelegt. Aber eines Tages wird die schöne Harmonie gestört. Auch wo die Selbingers vom Fischgeschäft und die Müllers vom Kolonialwarenladen wohnen, ist der Friede aus. Der alte Papa Müller, der kleine Witwer, macht noch einmal Hochzeit. Seine zweite Frau, die er sich vom Tingel-Tangel geholt hat, stiftet überall Unfrieden, unter den Hausbewohnerinnen und zwischen dem jungen Paar Franz und Anna. Vorübergehend ziehen schwarze Wolken auf am heiteren Himmel über der Laubenkolonie. Aber die sind bald verzogen und haben auch den Störenfried, die Tingel-Tangel-Schöne, mitgenommen. Mit einem großen Fest und doppelter Hochzeit endet der derbe Filmspaß. den Fritz Kampers, Camilla Spira, Hermann Picha, Erika Gläßner, Julius Falkenstein, Hermann Schaufuß und Luise Werckmeister einem lachfreudigen Publikum vorsingen und -spielen.

— ap —

Vier Tote bei einem Motorrad-Unglück. Auf der Chaussee zwischen Neu- und Altstrelitz stießen am Sonntag abend gegen 7 Uhr zwei Motorräder mit voller Kraft zusammen. Alle vier Personen, die Landwirte Winter und Wolleberg aus Neustrelitz, und Benzin und Becker aus Altstrelitz, wurden auf der Stelle getötet. Angeblich soll eins der beiden Motorräder unvorschriftsmäßig gefahren sein.

„Republik erwache!" Bei einer Republikanischen Morgenfeier in der Lichtburg erklärte nach musikalischen Darbietungen und einer Filmvorführung der Berliner Gauführer des Reichsbanners Ministerpräsident a. D. Stelling, daß sich der neue preußische Innenminister Severing bei seinem Kampf gegen Faschismus und Diktatur auf jeden einzelnen Reichsbannermann verlassen könne. Die Republikaner, denen ihre Loyalität schlecht gelohnt worden sei, müßten unter der Devise „In den Staub mit allen Feinden der Republik!" zum Angriff auf ihre Gegner vorgehen. Der Ortsvereinsvorsitzende Gursky betonte unter starkem Beifall der Versammlung, daß sich das Reichsbanner nicht damit abfinden werde, daß ein Drittel aller nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Beamte seien, die den Treueid auf die Weimarer Verfassung geleistet hätten.

Herbstkonferenz der Mormonen. Jedesmal im Frühjahr und im Herbst veranstalten die „Heiligen der letzten Tage" aus Deutschland und Oesterreich eine große Heerschau. Diesmal ist einer ihrer bedeutendsten Führer, der oberste Leiter der Kirche in Deutschland, Dr. O. H. Budge, persönlich anwesend. Er spricht mit leicht englischem Akzent, aber außerordentlich fließend und formgewandt. Alles, was körperlich auf der Welt wandelt, gewandelt ist und noch wandeln wird — so führte er aus —, ist geistig von Gott schon in den ersten Schöpfungstagen geschaffen worden. Die Auferstehung ist nicht nur eine Auferstehung der Seele, sondern auch des Fleisches. Jedes Haar, jedes Gelenk wird in der gleichen Form am jüngsten Tage wiedererscheinen, die es einst auf Erden besessen hat. Alles Wissen, das wir uns in der Zeit unseres Erdenlebens erwerben, werden wir drüben wiederfinden. Darum soll man arbeiten und sich mühen, denn Arbeit und Mühe trägt unsterblichen Lohn in sich. — Die große Aula des Königstädtischen Realgymnasiums ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Viel alte Mütterchen, viel Kinder, viel Arme und Elende. Durstig hängen sie an den Lippen des Redners, begeistert wiederholen sie im Chor das Amen, mit dem der Vortragende seine Ausführungen beschließt. Es geht eine große Sehnsucht nach Erlösung durch das Volk. Es ist kein Zufall, daß alle Veranstaltungen religiöser Sektierer so stark besucht sind.

e. cz.

Die Westpreußen feiern im Rheingold. Das Fest des Verbandes der Westdeutschen im Rheingold stand unter dem Eindruck des Grubenunglücks bei Aachen. Die von Sanitätsrat Eduard Flatow veranlaßte Sammlung ergab eine ansehnliche Summe, die den Hinterbliebenen der Opfer zugute kommen soll. Herren und Damen der Gesellschaft erfreuten durch künstlerische Darbietungen von Niveau, während die Kapelle Ben Grit den Gesellschaftstanz begleitete.

Neues Kabarett in der Jägerstraße. Das Kaftan-Kabarett ist nach der Jägerstraße in eigene Räume übergesiedelt. Der Frankfurter Oskar Ebelsbacher besorgt die Conférence. Er lobt den Tag nicht vor dem Abend und zieht es vor, über die Künstler erst nach ihrem Auftreten mit dem Publikum zu verhandeln. Den größten Erfolg hat Maxim Sakaschansky mit ernsten und heiteren Liedern. Er ist den Berlinern ja kein Fremder mehr. Seine schöne Stimme hat schon im Künstlerkaffee in der Budapester Straße viele Freunde gefunden. Manfred Geis trägt Alfred Kerrs wundervolles Jeruscholajim vor. Elly Kurz singt Ghetto-Lieder, Jacob und Esther Moschkowitz spielen eine humoristische Szene. Am Flügel der musikalische Theo Fuchs.

Goldene Hochzeit. Am 31. Oktober begehen die Eheleute Adolf Burchhardt und Frau Berta geb. Harwitz in Charlottenburg, Schlüterstraße 49, das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Langsame Besserung, aber noch kühl..

Im Südwesten und Süden ziemlich heiter, in Nordwest- und Mitteldeutschland Besserung, im Osten allmähliches Nachlassen der Regenfälle; überall kühl.

Meldungen von überall

Paris. „Havas" berichtet aus Sevilla, daß in der Ortschaft Olivares das Landhaus eines früheren Stierkämpfers durch Feuer zerstört wurde. Das Dach stürzte über der Familie, Vater, Mutter und fünf Kindern, zusammen, die sämtlich verbrannten.

Madrid. Der spanische Dampfer „Euto" ist im Hafen von Bilbao mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen und innerhalb weniger Minuten gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Die Vegetarier tanzen. Bei dem Stiftungsfest der Vegetarier-Vereinigung im Zelt Vier gab es nicht nur — selbstverständlich — kein Fleisch, sondern auch keinen Alkohol und nichts zu rauchen. Der Vorsitzende der Gesellschaft für Tierrecht, Justizrat Dr. Victor Fraenkl, sprach über die Rechte der Tiere, die genau so geachtet werden müssen wie die der Menschen. Das Gebot „Du sollst nicht töten" gilt auch für unsere tierischen Mitgeschöpfe. Man solle Vegetarier nicht aus hygienischen, sondern aus ethischen Gründen sein. Vertreter vegetarischer Vereinigungen aus deutschen Städten und fremden Ländern blieben mit ihren Berliner Gastgebern in fröhlicher Stimmung und bei flottem Tanz bis zum frühen Morgen zusammen.

Europas größter Bäckereibetrieb. Vertreter des Reichs- und Landwirtschaftsministeriums, der Stadt Berlin und der Presse besichtigten gestern die Wittlerschen Brotfabriken in der Maxstraße. Vor 30 Jahren noch eine kleine Bäckerei in der Müllerstraße, hat der Betrieb sich zu der größten und modernsten Brotfabrik Europas entwickelt. Fast alle Arbeiten werden durch Maschinen verrichtet, und das Brot kommt kaum mit der Menschenhand in Berührung. 800 Arbeiter und Angestellte sind an der Produktion und am Vertrieb von täglich 120 000 Broten zwanzig verschiedener Sorten beteiligt. 275 Pferde und ein Wagenpark von 180 Automobilen und Fuhrwerken bringen das Rohmaterial heran und schaffen die Fertigware fort. In den Vorratskellern und -böden lagern ständig etwa 30 000 bis 40 000 Zentner Mehl; der Gasverbrauch des Werkes entspricht ungefähr demjenigen der Stadt Spandau. Die „Seele" des Betriebes ist das chemische Laboratorium, wo unter Leitung von Dr. Eckert ständig an der Verbesserung der Produktionsmethode gearbeitet wird.

Damaskus-Gedenkfeier im Hindustanhaus. Eine ernste, eindringliche Gedenkfeier für die Opfer, die während der Kämpfe in Damaskus im Jahre 1925 ihr Leben lassen mußten, veranstaltete die arabische Kolonie im Hindustan-Haus. Diese schlichte Feier, die eine dramatische Protestkundgebung gegen den Terror der Franzosen in Syrien bedeutete, wirkte erschütternd. Der kleine Raum im Restaurant des Hindustan-Hauses war gedrängt voll von Arabern und Europäern. Unter dem Titel „Bomben über Damaskus" wurden Teile des Berichts einer französischen Augenzeugin über das Bombardement verlesen. Fünfzig Stunden währte die Schießerei, bei der die Stadt Damaskus unzählige Opfer an Frauen und Kindern zu beklagen hatte und unermeßliche Werte an Kunstschätzen verloren hat. Berühmte Denkmäler der Geschichte und der Kunst, Stätten der Gottesverehrung, waren in kurzer Zeit zu rauchenden Trümmerhaufen geworden.

Amerikanischer Millionär verschleppt? Der Präsident der Yocum State Bank in Galva (Illinois), Carl Yocum, ist seit einigen Tagen verschwunden. Man nimmt an, daß Yocum, ein vielfacher Millionär, von Leuten verschleppt worden ist, die ein Lösegeld erpressen wollen. Die polizeilichen Nachforschungen waren bisher ohne Erfolg.

Schweizer Obligationen im Angebot

Rückfluß deutschen Kapitals

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Zürich, 27. Oktober

Die innerpoltische Beruhigung, die die Konsolidierung des deutschen Kabinetts Brüning eingeleitet und auch auf die Geld- und Kapitalmärkte zurückgewirkt hat, macht sich auch in der Schweiz bemerkbar. Eine Monate hindurch währende Hausse, die im wesentlichen ihren Antrieb durch große deutsche Käufe erfahren hatte, ließ die 15 bedeutendsten Obligationen des Bundes und der Bundesbahnen seit Jahresbeginn um ca. 20 pCt. steigen.

Nunmehr ist aber ein kräftiger Tendenzumschwung eingetreten. Auf Grund umfangreicher Verkäufe geben die Kurse prozentweise nach. Das typischste Papier, die 3½prozentigen Bundesobligationen, die zu Jahresbeginn 88¾ und Ende September 94¼ pCt. notierten, wurden beispielsweise auf 93 zurückgeworfen. Noch ärger wurde die diesjährige 4prozentige Anleihe des Kantons Bern in Mitliedenschaft gezogen. Die Emission, die etwa vor drei Wochen mit 99,1 pCt. stattfand, konnte ihren Kurs anfänglich auf 100¼ verbessern. Heute ist die Anleihe bereits zu 98 erhältlich.

Trotzdem hat der Kapitalmarkt in der Schweiz sein flüssiges Gepräge durchaus erhalten, und sowohl der Bund als auch die Kantone können ihren Geldbedarf weiterhin zu 4 pCt. (früher 4½ pCt.) befriedigen. Diese Situation wurde zu bedeutenden Konversionen und vorzeitigen Rückzahlungen ausgenutzt. In den ersten neun Monaten wurden allein 761 Millionen Fr. (Vorjahr 171 Mill.) konvertiert, wodurch eine jährliche Zinsersparnis von ca. 6 Mill. Fr. erzielt wurde. Auch die Stadt Bern wird demnächst eine 4proz. Anleihe von 25 Mill. Fr. aufnehmen, wovon 18,5 Mill. zur Konversion, der Rest zur Beteiligung der Stadt Bern an dem Kraftwerk Oberhasli im Berner Oberland Verwendung finden sollen.

Trotz der Herabsetzung der Hypothekarzinsen von 5¼ auf 4¾ (in der Provinz stellenweise schon 4½), des Satzes für Kassa-Obligationen von 5 auf 4 und des Sparkassenzinsfußes von 4½ auf 3½ pCt. sind bei den Kantonalbanken allein in den ersten 8 Monaten die Obligationengelder um 108 und die Sparkasseneinlagen um 88 Mill. Fr. angewachsen. Der Betrag der ausländischen Emissionen hat sich in der gleichen Zeit von 110 auf 230 Mill. Fr. erhöht. Auch die Umsatztätigkeit an der Börse erfuhr eine kräftige Belebung. In Zürich stiegen die Umsätze im September auf 562 Mill. Fr. gegenüber 448 im August und 518 Mill. im September 1929, während in Basel gegenüber dem Vormonat eine Erhöhung von 85,3 auf 111,6 Mill. eingetreten ist.

Der anhaltend günstige Stand des schweizerischen Frankens, der im Dollarkurse von 5.14⅝ gegenüber einer Parität von 5.18¼ zum Ausdruck kommt, hat zu großen Goldimporten geführt. Nach Abzug der Goldexporte sind der Schweiz in den ersten neun Monaten dieses Jahres nicht weniger als 93,6 Mill. Fr. Gold, zumeist in Barrenform, zugeflossen. Allein 71 Mill. entfallen auf Importe in den letzten drei Monaten aus England. Der Goldbestand der Nationalbank beläuft sich gegenwärtig auf 639,6 (i. V. 9326) Mill. Fr. Es hat also eine Zunahme um 107 Mill. stattgefunden, der nur eine Vergrößerung des Notenumlaufs um 43,2 auf 986,7 Mill. gegenübersteht. Die Golddeckung des schweizerischen Notenumlaufes ist daher innerhalb eines Jahres von 56,45 auf 64,82 pCt. gestiegen.

Freigegeben — aber nicht abgehoben

2 Mill. Dollar deutsche Guthaben

Wie die Deutsche Botschaft bekanntgibt, befinden sich in der Verwaltung des amerikanischen Treuhänders noch etwa 3300 deutsche, während des Weltkriegs beschlagnahmte Guthaben im Gesamtbetrage von schätzungsweise 2 Millionen Dollar, die, obwohl sie durch Gesetz vom 10. März 1928 freigegeben sind, von den deutschen Berechtigten immer noch nicht angefordert sind. Die Frist läuft am 31. März 1931 ab. Die Deutsche Botschaft, die zur Zeit eine Liste dieser Guthaben aufstellt, ist gegen Einsendung einer Reichsmark für Druck und sonstige Unkosten bereit, Interessenten diese Liste zuzusenden, die außerdem allen deutschen Außenhandelsstellen und Handelskammern übersandt werden wird. Es handelt sich überwiegend um Beträge bis 100 und einzelne bis 1000 und mehr Dollar.

Opposition bei Molive

In der o. G.-V. der Molive-Pflanzungs-Gesellschaft, Berlin, und Molive (Kamerun), in der 15 952 Stimmen vertreten waren, begründete der Vorsitzende, Professor Warburg, den Verlustabschluß mit den ständig sinkenden Preisen der Produkte der Gesellschaft. So seien Kautschuk- und Kakaopreise von 8⅛ bzw. 43,6 am 1. Januar 1930 auf 4⅛ bzw. 30,6 augenblicklich gesunken. Die Verwaltung habe geglaubt, an ihrer alten Abschreibungspolitik festhalten zu sollen. Die im Vorjahr vorbereiteten Anpflanzungen (rund 774 ha) sind inzwischen beendet. Es ist weiter beabsichtigt, sich zunächst versuchsweise mit Bananen-Kutluren zu befassen. Außerdem schweben Verhandlungen wegen Verwertung wertvoller Urwaldhölzer, woraus man eine ständige sichere Einnnahmequelle erhoffe.

Auf eine Reihe von Anfragen von Aktionärsseite teilte der Vorsitzende u. a. mit, daß die Erhöhung des Effektivkontos auf den Ankauf von 53 000 RM Anteil der Deutschen Togo-Gesellschaft zurückzuführen sei. Die Verdopplung der Kreditoren ist verursacht durch Suventionierung seitens der Togo-Gesellschaft. Ferner schuldet die Molive dem Reich rund 24 000 RM, die sie über ihre Entschädigungsansprüche hinaus seinerzeit vom Reich erhalten hatte.

Nach langer Debatte geenhmigte die Versammlung schließlich gegen 120 Stimmen unter Protest die Regularien und beschloß, den Verlust von 28 878 RM vorzutragen. Entlastung wurde ebenfalls unter Protest im gleichen Verhältnis erteilt.

Streik bei Lothringen Bergbau beendet. Der am letzten Montag auf der Abteilung Blankenburg (Harz) der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen ausgebrochene Streik ist, wie die Gesellschaft mitteilt, vollständig beigelegt worden. Die Betriebe arbeiten wieder normal.

Baumwollspitzen wieder in Gunst. Die G.-V. der Leipziger Spitzenfabrik Barth u. Cie. AG., Leipzig-Plagwitz (14 Aktionäre mit 1 387 100 M Stamm- und 8 Aktionäre mit dem gesamten Vorzugskapital von 10 000 M), setzte die Dividende auf 10 pCt. für die Stamm- und 8 pCt. auf die Vorzugsaktien fest. Die Verwaltung betonte, wie der „Vossischen Zeitung" aus Leipzig gedrahtet wird, daß die Finanzlage des Unternehmens nach wie vor günstig sei. Bankkredite habe man bis jetzt nicht in Anspruch nehmen müssen. Die von der Kundschaft während der letzten Woche geübte Zurückhaltung werde hoffentlich bald einem regeren Interesse weichen. Die Aussichten für die — augenblicklich noch mit Einschränkung fabrizierende Gesellschaft — seinen insofern freundlich, als die Mode neben den Seiden- nunmehr auch wieder die Baumwollspitzen stärker in den Vordergrund treten lasse.

Rationellere Aufbereitung

Die Schüchtermann u. Kremer-Baum AG. für Aufbereifung hat im Geschäftsjahr 1929-1930 ein umfangreiches Konzentrationsprogramm durchgeführt. Die Gießerei Herne wurde stillgelegt und die Fabrikation nach Dortmund übertragen. Auch die chemische Abteilung in Herne wurde eingeschränkt. Dafür soll in Dortmund der Stahlbau stillgelegt und nach Herne übertragen werden. Infolge dieser Rationalisierungsmaßnahmen ist der Rohgewinn trotz unveränderter Umsätze von 0,79 auf 0,99 Mill. M gestiegen. Daher kann trotz stark erhöhter Abschreibungen von 0,58 (0,38) Mill. M die Vorjahrsdividende von 6 pCt. aufrechterhalten werden.

Aus der Bilanz geht hervor, daß die erhöhte Vorratshaltung von 4,68 (3,43) Mill. M restlos durch Anzahlungen der Kundschaft (4,9 gegen 3,7 Mill. M) finanziert werden konnte. Die Kreditansprüche der Kundschaft sind gestiegen, so daß sich Außenstände von 4,06 auf 4,44, Wechsel von 0,09 auf 0,25 Mill. M erhöht haben. Sonstige Schuldner 0,19 (0,31) Mill. M. Für die verstärkte Bindung von Betriebsmitteln wurde dadurch ein Ausgleich geschaffen, daß die Firma ihre eigenen Anzahlungen an Lieferanten von 0,62 auf 0,01 Mill. M herabgedrückt hat. Auch die festen Investitionen sind gestiegen, nämlich Anlagen von 6,6 auf 7,08 und Effekten von 0,17 auf 0,67 Mill. M, wobei es freilich ungeklärt bleibt, ob das Effektenkonto wirkliche Beteiligungen oder flüssige Mittel in Form von Pfandbriefen enthält. Bankguthaben erscheinen fast unverändert mit 0,74 Mill. M. Auf der andern Seite sind, wohl im Zusammenhang mit dem erwähnten Investitionsbedarf, die Gläubiger (ohne Anzahlungen) von 3,88 auf 4,11 Mill. M gestiegen, und 0,19 Mill. M Akzepte neu in Umlauf gesetzt worden.

Wie die Verwaltung mitteilt, wird trotz zweier größerer Aufträge die schon um 25 pCt. reduzierte Belegschaft weiter verringert werden müssen, da der in- und ausländische Bergbau, der größte Kunde der Gesellschaft, Zurückhaltung übt.

Verhandlungen über Anleiheberatungsstelle vertagt. Die Sitzung des Unterausschusses der Länderkonferenz, auf der der abgeänderte Entwurf des Reichsfinanzministeriums über die Umgestaltung der Anleiheberatungsstelle durchberaten werden sollte, ist wie wir erfahren, auf Ende der Woche verschoben worden. Die Verzögerung ist wahrscheinlich dadurch hervorgerufen worden, daß man im Reichsfinanzministerium noch mit der Prüfung des Gegenvorschlags des Deutschen Städtetags, über dessen Einzelheiten wir bereits berichtet haben, beschäftigt ist. Die Forderungen der deutschen Kommunen scheinen bei wichtigen Stellen und bei einigen Ländern verständnisvolle Aufnahme gefunden haben so daß die Hoffnung besteht, daß wenigstens ein Teil Berücksichtigung finden und die krassen Vorschriften, die das Reichsfinanzministerium geplant hat, eine wesentliche Milderung erfahren werden.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 507 | Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. | Montag, 27. Oktober 1930, abends

Die Börse bleibt zurückhaltend

Nach Abbröcklungen erholt

Die Börse eröffnete die neue Woche bei sehr kleinem Geschäft zu durchschnittlich 2 Punkten schwächeren Kursen, da Orders kaum vorlagen und überdies die Vorgänge am Markt der Linoleumaktien (siehe besondere Notiz) verstimmten. Auch die bevorstehende Entscheidung im Metallarbeiterstreik veranlaßte zur Zurückhaltung, teilweise auch zu Realisationen, so daß die Kursentwicklung nach den ersten Notierungen nicht einheitlich war. Wesentliche Veränderungen erfolgten jedoch nicht. Im Zusammenhang mit der Beruhigung am Linoleummarkt zeigte sich gegn 1 Uhr allgemein etwas Deckungsbedürfnis, so daß die ersten Kurse durchweg wieder erreicht, in zahlreichen Fällen sogar überschritten wurden, wobei eine Anzahl von Werten auch die Sonnabendschlußkurse wieder erreichen konnten.

Dt. Linoleumaktien, die, wie an anderer Stelle erwähnt, bis 145½ (minus 7) zurückgegangen waren, konnten ihre Erholung auf 149 nicht voll behaupten, sondern wurden dann wieder 147 gehandelt. Ebenfalls beträchtlich niedriger waren Salzdetfurth, die zeitweise bis 265½ (minus 6½) nachgaben und dann nach einer Erholung auf 269 mit 268½ gehandelt wurden. Etwas lebhafter war das Geschäft in I. G. Farben, die zeitweise auf 138½ (minus 2¼) zurückgingen, dann aber mit 140½ fast den ganzen Abschlag aufholen konnten. Am Elektromarkt waren Siemens nach 178½ (minus 2) wieder auf 180 gebessert, A. E. G. nach 119½ (minus 2½) auf 121, während Gesfürel mit 124 (minus 3) und El. Licht und Kraft mit 122½ (minus 3¼) sowie Felten u. Guilleaume mit 96½ (minus 2½) schwach blieben. Am Montanmarkt hatten Klöckner mit 70 (minus 2), Köln-Neuessen mit bis 80½ (minus 2) und Rheinstahl mit bis 78 (minus 2¾) die stärksten Abschläge aufzuweisen, jedoch konnten sich letztere späterhin auf 80 erholen. Einige beachtliche Rückgänge waren unter den Nebenwerten festzustellen, so gaben B. M. W. bis 56½ (minus 3), dann 57, Orenstein mit 50¼ (minus 2¼), Hackethal Draht bis 72½ (minus 2), Schubert u. Salzer bis 146¾ (minus 2¾), dann 148, und Dt. Eisenhandel bis 46 (minus 2) nach. Fester waren von den Bauaktien Schles. Zement mit 113 (plus 2). Ca. 1 Punkt niedriger lagen Kunstseidenpapiere. Einen erheblichen Rückgang erlitten Zellstoff Waldhof, die bis 110 (minus 5½) sanken, sich später auf 112 erholen konnten. Im Zusammenhang damit waren auch Feldmühle mit 120 (minus 3) schwach. Die Spritaktien erlitten Rückgänge bis zu 2½ Punkten (Ostwerke 142, Schultheiß ca. 180) und waren im Verlauf kaum erholt. Polyphon mußten bis 150 (minus 4½) nachgeben. Von den Bahnen waren vornehmlich Allgemeine Lokal und Kraft mit 122½ (minus 2) abgeschwächt. Stärkere Abgaben drückten auch am Schiffahrtsmarkt, so daß Hapag bis 76½ (minus 2¼), später aber 77½ und Nordd. Lloyd bis 77⅛ (minus 2½), später 78 nachgeben konnten. Am Bankenmarkt waren Reichsbank nach 225 (minus 1½) wieder 226, dagegen lagen Danat mit 157¾ (minus 1¼) nach 157 auch im Verlauf noch schwächer.

Stilles Rentengeschäft

Am Markt für einheimische Renten war das Geschäft auch zu Wochenbeginn sehr klein und die Kursveränderungen hielten sich in engsten Grenzen. Schuldbuchforderungen waren zum Teil behauptet, zum Teil um etwa ¼ pCt. rückgängig. Liquidationspfandbriefe uneinheitlich Von landschaftlichen Pfandbriefen kamen die 6proz. Westfl. Pfandbriefe nach mehrmaliger Streichung mit 78 (letzte Notiz am 22. Okt.: 81¼) zur Notiz. Im übrigen blieben die Kurse der meisten Anleihen und Pfandbriefen so gut wie unverändert. Schutzgebietsanleihe die anfänglich mit Minus-Zeichen an der Maklertafel erschienen, wurden mit 2,40 (Vortag 2,65) notiert. Das Angebot war nur klein. Altbesitzanleihe schwächte sich um etwa ¼ auf 54⅜ ab. Auch Neubesitzanleihe war mit 6½ pCt. nicht ganz preishaltend. Reichsbahnvorzugsaktien 87¼ ebenfalls schwächer.

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	90 00	Wintershall	137-138
Bergbau Lothr.	40 00	Müller Kaffee	—	Burbach	135 00
Brown Boveri	—	National-Film	90 00	Sloman Sal.	72½-75
Döring & Lehrm.	—	OehringerBergb	281 00	SüdseePhosphat	4 00
Dt. Lastauto	10 00	PhönixZahnbed.	—	*Diamond ord.	6 125
Dt. Petroleum	62 50	Ravené Stahl	—	* do. pref.	6 50
Dux Porzellan	80 00	J. D. Riedel	—	Kaoko Ld. u. M.	87-90
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	39 00	Salitrera	115-120
Frister & Roßm.	—	Stoewer Auto	12 25	*Chade junge	—
Glückauf Bergb	38 00	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	333 00
Grk. Frank	114 00	Terrafilm	—	*do. span. do.	—
Gummi-Elbe	100 00	Ufa	90 00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	21 00	do. Bonds	92¼-92½	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	—	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	0 90
Kabel Rheydt	157 00				
Lerche & Nippert	—	Adler Kali	—	Russenbank	0 60
Linke Hofmann	65 00	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	—	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch - Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief						
						1940	74,50	75.38	1945	70.13	71,00
			1935	—	87.38	1941	73,38	74 88	1947	70,13	71 00
1931	—	—	1936	81,88	83 38	1942	71.13	72 13	1948	70,00	71.00
1932	94.13	—	1937	77,50	78.63	1943	70 13	71.13	Aufw.-Lu.	25,50	27,00
1933	92 63	93.75	1938	76,38	77,38	1944	70.13	71 13	do. 46	—	—
1934	90.38	91.38	1939	—	—	1945	70.13	71.00	do.4 -46	—	—

Am Devisenmarkt wurden die Kurse so gut wie unverändert notiert. Der Dollar zeigte mit 4,1960 eine ganz unwesentliche Erhöhung. Paris ging ebenfalls unwesentlich auf 16,467 zurück. Dies liegt daran, daß der Kurs Paris gegen London mit 123,81½ vollkommen unverändert blieb, das Pfund selbst aber gegen New York einen Rückgang auf 4,8585 erfuhr. Hierbei mögen die auf Grund der anhaltenden Geldflüssigkeit immer deutlicher werdenden Gerüchte über eine baldige Diskontsenkung in London eine Rolle gespielt haben. nIfolgedessen ging auch die Berliner Pfundnotiz auf 20,384 zurück. Im Usanceverkehr war die Festigkei tder Devise Madrid mit 44¾ gegen Pfunde bemerkenswert. Im übrigen wurden Zürich etwas schwächer mit 25,03⅝, Holland mit 12,0630, Stockholm mit 18,1015 und Mailand mit 9281½ gegen Sterling unverändert gehandelt

Disk.	Reichsbank Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 27. 10. Geld	Devisen 27. 10. Brief	Devisen 25. 10. Geld	Devisen 25. 10. Brief	Noten 27. 10. Geld	Noten 27. 10. Brief	Noten 25. 10. Geld	Noten 25. 10. Brief
3	Holland	100 Guld	168 83	169,17	168..8	169,12	168 61	169,29	168,51	169,19
2½	Belgien	100 Belga	58 435	58 555	58.425	58.545	58,30	58 54	58.20	58.44
4	Oslo	100 Kr.	112.15	112.37	112.16	112.38	111,96	112.40	—	—
4	Kopenhagen	100 Kr.	112 17	112.39	112 18	112.40	111,93	112.37	111,93	112,37
3½	Schweden	100 Kr.	112.51	112,73	112.50	112,72	112,28	112.72	112.26	112.70
5	Danzig	100 Guld	81.46	81,62	81.46	81,62	81.24	81,56	81,24	81,56
6	Helsingfors	100 Fm.	10 549	10 569	10,548	10.568	—	—	—	—
5½	Italien	100 Lire	21.95	21 99	21.945	21.985	21,86	21.94	21,86	21.94
3	London	1 Lstr.	20.364	20 404	20.368	20.408	20 38	20 46	20.35	20 43
—	do. kleine	1 Lstr.	—	—	—	—	20 347	20.427	20.345	20.425
2½	New York	1 Dollar	4,192	4.200	4.1915	4.199.	4.186	4,206	4.18.	4 207
—	do. kleine	1 Dollar	—	—	—	—	4.18	4,20	4.184	4.204
2½	Paris	100 Frcs.	16,447	16.487	16.448	16.488	16,43	16,49	16,438	16.498
2½	Schweiz	100 Frcs.	81 365	81,515	81.38	81,54	81.29	81 61	81.29	81.61
6	Spanien	100 Pes.	45.60	45,60	45.20	45,30	45 46	45,64	45.06	45.24
5	Wien	100 Schill.	59 125	59.245	59.12	59,24	59,06	59.30	59.03	59.27
4	Prag	100 Kr.	12,44	12 46	12.436	12.496	12 40	12 46	12.40	12.46
—	do. 1000 Kr.	100 Kr.	—	—	—	—	12 40	12,46	12.40	12.46
5½	Budapest	100 Pengö	73.39	73,53	73.39	73,53	73.20	73,50	73.15	73.45
7	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1.419	1 423	1.424	1.426	1.41	1,43	1.395	1,415
9	Sofia	100 Lewa	3.039	3.045	3.037	3.043	—	—	—	—
5,48	Japan	1 Yen	2,084	2.088	2,084	2.088	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	—	—	—	—	—	—	—	—
5½	Jugoslawien	100 Dina	7,435	7.449	7,435	7.449	7,41	7,43	7,41	7,43
8	Lissabon	100 Escud	18 80	18.84	18.80	18.84	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Athen	100 Drach.	5,435	5,445	5,43	5.44	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4 196	4 204	4.197	4,205	—	—	—	—
—	Uruguay	1 G. Peso	3 247	3,253	3,247	3 253	—	—	—	—
9	Rumänien	100 Lei	2.492	2.496	2.493	2.497	—	—	2,48	2,50
—	do. unt. 500 L.	100 Lei	—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20 88	20,92	20 885	20,925	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	92 12	92 30	92,12	92.30	—	—	—	—
8	Tallinn (Estld.)	100 estn. K.	111 63	111 83	111 65	111 87	111.33	111.77	—	—
7	Riga	100 Latts	80 71	80 87	80 70	80 86	80 39	80.[illegible]1	—	—
6	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,85	41,93	41,84	41,92	41.72	41,88	—	—

Von Versicherungsaktien konnten Nat. Stettin in Reaktion auf die Kursverluste der letzten Wochen um weitere 20 Punkte auf 445 ansteigen. Aachen-München 881 (+ 1).

Die Vorbereitungen für den Ultimotermin ließen den Satz für Tagesgeld abermals etwas ansteigen, und zwar im Durchschnitt um ¾ auf 4¼ bis 6¼ pCt. Jedoch wurden nur vereinzelt unter ersten Nehmern auch Abschlüsse zu 4 pCt. beobachtet. Auch Privatdiskonte lagen eher im Angebot, jedoch brauchte nicht zu einer Erhöhung des Satzes von 4⅞ pCt. geschritten zu werden. Monatsgeld verharrte bei 6 bis 7½. Warenwechsel beie zirka 5½ pCt.

Schluß freundlich

Die Kursbesserung machte bis zum Schluß eher noch weitere Fortschritte, so daß die Börse bei anhaltend kleinstem Geschäft in verhältnismäßig freundlicher Stimmung schloß. Farben besserten sich bis auf 141⅞ (erster Kurs 138¾), während Siemens mit 180 (179½) gegenüber dem Kurs zu Beginn der zweiten Börsenstunde unverändert lagen. Schiffahrtswerte konnten den größten Teil ihrer Verluste wieder ausgleichen. Hapag 78 (erster Kurs 76½), Nordd. Lloyd 78½ (77⅞). Sonst hörte man gegen 2 Uhr Salzdetfurth 270 (266½), Darmstädter Bank 157½ (158½), Deutsche Linoleum 146 (147) und Chade, die um 5 auf 288 M anzogen.

London zuversichtlicher

An der Londoner Börse war die Stimmung zuversichtlicher, wobei sich das Hauptaugenmerk auf erstklassige Industriepapiere richtete, die erneut in fester Haltung eröffneten. Britische Staatspapiere lagen farblos. Brasilianische Bonds konnten sich befestigen, da man die politische Situation günstiger beurteilt.

Rio Tinto 30½ (Freitag-Schlußkurse: 30¼); De Beers 6½ (6¼); East Rand 9 3 (9/3); Mexican Eagle 9/1½ (9/3); Royal Dutch 27⅞ (27¾); Shell Transport 4⅛ (4⅛); Gramophone 2⁹/₁₆ (2½); British Celanese 10/7½ (10/3); Glanzstoff ¾ (¾); Swedish Match B 13⅞ (14); Polyphon 1½ (1½).

Stahlkartell vorläufig gerettet

Gebietsschutz und Produktionsquoten

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Luxemburg, 27. Oktober

Sämtliche Gruppen der Internationalen Rohstahl-Gemeinschaft haben nunmehr ihre Zustimmung zu den Pariser Beschlüssen vom 18. Oktober gegeben, so daß diese ab 1. November in Kraft treten und provisorisch für die beiden letzten Monate des Jahres gelten werden.

Diese Pariser Beschlüsse beziehen sich auf den von der französischen Gruppe geforderten und auf früheren Konventionen beruhenden Schutz des französischen Inlandsmarktes, der übrigens allmählich in dem beständigen Rückgang der französischen Inlandspreise eine Art von Selbstschutz findet. Diese Erwägung dürfte auch auf die zustimmende Haltung der belgischen Gruppe einen gewissen Einfluß ausgeübt haben Die Franzosen waren in den letzten Wochen mit immer größeren Mengen auf der Brüsseler Eisenbörse erschienen und förderten so die Konzessionsbereitschaft der belgischen Gruppe. Frankreich hatte nämlich die Annahme des Produktionsprogramms von Lüttich für die beiden letzten Monate von der Annahme seiner Gebietsschutzforderungen abhängig gemacht.

Die Annahme der Pariser Beschlüsse schließt also auch die Genehmigung dieses Lütticher Produktionsprogramms aus. Es wird für Frankreich eine starke Produktionseinschränkung nach sich ziehen, wenn es nicht die vorgesehene Strafzahlung von 4 Dollar pro überschrittene Tonne auf sich nehmen will. Die anderen Gruppen rechnen mit einer merklichen Abnahme der französischen Konkurrenzangebote auf den internationalen Märkten als Kompensation für die Zugeständnisse hinsichtlich des Gebietsschutzes.

Doch damit ist das Problem noch nicht erschöpft. Es muß nämlich bereits jetzt für eine Produktionsregelung über den 1. Januar 1931 hinaus Sorge getragen werden, damit man für die Neuordnung des Kartells Zeit gewinnt, ohne daß inzwischen die ungeregelten Produktionsverhältnisse den Markt wieder ganz über den Haufen werfen. Am 5. November wird das Rohstahlkartell hierüber in Brüssel beraten. In Kartellkreisen scheint man nicht mit der Erneuerung des Kartells vor Neujahr zu rechnen. Man dürfte eine Neugründung erst nach dem 1. Januar erwarten, so daß zunächst nur provisorische Vereinbarungen bis April 1931 oder darüber hinaus erwartet werden können.

Falsche Linoleum-Gerüchte

Eine Erklärung der Konzernleitung

Im Vordergrund der Börsendiskussion stand die außerordentliche Abschwächung der Aktien der Deutschen Linoleumwerke AG., die nach einem Sonnabendschlußkurs von 152½ auf 145½ zurückgingen. Dieser starke Abschlag fand besonders deshalb große Beachtung, da bereits am Sonnabend in Spekulationskreisen die Linoleumaktie als Baissetip für die Montagsbörse ausgegeben war. Zur Begründung wurde eine in einem hiesigen Börsenfachblatt vom Sonnabend enthaltene Mitteilung über gefährliche Finanzoperationen bei den Deutschen Linoleumwerken angeführt.

Zu diesen Auslassungen wird uns auf Anfrage von der Verwaltung des Linoleumkonzerns offiziell erklärt, daß der Konzern Darlehen, Garantien oder sonstige Kredithilfen an Verwaltungsmitglieder oder Großaktionäre weder direkt noch indirekt, insbesondere auch nicht auf dem Wege über irgendeine Holdinggesellschaft, gewährt hat. Wie wir im übrigen dazu hören, hat sich in der Geschäftslage, wie sie in den letzten Verlautbarungen der Verwaltung mitgeteilt wurde, nichts geändert. Es ist auch für das laufende Jahr mit einer 15proz. Dividende zu rechnen. — Das offizielle Dementi ließ bei Bekanntwerden an der Börse den Kurs der Linoleumaktien von 145½ auf 149 anziehen.

Reifen-Verhandlungen beginnen

Die von der „Vossischen Zeitung" angekündigten Besprechungen zwischen den Gummireifenproduzenten und den -händlern über eine in Verbindung mit der Preissenkungsaktion stehnde Verringerung der Händlerrabatte haben nun begonnen. Wie von uns bereits gemeldet, ist jedoch mit einer Aenderung der bestehenden Sätze nicht vor Anfang nächsten Jahres zu rechnen, da die augenblicklich gültigen Vereinbarungen verbindlich für das ganze Jahr 1930 abgeschlossen wurden.

Die jetzt aufgenommenen Besprechungen, die sich voraussichtlich längere Zeit hinziehn werden, sollen eine Klärung des gesamten Geschäftsaufbaus für 1931 zwischen Industrie und Handel bringen. Es wird also auf die Preisfrage, die Bedingungen für Wiederverkäufer, die Preisschutzbestimmungen (auf die die Händler besonderen Wert legen), die Bedingungen für Großverbraucher und Verbände sowie auf die Möglichkeit einer weiteren Senkung der Konsumentenpreise eingegangen werden. Augenblicklich tagen die Produzenten unter sich, um ihr Vorgehen bei den zu erwartenden Verhandlungen mit den Händlern gemeinsam festzulegen. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß das schnelle Ingangkommen dieser Beratungen nicht zuletzt auf entsprechende Wünsche des Reichswirtschaftsministeriums zurückzuführen ist.

Preissenkung für Basalt

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

Köln, 27. Oktober

Die Basalt-Union in Bonn hat in Anlehnung an die Preissenkungsaktion der Regierung und im Einvernehmen mit der kommunalen und privaten Abnehmerschaft ihre Preise im Ausmaß von 5 bis 10 pCt., rückwirkend ab 1. Oktober, ermäßigt.

Sächsische Boden übernimmt Leipziger Hypothekenbank. Die Aufsichtsrate der Sächsischen Bodenkreditanstalt und der Leipziger Hypothekenbank (Gemeinschaftsgruppe) treten, wie unser Dresdener Korrespondent drahtet, zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um der GV. am 25. November die Fusion beider Institute durch Aktientausch im Verhältnis 1 : 1 vorzuschlagen. Wie schon bei den früheren Fusionen, soll auch jetzt Kapital eingespart werden. Die Sächsische Bodenkreditanstalt übernimmt das 5 Mill. M betragende Aktienkapital des Leipziger Instituts, erhöht aber ihr eigenes Kapital nur von 9 auf 10 Mill. M. Den Vorsitz im Aufsichtsrat an Stelle des Konsuls Reimer übernimmt Geheimrat Frick von der Dresdner Bank.

Warenmärkte

Weizen stramm, Roggen befestigt

Die zum mindesten in ihrem Ausmaße unerwartete Erhöhung des Weizenzolles hatte an der Berliner Produktenbörse eine starke Erhöhung der Weizennotierungen zur Folge. Die Eröffnungsnotizen am Markte der Zeitgeschäfte lagen um 8 bis 10 M fester, um im Verlaufe der Börse noch weiter anzuziehen. Auch prompte Ware hatte ähnliche Preisgewinne zu verzeichnen. Trotzdem blieb das Angebot gering, so daß sich nur Geschäft in kleinem Umfange entwickeln konnte. Roggen wurde von der Bewegung nur wenig mitgezogen, am Markte der Zeitgeschäfte lagen die ersten Notizen um 1—2 M höher, konnten sich jedoch im Verlaufe der Börse gleichfalls noch befestigen. Prompter Roggen war gleichfalls knapp angeboten und konnte somit seinen Preisstand ebenfalls befestigen. Für Weizenmehl forderten die Mühlen etwa 1—2 M mehr, jedoch hielten sich die Käufer sehr zurück. Roggenmehl hatte zu unveränderten Preisen stilles Geschäft. Für Hafer war die Tendenz steigend, bei ziemlich geringen Umsätzen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	27. 10.	25. 10.		27. 10.	25. 10.
Weizen, märk.	228—230	219—221	Futtererbsen	19.00—21.00	19 00—21.00
Roggen, märk.	148—150	146—148	Ackerbohnen	17.00—18 00	17.00—18.00
Braugerste	184—210	184—210	Wicken	18,50—20,50	18,50—20,50
Gerste, Futter-	165—176	165—176	Lupinen, blaue	—	—
Hafer, märk.	141—152	141—152	do. gelbe	—	—
Mais loco Bln.	—	—	Seradella	—	—
Weizenmehl	27.50—36.25	26,75—34,75	Rapskuchen	9.00—9,50	9.00—9,50
Roggenmehl	23 65—26 75	23,50—26,50	Leinkuchen	14.60—14 80	14.60—14.80
Weizenkleie	7,25—7.75	7.25—7.75	Trockenschn.	5,00—5,40	5.00—5.40
Rogg.-Kl.fr.Bl.	6.75—7.25	6.75—7.25	Sojaschrot	12.40—13,00	12.40—13.00
Viktor.-Erbsen	27.00—31.00	27 00—31 00	Kartoffelflock.	—	—

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Dez. 249 bis 250, März 267—267,50· Roggen Dez. 171,50—169,50, März 188—186, Hafer Okt. 155, Dez. 157,50, März 171—171,50 u. B. fester.

Berlin, 27 Oktober. **Metallpreise.** (Für 100 kg in GM) Vortag

			Vortag
	Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz)	96.50	96.25
Notier. d. Metallb.	Originalhüttenaluminium 98 99 pCt.	170.00	170 00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	174 00	174.00
	Reinnickel	350.00	350.00
	Antimon Regulus	47.00—49,00	48,00—51.00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	48.75—507,5	48.50—50.50

Magdeburg, 27. Oktober. Zuckertermine: Okt. 7,20 B 7,00 G; Nov. 7,20 B 7,10 G; Dez. 7,30 B 7,20 G; März 1931: 7,60 B 7,50 G; Mai 7,80 B 7,75 G; Aug. 8,10 B 8,05 G; Tendenz fest. — **Bremen,** 27. Oktober. Baumwolle (Anfang.) Termine: Dez. 11,47 B 11,38 G; Jan. 1931: 11,63 B 11,61 G 11,62 bz; März 11,86 B 11,84 G 11,84 bz; Mai 12,10 B 12,04 G; Juli 12,32 B 12,29 G 12,32—31 bz; Tendenz ruhig, stetig.

Liverpool, 27. Oktober. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt. American Universal Stand middl.: Tendenz ruhig; Dez. 5,91; Jan. 1931: 5,96—97; März 6,08; Mai 6,18; Juli 6,28; Okt. 6.38. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz stetig; März 1931: 9,02; Mai 9,22. Upper, Nov. 6,53; Jan. 1931: 6,65; Mai 6,90; Juli 7,03.

Alexandria, 27 Oktober. Baumwolle. Sakell./Ashmouni: Nov. 17,58; Dez. 11,88; Jan. 1931: 17,85; Febr. 12,22; März 18,30; April 12,50; Juli 19,15.

Tariferhöhung in Rußland. Die Sowjetregierung hat, wie der Moskauer Korrespondent der „Vossischen Ztg." drahtet, mit Wirkung vom 1. November die Eisenbahntarife für Passagiere und Gepäck um 25 pCt. heraufgesetzt.

34 Mill. M Büssing-Umsatz. Die Automobilwerke Büssing, die ihre Anlagen jetzt in eine gemeinsam mit der N. A. G. gegründete Betriebsgesellschaft einbringen, bleiben für 1929 zum ersten Male dividendenlos (i. V. 5 pCt.), obwohl das begebene Kapital bei einem Umsatz von 34 (32,8) Mill. M fast neunmal umgeschlagen wurde. Der Reingewinn von 0,54 (0,79) Mill. M wird durch die unveränderten Abschreibungen aufgezehrt. In der Bilanz haben sich Anlagekonten um 0,88 (auf 4,53 Mill. M), Effekten und Hypotheken von 1,1 auf 1,58 Mill. M erhöht. Da außerdem die empfangenen Anzahlungen von 0,69 auf 0,3 Mill. gesunken, Vorräte aber von 6,15 auf 6,22 Mill M gestiegen sind, mußten auch die Verbindlichkeiten von 5,39 auf 6,86 Mill. M anwachsen. Uebergangsrückschläge 1,34 (0,77), Außenstände und Bankguthaben abzüglich Delkredere 1,40 (1,49) Mill. M.

0308

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 24⅝, Hirsch-Kupfer 118, I. G. Farben 140⅞, A. E. G. 121, Gesfürel 124, Schuckert 136, Elektr. Licht 124, Siemens u. Halske 180, Laura 38, Köln-Neuessen 81, Gelsenkirchen 90, Vereinigte Stahl 68¾, Phönix 68½, Hohenlohe 64, Rheinstahl 80, Schultheiß 181, Orenstein 50¼, Leonhard Tietz 118, Salzdetfurth 270, Mannesmann 73¾, Maschinenbau 36, Rütgers 49¾, Conti Gummi 132½, Aku 64, Ostwerke 142, Rhein. Braunk. 118½, Oberkoks 76¼, Canada 20⅞, Packet 77½, Lloyd 78, Hansa 123¼, B. E. W. 105, Barmer Bank 106½, Darmstädter 157¼, Berliner Handels-Ges. 133⅛, Deutsche Bank 115, Dresdner 114, Commerzbank 120, Reichsbank 226, Sloman 75, Salitrera 120, Diamond 6⅛, do. Aktien 6½, Deutsche Petroleum 62½, Charl. Wasser 82¾, Bemberg 66½, Berger 241, Aschersleben 193¼, Westeregeln 194½, Bayerische Motoren 57, Karstadt 93, Rhein.-Westf. Elektro 155⅞, Polyphon 153.

Am **Kassamarkt** lagen Hypothekenbankaktien bei Gewinnen von durchschnittlich 1 pCt. freundlich. Wesentlich fester lagen ferner Berliner Kindl, deren Aktien um 5 M anzogen, da man mit einer baldigen Kapitalerhöhung rechnet. Wesentlich niedriger: Gladbacher Wolle (— 4 pCt.) und Marie Kons. Bergwerk (— 13) gegen letzte Notiz.

Prämiensätze per November, Dezember. (Mitgeteilt von Veit, Selberg u. Cie., W 8, Französische Str. 49.) Danatbank 6½, 8½. Dedibank 3½, 5. A. E. G. 6, 8. Gesfürel, Rhein.-Westf. El., Schuckert 7½, 10½. Siemens 9¼, 12¼. Harpener 5½, 7½. Gelsenkirchen, Klöckner, Mannesmann, Rheinstahl 5, 7. Rhein. Braunk. 9¼, 12¼. Ver. Stahlwk. 4½, 6½. Aschersleben, Westeregeln 9, 12. Salzdetfurth 16¼, 22¼. Schultheiß 10¼, 14¼. Aku 6½, 8½. Charl. Wasser 3¾, 5¾. Dt. Cont. Gas 6½, 9½. Dt. Erdöl 5¼, 7¼. Dt. Linoleum 11, 15. Farben 5¾, 7¾. Karstadt 5½, 7½. Polyphonwerke 10¾, 14¾. Waldhof 7½, 10½. Packet, Lloyd 4½, 6¼.

Dividenden

Elektrowerte, A.G., Basel: Wieder 7 pCt.

Tempelhofer Feld A.G.: Schätzung wieder 0 pCt.

Mahn u. Ohlerich, Bierbrauerei, A.G., Rostock: Vorschlag wieder 10 pCt. Abschreibungen 0,27 (i. V. 0,25) Mill. RM. Reingewinn 0,37 (0,36) Mill. RM.

Termin-Notierungen

		Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 28. 10. Effektensaldos 29. 10 Zahltag 31. 10.	Einheits-Kurse heute	vor
Aku	0	62,50-64,00	63 00	64 38
Allg. Elektr.G	9	121,00-121 00	120 75	122 75
Bayer.Motor.	7	56,50-57,00	57 50	59 75
J.P.Bemberg	8	65,50-66,50	65 75	69 00
Bergmann	9	—-135,00	135 50	139 75
Berl. Masch.	0	35,25-36,50	36 50	37 75
Buderus	6	—-61,38	52 50	53 88
Charl. Wass.	7½	82 25-82,75	82 00	84 75
Comp.Hisp. E	7	283,00-285,00	285 00	281 00
Cont. Gummi	9	131 50	—	131 50
Daiml.-Benz	0	23 63	24 00	24 25
Dt.Ct.Dessau	9	113 25-115,00	114 88	115 75
Dtsch. Erdöl	7	66,50-65 75-66,5	66 75	67 88
Dt. Linoleum	15	147,00-145,50	147 75	157 00
Dynam.Nobel	7	—	66 38	67 00
Elektr. Liefrg	10	116,75-117,00	116 75	119 25
El.Licht u.Kr.	10	122,50-124,00	124 00	127 00
J.G.Farb.Ind.	14	138,75 141,00	140 13	142 00
Feldm. Pap.	12	121,00 120,50	122 00	124 25
Felten&Guill.	7½	97,25-96,50	97 25	99 75
Gelsk.Bergw.	8	90 00-89,75-90,0	90 00	92 38
Ges.f. el.Unt.	10	124 123,25-124	124 63	129 00
Goldschmidt	5	43,00	—	44 00
Hambg. El.W.	10	114,00-114,50	114 25	117 50
Harp. Bergw.	6	—	89 00	90 25
Hoesch Eisen	7	—	80 75	81 75
Ph.Holzmann	8	80,00	80 00	79 50
Hotelbetrieb	10	—-111,50	111 00	114 00
Ilse Bergbau	10	—-220,50	221 50	221 00
KaliAschersl.	10	193,25	194 00	195 00
Rud.Karstadt	12	93-92 93,25	93 00	94 00
KlöcknerWrk.	7	70	70 50	71 00
Köln-Neuess.	7½	80,50-80-81	81 00	82 00
Mannesmann	7	73,25-73,75	73 00	75 25
Mansf. Bergb	0	37,50-38	38 00	38 75
Maschb.-Unt	0	36,88-36	36 75	37 25
Metallges.	8	89-88,50	88 25	89 50
Miag	10	—	71 00	72 00
Mitteld.Stahl	8	—	100 00	103 00
Montecatini	18	44	44 25	43 25
National Auto	0	—	12 13	12 38
Nordd.Wollk.	0	61,38-61	61 50	63 25
NordseeHoch	14	146	144 00	146 00
Obschl.Eb.-B	6	42	43 25	45 50
Obschl. Koks	8	75,75-76,25	76 00	78 00
Orenst.&Kop.	6	50 25	50 25	52 88
Ostwerke	12	142	143 75	147 50
PhönixBergb.	6½	67-69	68 50	69 50
Polyphon	20	151,00-150-153	153 00	154 25
Rh. Braunk.	10	180,50	180 00	180 50
Rh. Elektriz.	10	—	122 00	123 25
Rh. Stahlw.	7½	78,5-78,00-80,00	80 00	81 38
Rh.-W.Elektr.	10	155,75	156 00	156 00
Rieb. Montan	8,4	—	—	84 25
Rütgerswerk	6	49,50-49,75	50 50	50 75
Salzdetf. Kali	15	266,25-265,5-70	270 50	275 00
Schles. El. B.	10	117,50-117-118	119 00	120 00
do.Portl.Zem	12	113,00	112 00	110 50
Schub.&Salz	16	146,75-148,00	149 00	150 00
Schuck.&Co.	12	134,25-33,75-36	137 00	138 50
Schulth.-Patz	15	180-179,25-181	180 88	184 00
Siem.&Halsk.	14	179,5-178,5-180	179 00	183 50
Stöhr Kmgrn.	5	70,50-70,00	70 25	72 00
SvenskaTend	15	283,00	284 00	285 00
Thür. Gasges	10	150,00-151,00	150 00	150 00
Leonh. Tietz	10	118 00	116 50	121 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 27. Oktober 1930

Transradio	8	128,00	125 00	125 00
Ver. Stahlw.	6	68 75-69,00	69 00	68 75
Westeregeln	10	193,50-194,50	196 00	197 25
Zellst.Waldh.	12	112 00-110 00	112 75	114 00
Allg.Dt Credit	8	100,00-99,75	99 50	99 50
Bk. f.Brauind	11	114,00	115 00	112 00
Barm. Bankv.	10	106,50	107 25	107 50
Bayr.Hyp.u.W	10	126,13	126 00	125 00
Bayr. Ver.-Bk	10	131,00	130 00	130 00
B.Hand.-Ges.	12	133,50	133 25	133 00
Com. u.Prbk.	11	120 00	119 50	121 00
Darmst.u.Nat	12	158 50-157,75	157 50	158 00
DtBk.uDisc.G	10	115,00	114 75	115 00
Dresdn. Bk.	10	114 00	114 50	115 00
A.G.f.Verkehr	5	58,75-58,50-60,5	59,50	61 00
Allg. Lokalb.	12	122 50	123,25	125 75
Dt. Reichsb.	7	87,25-87,0-87,50	87,38	87 50
Hamb.-Am.P.	7	76 50-77,00	77,38	78 50
Hbg.Hchb.-A.	6	68,50	68,00	68 00
Hbg.-Südam	8	—	162,50	164 00
HansaDpfsch	10	123,25	122,50	—
Nordd. Lloyd	8	77,13-77,50	78,00	79 50
Otavi M.p.St.	16⅔	29,13	29,50	30 00

Fortlauf. Notierungen

Dt.Anl.A.Sch.		54,50	54,38	54 50
do.Neubesitz		6,40 6,43	6,50	6 63

Bosn Eisenb.	5	19 13	19 00	—
do. Invest.	5	19,00-18,50	—	19 25
Mexikan.abg	5	—	19 00	19 40
Mexikan.abg	4	—	—	—
Oest. St. 14	4½	—	38 90	38 50
Oest.am.E.-B	4½	2 20-2,15	—	—
Oest.Gold-R.	4	26,70-26,60	26 70	—
Oest.Kron.-R	4	—	—	—
do.konv.J/J	4	—	—	—
do.do.Mai-N.	4	—	—	—
Oest. Silber	4,2	—	—	—
do. Papier	4,2	—	—	—
Rum.vrhR.03	5	8,70	—	8 60
do. 1913	4½	—-14,13	14 13	14 25
do.	4	6,95-6,85	6 85	6 85
Türk.Adm.03	4	—	3 50	—
do. Bagd. 1	4	—	—	—
do. Bagd.2	4	—	4 30	—
do. unif.	4	6,95-6,90	—	—
do. Anl. 05	4	—	4 30	—
do. Anl. 08	4	—	—	—
do. Zoll-Obl	4	4,30-4,40	4 30	4 40
do. 400Fr.	fr.Z.	—	10 60	10 90
Ung.13m.n.B	4½	19,75	19 75	—
do.14 m.n.B.	4½	23,88-23,90	23 75	23 75
do.Goldrente	4	23,63	23 50	23 75
do.10 m.n.B	4	—	18 88	18 90
Ung.Kron-Rt.	4	—-1,80	1 80	1,80
Lissab.St.I.II	4	—-10,10	10 10	10 38
Mexikan.Bew	4½	—	—	—
do. abg.	4½	13,50	—	—
Anat.Eis. S.1	4½	12,25-12,20	12 25	—
do. Ser. 2	4½	12,25	12 25	12 40
Mazed. Gold	3	—	7 13	—
Tehuant. abg	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	18	—	115 50	118,00
Aschaff Zellst	12	—	84 00	86,00
Augsbg. Nbg.	6	—	70 00	70 25
Basalt A.-G.	0	—	27 00	28,00
Berger Tiefb.	20	—-241,00	241 00	243 25
Bl.-Krlsr. Ind	0	47,25	47 50	47,75
Brown. Bover	9	76,00	75 00	77,00
Byk Guldenw.	6	—	45 00	43,88
Calmon, Asb.	0	—	14 00	14 00
Chem. v.Heyd	5	50,75-50,50	50 50	52 00
Dt.-Atl. Tel.	8	98,00-97,25	98 75	98 50
Dtsch. Kabel	6	58,75	58 75	58 88
do.Tel.u. Kab	0	—	93 00	93 00
do.Ton u. Stn	11	—	90 00	91 50
do. Wollenw.	0	—	6 50	7 00
do. Eisenhdl.	7	46,00	45 00	48 50
Eisenb.-Verk	15	153,25	154 00	153 00
Elekt.Schles.	8	—	80 50	77 50
Fahlberg List	7	50,00	40 13	50 00
Hackethal Dr.	8	72,50	72 50	73 00
Hammersen	7	—	102 00	102 00
Harb. Gummi	6	—	54 00	54 00
HirschKupfer	7	118,00	—	115 00
Hohenlohe	7	—-64,00	64 00	64 00
Gebr. Jungh.	0	25,00	26 00	24 50
Gebr.Körting	6	38,50	39 25	40 00
KrauB&C.Lok	0	—	—	81,50
Lahmeyer	12	—	145 50	147 75
Laurahütte	0	38,00	38 00	39 00
Leopoldsgrb.	4	—	44 00	44 00
C. Lorenz	6	—	—	—
Msch Buckau	10	102,00	102 00	102 00
Maxim. Hütte	7	160,63-160,75	160 75	160 50
Mix & Genest	8	—	128 00	128 00
Motor. Deutz	5	—	55 00	57 00
Öst.Siem.-S.	8	101 00	101 00	101 00
RWSprengst.	4,8	54,00	64 00	—
Sachsenwerk	7½	—	84 50	85 50
Sarotti	10	—	106 75	106 75
Schl.Bg. Zink	0	—	38 00	38 50
do.Bw.Beuth.	10	—	72 00	71 00
do. Textilw.	0	7,38	7 00	7 50
H. Schneider	10	—	77 00	77 00
Sieg.Sol.Guß	0	8,63	8 63	8 38
StolbergZink	0	—	53 00	59 00
Tel. J.Berlin.	0	—	—	—
Thörls Oelfb.	6	—	79 00	79 00
Ver.Schuhfb.	0	32,00	32 25	32 25
Vogel Tel.Dr.	6	65,00	65 00	65 25
Voigt&Haeffn	6	—	149 75	149 75
Wicking	10	—	71 50	75 75
Zellstoff-Ver.	10	61,00	61 00	60 00
Bank elekt.W	10	105,00	105 00	106 50
Oesterr. Krd	3,4 S	—	27 75	27 75
Reichsbank	12	225,00-226,50	227 38	228 75
WienerB.-V.	1 Sch	10,25	10 25	10 25
Baltimore	—	—	85 50	87 50
Canada Abl.	—	20,88	20 38	20 50
Schantung	0	—	85 25	85 13

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbst.A.23		—	—
do. 1935		93 50	93 50
Dt Rchsanl.29	7	98 10	98 10
do. 27	6	87 40	87 40
4% Dt.Rsch.,,K"		87 25	87 25
Prß. St.-A. 28	6	95 70	95 75
do.Stsch.29 I.	7	100 00	99 90
do. 29 II.	7	99 70	99 70
do. 30 I.	7	97 50	97 70
Bad.RmAnl 27	6	79 00	78 50
Bayr.St.Rm27	6	83 80	83 70
do. Stsch. 29	8	98 75	98 75
do. do.	5	100 20	100 20
Brnschw.St28	8	88 00	88 13
Hessen 29	8	89 50	89 00
Lübeck St. 28	8	91 80	91 75
Mckl.Schw.28	8	87 00	87 50
do. 26	7	80 75	80 75
Mcklb.-Strel.	7½	85 50	85 50
do. Staatssch.	7	99 80	99 80
SachsenSt.27	6	77 00	77 20
do. Stsch.29	7	98 13	98 13
Thüring.St.26	7	83 00	83 00
do. Rm. Anl.	7	80 75	79 75
Dt.Reichsp.30	6	99 25	99 25
Dt.Schutzgeb.	4	2 40	2 65

Rentenbriefe

	Zs.	heute	vor
Pr.Landrentb.	8	98 00	98 00
do.Liqu.Rent	4½	82 90	82 75

Provinzanleihen

	Zs.	heute	vor
Brbg.Pr.Rm28	8	91 90	91 90
do. 26	7	81 75	81 50
Hann. Prv.Rm.	8	95 50	95 75
do. R. 3 B	7	100 75	100 75
do. R. 6	7	88 50	88 50
do. R. 7	7	85 00	85 00
Ndsch'.PrR26	8	91 50	91 00
Ostpr. Rm.27	6	74 50	74 60
Pom. Rm. 28	8	93 50	93 50
do. Gold 26	7	100 00	100 00
SachsPrRm13	8	93 75	93 25
do. Anl. 14	7	—	91 00
do. Anl. 15	7	89 75	89 75
do. 16 A. 1	7	90 00	90 00
do. 16 A. 2	6	90 00	90 00
S.-Holst.Pr 14	8	90 75	90 75

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Augsb.G-A.26	7	82 75	82 75
Berl. Gold 26	7	79 00	79 00
do.VerkA 28	N7	89 25	89 25
do. 24	6	73 00	72 50
do.Schatzanw.	5	94 20	94 20
Breslau 28	8	88 30	88 00
do. 26	7	80 60	80 00
Dresden R. 1	7	78 00	78 00
do. R. 2	7	78 00	78 00
Duisburg 26	7	83 75	83 50
Düsseldf. 26	7	80 00	80 00
Elberfeld 26	7	—	—
Frnkf.a.M. 26	7	82 00	82 75
do.Schatz29	8	95 50	95 60
do. 28	5	105 75	105 60
Gelsenk.-Buer	8	85 50	—
Kiel 26	7	78 00	78 00
Königsbg.Gld.	8	83 75	84 00
do.RM-A.27	7	73 75	74 25
Magdebg. 26	8	88 50	88 00
Mannheim	10	100 00	99 88
do. 26	8	89 00	88 00
do. 27	6	73 10	73 10
Nürnberg 26	8	—	—
Pforzheim 26	8	—	—
Stettin 28	8	92 25	92 25
Weimar 26	8	96 00	96 00
Zwickau 26	8	83 75	84 00

Landschaften

	Zs.	heute	vor
Kur-u.Neum.1	8	96 50	96 50
do. Abfindbr.	5	84 00	84 00
do. ritt.Darl.	8	94 25	94 25
do. S. 2	8	93 75	93 75
do.	6	—	—
Ldsch. Centr.	8	94 25	94 25
do. R. A	6	84 50	84 50
do. R. B	6	84 50	84 50
do. Liq.	5	81 00	81 25
Ostp.ld.Gold	10	—	—
do.	8	94 00	93 75
do.	7	81 50	81 25
do.	6	79 00	79 25
do. Abfind.	5	79 00	79 00
Pomm. ldsch.	8	93 90	93 90
do. 1, 2	7	87 00	—
do. 1	6	80 00	—
do. Abfind.	5	81 50	81 75
PrvSachs.ld.	10	—	—
do.	8	93 75	93 75
do. 1, 2	7	85 00	84 80
do. 1, 2	6	—	—
do. Liq.	5	82 00	83 00
Schles. ldsch.	8	95 10	95 25
do. 1	7	91 00	91 00
do. 2	7	—	—
do. 1	6	81 50	81 50
do. Liq.	5	82 75	82 75
Schles.H.ld.	10	—	—
do.	8	94 25	94 25
do. 26	7	—	—
do. 27	7	83 70	83 75
do. 26	6	81 75	82 00
Westf. ldsch.	8	94 20	93 90
do.	6	—	—
do. Abfind.	5	80 00	81 00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Schl.-Holst.alte	—	—
Westpr.Ritt.alte	6 10	6 00
Westpr.Neul.alte	9 65	9 60

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.Amt	10	105 50	105 50
do.	8	98 25	98 00
do.	7	88 00	88 00
do. Ser.A	6	81 50	81 50
do. Liqu.	5	85 75	85 75
do. Ser. B	5	88 00	88 00
do. Goldst.	10	106 75	106 75
do.	8	97 00	96 75
do.	6	81 75	81 75
Brdbg.Gld.R.8	5	84 00	84 00
Pr.Ztrst.5, 7	10	101 75	101 00
do.R.3,6,10	8	95 60	95 60
do. R. 9	8	96 00	96 37
do. R.14,15	8	95 87	95 87
do. R. 18	8	95 00	96 00
do. R. 19	8	97 00	97 00
do. R.20,21	8	97 00	97 00
do. R. 22	8	97 00	97 00
do. R. 23	8	100 00	100 00
do. R. 24	8	97 25	97 25
do. R.25-27	8		98 50
do. R. 8, 11	7	92 37	92 37
do. R. 2, 12	6	84 00	84 00
do. R. 1, 13	5	83 00	83 00

Oeffentl. Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Brsch.Stb14	10	102 00	102 00
do. 16	8	99 00	99 00
do. 19	7	96 00	96 00
do. 17	6	84 50	84 50
Pr.LdsPf.G.4	8	99 00	99 00
do. 11	8	99 00	99 00
do. 13, 15	8	99 00	99 00
do. 17, 18	8	99 00	99 00
do. 19	8	100 00	100 00
do. 5	7	96 50	96 50
do. 10	7	96 50	96 50
do. 21	7		97 00
do. 7	6	90 50	90 50
do. 3	5	81 50	81 50
do. Kom.12	8	96 50	96 50
do. 14	8	96 50	96 60
do. 16	8	96 50	96 05
do. 20	8	97 00	97 00
do. 6	7	93 50	93 50
do. 8	6	85 50	85 50
Nass.L.A.8-10	8	99 00	99 00
do. Ausg.11	8	99 75	99 75
do.GKm.S.5	8	96 75	96 75
do. 6-8	8	97 50	97 50
Obschl.Pf.Bk1	7	92 25	92 25
do.Km.Ausg.1	7	92 00	92 00
Rhp.Lbk.GPf.3	8	101 25	101 25
do.	7	102 50	102 50
do. 1, 2	6	92 00	92 00
do.Kom.1a,1b	7	93 75	93 75
do. do. 3	7	94 75	94 75
do. do. 2	6	90 25	90 25
Westf.Fng.25	8	98 25	98 25
Dt.Kom.Gd.25	8	94 50	94 25
do. 26	8	94 50	94 50
do.28, 1, 2	8	94 50	94 50
do. 26	7	92 10	92 25
do. 23	5	80 00	80 00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Dt.K.Saml.Abl.1	52 00	51 50
do. do. 2	69 25	69 75
do. ohne Ausl.	13 00	13 00

Hypoth.-Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	98 00	98 00
do. Reihe 1	8	82 20	82 20
Bayer.L.20,21	10	—	—
Brl.Hp.GPf3	10	100 40	100 40
do.Ser.5 u.6	8	96 25	96 25
do. Ser. 12	8	97 00	97 00
do. Ser. 13	8	97 25	97 25
do. Ser. 15	8	97 80	97 80
do. Ser. 16	8	100 50	100 60
do. Ser. 7	7	93 00	92 00
do. Ser. 11	7	96 00	96 00
do. Ser. 10	6	83 50	83 50
do. Mob.9	4½	—	—
dt. Liqu. 8	4½	84 40	84 50
do. Kom. S.1	8	92 00	92 50
do. Ser. 4	8	92 50	92 50
do. Ser. 5	8	94 25	94 25
do. Ser. 6	8	99 00	99 00
do. Ser. 2	7	89 50	89 50
do. Ser. 3	6	87 50	87 50
Br.Hann HGPf	10	102 25	102 25
do. 24	8	96 00	96 00
do. 27	8	96 75	96 75
do. 28	8	97 50	97 50
do. 29	8	100 50	100 50
do. 26	7	90 00	90 00
do. 27	6	85 50	85 50
do. Liq.26	4½	89 90	89 00
do.Anteil.M.p.St		20 40	20 40
do.G.-Kom	10	100 00	100 00
do.	8	93 75	93 75
do. 27	6	84 50	84 50
do.	5	79 25	79 25
Dt.Gen.H.Bk.1	8	96 50	96 50
do. R. 5	8	97 00	97 00
do. R. 6	8	99 50	99 50
do. R. 3	7	92 75	92 75
do. R. 4	6	85 25	85 25
do. Kom. 1	10	100 25	100 25
do. R. 2	8	97 00	97 00
do. R. 3	6	81 50	81 50
Dt.HBk.26,27	8	96 75	96 75
do. 28-29	8	96 75	96 75
do. 34	8	97 75	97 75
do. 36	8	98 25	98 25
do. 37	8	97 50	97 50
do. 38	8	100 00	100 00
do. 30, 31	7	91 25	91 25
do. 33	6	82 50	82 40
do. Liqu.	4½	85 50	85 50
do. Kom.6	8	91 25	91 75
Dt.H.Bk.Kom.7	8	93 75	93 75
do. 8	4½	85 00	85 25
Dt.Wbnst.Hy.1	8	98 00	98 00
do. R. 4	8	98 00	98 00
do. R. 5	8	98 00	98 00
do. R.7-9	5	99 00	99 00
do. R. 2	7	93 50	93 50
do. Kom. R. 6	8	96 50	93 50
Frkf.Pfbr. G3	8	96 00	96 00
do. 10	8	97 00	97 00
do. 7	7	92 75	92 75
do. 8	6	85 00	85 00
do. 2	5	78 00	78 00
do. Kom. 4	8	91 25	91 25
do. do. 6	7	83 00	82 50
do. do. 9	6	—	—
Gotha GrkrPf	10	100 10	100 10
do. GmPf.4	8	96 40	96 25
do. GHPf.5,5a	8	95 62	95 62
do. 8	8	96 50	96 50
do. 6	7	90 40	90 40
do. Gm. 2	6	—	—
do. do. 1	5	89 10	89 10
do. Liq. 7	4½	88 25	88 60
do. GK.24	10	100 10	100 10
do. do. 28	8	99 75	99 50
Hbg. Hy. G. F	8	98 00	98 00
do. Em. G	8	98 25	98 25
do. Em. H	8	98 70	98 70
do. Em. J	8	101 00	100 90
do. Em. B	7	93 60	93 62
do. Em. D	7	93 60	93 50
do. Em. E	6	86 50	86 50
do. Liqu.	4½	87 75	87 50
do.Hp.A.Sch.p.St		13 35	13 65
Han.Bdkr. R.7	9	100 37	100 37
do.1-6 8,12	8	95 90	95 50
do. R. 14	8	98 00	98 00
do. R. 9	7	95 00	95 00
do.10 u.11	6	88 00	88 00
Ldw.Pfdbrbk1	7	89 50	89 50
do. 1	6	—	—
Lpz.H.Bk.G. 3	8	97 25	97 25
do. 5	8	98 00	98 00
do. 11	8	98 25	98 25
do.12, 13	8	97 30	97 30
do. 6	7	92 75	93 00
do. 9	6	85 00	86 00
do. 2	5	80 30	80 30
do. Liq. 7	4½	89 25	89 25
do. Kom. 4	8	96 75	96 75
do. do. 8	6	—	—
Mck'.Hp.uW.2	8	96 60	96 60
do. 4	8	97 00	97 00
do. 8	8	96 25	96 50
do. 9	8	98 25	98 25
do. 5	7	92 75	97 25
do. Ser. 1	6	83 25	83 25
do.Liq.7,7a	4½	83 75	83 75
do. G.-K. 3	8	93 25	93 25
do. 6	6	74 75	75 00
Mein.Hp.GPf.3	8	96 60	96 80
do. 5	8	97 00	97 00
do. 8	8	96 50	96 50
do. 15	8	98 00	98 00
do. 17	8	98 00	98 00
do. 18	8	99 00	99 00
do. 9	7	91 50	91 75
do. 11	7	94 50	94 50
do. 12	6	85 00	85 00
do. 2	5	78 00	78 00
do Liq.10	4½	86 90	87 25
do. G-K.4	8	92 00	92 00
do. 16	8	92 00	92 00
do. 7	7	83 50	84 00
do. 14	7	83 50	83 75
do. 13	6	78 50	78 50
Mitteld. Bd.1	8	99 00	99 00
do. 2	8	99 00	99 00
do. 3-5	8	97 75	97 75
do. 6	8	99 90	99 90
do. 7	8	99 50	99 50
do. 8	8	99 00	99 00
do. 1-3	7	91 50	91 50
do. 4	7	96 50	96 50
do. 1	6	86 50	86 50
do. Mob.Pf.1	4½	85 25	85 25
do. Liq.Pf. 2	4½	90 00	90 00
do. Kom. R.1	8	94 00	94 00
do. R.1	6	83 00	83 00
Nrd.Grkr.GPf13	8	96 50	96 50
do. 5	8	96 75	96 50
do. 6 u. 7	8	96 75	96 75
do. 14	8	98 00	98 00
do. 17, 20	8	97 00	97 00
do. 21	8	98 00	98 00
do. 22	8	97 90	97 75
do. 24	8	100 00	100 00
do. 8	7	92 25	92 50
do. 12	7	92 00	92 00
do. 13	7	95 00	95 00
do. 11	6	84 50	84 50
do. 2	5	78 50	78 50
do.Liq.16	4½	84 00	84 00
do. G.-K.4	8	92 50	92 50
do. 15	8	92 50	92 25
do. 18	8	92 00	92 25
do. 9	7	84 00	84 00
do. 10	6	79 50	79 50
Pr.Bdkr. GP.3	8	96 50	96 50
do. 5	8	97 25	97 25
do. 9	8	97 00	97 00
do. 15	8	98 25	98 25
do. 17	8	97 10	97 40
do. 18	8	99 00	99 00
do. 10	7	90 00	90 00
do. 12	6	85 25	85 25
do. 2	5	77 50	77 25
do. Liq.7	4½	87 10	87 10
do.Anteil.M.p St		19 05	19 35
do. G.-K.4	8	91 00	91 00
do. 16	8	91 00	91 00
do. 8, 14	7	86 50	85 00
do. 13	6	77 00	77 00
Pr.C.Bd.GPf.	10	102 00	101 50
do. 24	8	96 50	97 00
do. 27	8	97 90	98 00
do. 28	8	99 50	99 50
do. 26	7	93 25	92 75
do. 27	6	84 00	84 00
Pr. C.Bd. GPf.	5	75 25	75 25
do.MobPf.26	4½	—	—
do. Liqu.-Pf.	4½	84 50	83 75
do. Ant. M. p.St.		7 00	7 10
do. Kom.	10	100 00	100 00
do. 25	8	92 25	92 40
do. 27	8	93 50	93 25
do. 28	8	94 50	94 00
do. 26	7	83 50	83 00
do. 27	6	81 00	81 00
do.	5	75 50	75 50
Pr.HB.GPf.S1	8	96 90	96 90
do. S. 2,3	8	96 25	96 25
do. Ser.4	8	97 00	96 75
do. Ser.11	8	96 90	96 75
do. Ser.12	8	96 90	96 75
do. Ser.13	8	96 90	96 90
do. Ser.14	8	98 00	98 00
do. Ser. 5	7	90 00	90 25
do. Ser. 6	7	90 25	90 25
do. 26Ser.7	7	90 50	90 50
do. 26Ser.8	6	85 50	85 50
Pr.Hy.B.Pf.1,2	7	87 00	87 00
Pr.Hy. B. GK.1	8	94 60	94 60
do. Ser. 2	8	93 00	93 00
do. Ser. 3	7	89 75	89 75
do. G.-K. 4	6	75 00	75 15
do. Ser. 5	6	—	—
Pr.Pfb39,40	10	100 25	100 30
do. 41	8	97 00	97 00
do. 47	8	97 25	97 30
do. 50	8	99 25	99 25
do. 46	7½	97 25	97 25
do. 42	7	91 20	91 00
do. 45	6	87 00	87 00
do. Mobil.	4½	—	—
do.Liq.-Pf.	4½	84 00	84 50
do. G.-K.17	8	93 25	93 25
do. 20	8	93 00	93 20
do. 18	7	86 25	86 75
do. 19	6	77 50	77 50
Rh.H.B.G.2-4	8	97 00	97 00
do. 18-25	8	97 00	97 00
do. 26-30	8	97 00	97 00
do. 31-34	8	98 00	98 00
do. R. 17	7	92 50	92 50
do. Km. 1-3	8	92 75	92 75
do. do. R. 4	5	93 88	93 88
do. do. 5-7	8	97 00	97 00
RhW.BdkGP2	10	101 25	100 62
do. S. 4	8	97 75	97 75
do. S. 6	8	97 50	97 50
do. S. 8	8	97 50	97 50
do. S. 12	8	98 00	98 00
do. S. 13	8	97 00	97 00
do. S. 15	8	98 50	98 50
do. S. 16	8	100 00	100 00
do. S.7,9	7	92 25	92 25
do. S. 10	6	87 00	87 00
do. S. 1	5	87 00	87 00
do.S.11Liq.	4½	84 80	84 90
do.GK24, 2,3	10	100 12	100 12
do. 26, 4	8	94 25	94 50
do. 26, 5	7	89 50	89 50
do. 27, 6	6	81 00	82 50
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.-Rtb.G1-3	8	95 00	95 00
do. 4-6	8	95 00	95 00
do. 1 u. 2	5	74 75	74 75
SächsBkr6,7	10	100 20	100 20
do. 3, 4	8	100 00	100 00
do. 5	8	100 00	100 00
do. 8	8	98 00	98 00
do. 16	8	97 25	97 25
do. 17,18	8	98 00	98 00
do. 19 u. 20		97 50	97 50
do. 10	7	95 00	95 00
do. 11	6	85 00	86 00
do. Liqu.	4½	93 00	93 00
do. Kom. 1	8	97 00	97 00
Schl.BkrGPf3	8	95 40	95 40
do. 5	8	95 50	95 50
do. 12	8	95 75	96 00
do. 16	8	96 00	96 00
do. 18	8	97 25	97 25
do. 21	8	98 25	98 25
do. 22	8	98 50	98 50
do. 7	7	91 25	91 25
do. 11	7	96 00	96 00
do. 9	6	84 50	84 50
do. 2	5	79 75	79 75
do. Liqu.	4½	86 50	86 50
do.Anteil M.pSt.		12 50	12 00
do. Kom. 4	8	90 50	90 50
do. do. 13	8	92 25	94 25
do. do. 15	8	89 00	89 25
do. do. 17	8	89 00	89 25
do. 6	7	84 50	84 50
do. 8	6	—	—
Südd.Bodkr. 5	8	97 25	97 25
do. 7	7	93 00	94 50
do. 8	6	87 25	87 25
do. Liq.	4½	8 00	86 00
do.Anteil M.p.St		22 50	22 30
ThürLdHB 1,3	8	95 25	95 25
do. 5	8	95 00	94 75
do. 12	8	95 25	95 25
do. 14	8	95 50	95 50
do. 15	8	97 50	97 50
do. 16	8	96 50	96 50
do. 7. 9	7	91 25	91 25
do. 10	6	82 50	82 50
do. Kom. 4	8	95 00	95 00
do. do. 13	8	94 75	94 75
do. 18	8	98 00	95 00
do. 6. 8	7	86 50	86 50
do. 11	6	78 25	78 25
Wd.Bdkr.G.5	10	100 12	100 10
do. 6	10	102 60	102 75
do. 3	8	97 00	97 00
do. 9	8	98 00	98 00
do. 11, 12	8	98 00	97 70
do. 20	8	97 25	97 40
do. 22	8	98 00	98 00
do. 24 u. 26	8	100 50	100 50
do. 10	7	91 50	92 50
do. 14	7	92 00	92 00
do. 7	6	83 00	83 00
do. 2	5	79 25	79 25
do.Mob.17	4½	89 50	89 50
W.Bd.18 Liq.	4½	85 00	85 50
do. Kom. 4	8	92 50	92 75
do. 21	8	93 00	93 00
do. 23	8		
do. 8	7	84 00	93 00
do. 13	6	84 00	80 00
Wrttb.HpB.10	8	97 50	97 75

Ohne Zinsberechnung

		heute	vor
Brl.H.K.O.S.1,2		6 45	6 45
Pr.Hyp.A.B.K.O.		11 15	11 05
Pr.Pfbr.KOI-12		9 00	9 00
Gr.Bl.Stöb.4½	4	70 25	70 25

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Bl.Hyp.Bk.GPf.	5	2 11	2 09
Brl.Rogg.A.23	5	7 50	7 50
Brdb. Kr. El.K.	6	—	2 35
Br.Ha.H.Rog.K	5	7 50	7 50
Dt. Rog. 23 A1	5	9 00	9 00
Dt.Ldsk.Rogg.	5	—	—
Dt.Zuckerbzw.	6	17 40	17 40
MitteldtscheK.	5	4 50	4 55
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 21	2 21
Getreid.Rt1-3	5	6 00	6 90
do. 4-6	5	8 20	8 20
Hess.St Rg.23	5	—	—
Kur- u.Nm.Rg.	5	—	6 30
Ldsch.GR Pf.	10	8 60	—
Ldsch.C.Rogg.	5	6 98	—
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	—	—
Meckl.Ritt.KR.	5	—	—
M.-Schwer.RA	5	—	—
Mein.Hyp.B.GK	5	2 21	2 21
Nordd.Gkr.Gd.	5	2 28	2 28
Old.st.K.A.Rg.	5	2 17	—
Ostprwk.Kohle	5	10 50	—
Pom. Ld.Rog.	10	—	—
Pr.Bodkr.GK.1	5	2 17	2 17
Pr.Ctrbd.Rog.	5	7 70	—
Pr.Rogg.Kom.	5	—	—
Pr.LPfA.Fg.15	8	—	—
Pr.G.K.11-16	5	—	—
Pr. Kaliw.-Anl.	5	7 45	7 45
Pr.Rogg.-Wrt.	5	7 50	7 50
Prov.Sa.Ld.R.	5	6 90	6 90
Rh.W.Bdkr.RK	5	7 50	7 50
Rogg.Rtb.Bln.	5	7 02	7 06
do. R.12-18	5	6 74	6 80
Sächs.St.Rog.	5	—	—
Schl.B.GK.E.1	5	2 30	2 30
do.Ldsch.Rgg.	5	6 30	6 45
Schlw.H.Pr.R.	5	—	6 95
Westd.Bd.G.K.	5	2 20	2 20
Westf.Ldb.P.K	5	12 50	12 50
do. Ldsch.Rog.	5	6 95	6 95
Danz.Rogg.SA	5	6 35	6 35

Schuldverschreibung.

	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	95 25	95 00
Basalt Gold-A.	8	83 00	—
Conc. Bergb.	7	79 50	79 50
Conc.Spin.Rm	8	83 00	—
Cont.Caout Rm	8	93 50	92 60
Daimler-Benz	6	66 40	65 70
Dt. Linoleum	7	83 75	85 00
EngelhardtBr.	8	96 25	95 50
Fahlb. List Rm	8	—	—
Hackethal	6	74 00	72 75
Hamburg E.W.	7	92 75	92 75
Hann.M.Egest.	6	64 50	64 50
Harp. Rm-Anl.	7	—	—
Hoesch RmAnl.	8	93 75	93 60
Klöckner Werk	8	92 00	92 38
Krupp, A. B	6	88 50	88 50
do. Rm	6	76 50	75 75
Lpz.Rieb. Rm	10	108 00	109 00
Leopoldgr.Rm	6	86 75	85 60
L.Loewe & Co.	7	80 00	—
MarkK.El.L.1	10	100 50	100 50
Min. Achbach	6	79 75	73 25
Mitteld.St.RM	7	80 25	88 75
Mix & Gen. Rm	8	92 50	92 50
NationAutoRm	8	83 75	83 75
Natronz. Rm	7	76 00	—
Neckar Gd.Anl.	5	69 00	68 75
Neckarwk. Gd.	7	83 50	83 50
Rh.-Main-Don	5	68 30	68 25
Rh. Stahlwk.	7½	—	—
Schles.Cellu.	10	105 50	105 25
Siem&Halsk.	6½	91 75	90 00
Ver.D.Text.Rm	8	76 50	76 50
Ver. Viag Rm	7	82 75	82 75
Ver. Stahl Rm	7	80 00	80 50
Zuckerkrd 1-4	6	—	—

Konvert. Obligat.

	Zs.	heute	vor
Farben-Bonds	6	95 00	94 50

Ausl. Staatsanleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	—	—
do. 02	4½	1 35	—
do. 95	4	1 30	—
Bulg.Gd.-Hyp	6	—	—
Port.3.Sp.	fr 3	10 40	10 00
Rum. Mon. 29	7	78 25	78 25
Ung.St.R.97	3½	—	—
do.G.f.d.eis.T.	3	—	—
Bukarest 95	4½	19 90	19 90
do. 98	4	19 90	—
Bud.14 abg.	4½	55 75	55 88
Sofia Stadt	5	13 75	14 00
Chil.Hp.GPfb.	5	94 00	94 50

Ausl. Eisenb.-Oblig.

	Zs.	heute	vor
Arbed	5½	104 00	104 25
Albrechtsbahn	5	—	—
Anat.Eis.S.3	2½	13 50	14 00
Elis. West 83	4	—	—
do. 90	4	—	—
Lemb.-Czern.	4	9 85	9 75
do. stpfl.	4	9 85	9 95
Oest.U.GoldPr	4	3 30	3 40
do. St.B.	3	20 40	—
Raab-Oedenb.	3	10 60	—
Rudolfbahn84	4	—	3 85
do. Salzkg.	4	2 15	2 15

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
Adler Portld.	0	37 00	36 75
Adlerhtt.Glas	8	—	69 00
A G.f.Bauausf.	0	17 75	17 25
AG.Pappenfab.	0	18 00	18 25
Alexanderwerk	0	15 00	15 50
Alfeld-Delligs.	0	40 50	40 25
Alfeld-Gronau	0	33 00	33 00
All.B.Lenz&Co	0	60 00	60 00
Allg.Bod.-Ges.	0	182 00	182 00
Allg.Häuserb	10	62 50	62 50
AlsenPrtl.Zt.	14	125 00	125 00
Ammend.Pap	12	109 00	120 25
AmperwerkeEl	7	92 50	93 00
Anh. Kohlenw.	6	57 25	—
Ankerwerke	10	175 00	175 00
Annabg.Steing	0	7 75	7 75
Annaw.Cham.	7	76 50	76 50
Annen. Gußst.	0	50 72	52 00
Aschff.Aktbr.	15	141 50	141 50
Askaniawerke	0	44 25	44 75
Atlas-Werke	9	93 00	93 00
Augsb.Br.Has.	6	63 00	64 50
Bachm&Lad	10	—	—
Baer & Stein	7	—	—
BalckeMasch	10	113 25	113 00
Bamb. Mälz.	9	121 50	121 50
BanningMsch.	0	—	—
BaroperWalzw	0	34 00	36 00
Bast A.-G.	12	182 00	182 00
Bavaria	14	170 00	170 00
Bayer. Cellul.	0	—	—
do. El. Lief.	4	59 50	59 00
do. El.Werke	6	70 00	70 00
do. Granit	0	—	—
do. Hartstein	9	98 00	98 00
do. Spiegel	7	43 00	43 00
Bazar	0	54 00	54 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	0	30 00	30 00
Brl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do.Gub.Hutf.	16	160 50	166 00
do.Holzkontor	0	31 25	31 25
Berlin. Kindl	22	490 00	485 00
do. St.-Pr.	24	417 00	418 00
Berl.-Neurode	0	40 00	42 00
Berl. Paketf.	0	—	—
Berth.Messing	0	29 75	30 00
Beton u.Mon.	12	92 50	91 75
Bielefeld.Web.	0	—	—
Blumenf. Velt.	0	23 00	23 75
Bodg.Schönh.	0	82 00	82 00
BohrischCon	10	99 00	99 00
BolleWeißbier	0	67 50	—
Borna Braunk.	8	—	—
BösperdeWalz	5	40 75	41 00
Bosw.&Knau.	14	173 00	173 00
Brdbg.E.G.W.	8½	92 50	90 50
Brauh.Nürnb.	12	135 00	135 50
Braunk.u.Br.	10	151 00	151 00
Brschw.Kohl.	10	218 00	218 50
do. Jute	6½	98 00	97 00
do. Masch.	0	40 00	40 00
Breitenb.P.Z.	12	83 50	85 25
Bram.BesOelf.	4	53 00	53 25
do. Allg.Gas	9	—	—
do. Vulkan	8	—	—
do.Wollkäm	10	130 00	130 50
Brüning&Sohn	0	26 00	26 50
Bürstfb.Kränz	0	9 25	—
E.Busch opt.In	0	54 00	54 00
F.W.Busch Lüd	5	44 00	44 00
F. Butzke-P.J.	5	49 00	50 00
Capito& Klein	0	50 00	50 00
Carlshütt.Altw	0	27 75	—
Cart. Loschw.	0	26 00	27 25
Charlotthütte	14	—	—
Chem. Buckau	6	—	—
do. Grünau	5	46 50	46 50
do. Ind.Gelsk	5	—	—
do. Pr.Milch	5	—	48 63
do.WrkAlbert	0	34 00	34 00
do.Brockhues	4	38 50	38 00
do. Schuster	5	37 88	37 50
Chillingworth	8	49 50	50 00
Christ. &Unm.	0	—	—
Conc. Bergb.	6	87 50	87 00
do. chem.	0	17 88	17 88
do. Spinner.	0	41 50	41 75
Cont.Lin.Zür.	15	162 00	158 00
Corona Fahrr.	0	—	—
Cröllw. Pap.	10	—	—
DemmerGebr	0	—	—
Dtsch. Asph.	8	93 00	92 50
do. Babc.Wilc.	9	—	92 75
do.Jute-Spinn.	0	—	—
do.Post u Eb.V.	0	—	—
do. Schachtb.	7	81 50	81 50
do. Spiegelgl.	6	64 50	64 50
do.Steinzeug	15	127 00	126 50
do.Metallhdl.	8	83 00	83 00
DtschHot.u.VG.	0	—	—
F. G. Dittmann	0	—	—
Dittm. & Gabr.	0	29 50	30 00
Dolerit-Basalt	0	20 00	20 13
Dommitz Ton	18	196 00	196 00
Doornkaat	10	—	—
Osk. Dörffler	10	74 75	[illegible]
Dortm.Aktbr.	17	191 50	194 00
do. Ritterbr.	20	219 50	221 00
do. Union	18	300 00	201 00
Dresd.Bauges.	5	35 00	39 00
do. Chromo	8	69 75	69 00
do. Gardinen	10	52 88	51 75
do.Schnellp.	10	40 50	41 00
do. Nähm.Zw.	0	—	38 88
Dürn.Metallw	10	107 00	107 00
Dürkoppwerke	0	—	—
Düsseld.Diet.	17	266 50	266 50
do. Eisenhütte	0	46 25	48 25
DüssHöfelbrau	8	73 50	74 00
do.Kammgarn	0	53 00	53 00
do.Maschinen	0	—	—
Dyckerhoff	10	76 50	75 50
EgestorffSalz	8	77 50	—
Eichenberg	15	—	—
EilenburgKatt.	4	50 50	50 50
EintrachtBrk.	10	121 75	123 00
Eis&EmSprott.	6	27 25	27 00
Elektra Dresd	12	163 50	163 00
El.Wk.Liegn.	10	117 00	117 00
Elsbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchtel	0	—	—
Engelhardt	13	178 00	179 00
EnzingerWerk	8	69 25	71 50
Erdmannsd.Sp	0	31 00	31 00
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	6	85 00	86 50
H. & A. Escher	0	14 00	14 00
Eschw. Bgw.	14	217 00	217 00
Excels Fahrr.	0	—	8 00
Falkst.Gard	12	88 25	88 25
Faradit Isol.	0	14 50	14 75
G. Feibisch	20	210 00	210 00
Fein-Jute-Sp.	8	62 00	61 50
Flensb.Schiffb	0	48 00	48 00
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	—	—
Ford Mot.Co.	10	185 00	187 00
Frkft. Chauss.	7	65 00	65 00
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	18 00	17 50
Fraust. Zuck.	0	43 00	42 50
Friedrchshütt.	6	117 50	118 00
R.Frister A.-G.	7	131 00	131 00
Froebe'n Zuck	4½	53 00	52 50
Gebr. Funke	0	49 50	49 50
Gebhard&Co.	7	71 50	71 75
Gebhard&Kön	7	63 50	63 00
Gebler-Werke	5	43 25	43 25
Gehe & Co.	4	—	40 00
Georg Geiling	0	—	—
Gelsm. Fürth	12	157 00	156 50
GeisweiderEis.	6	107 00	107 00
Genschow	5,6	52 50	52 00
GermanPortl	14	99 00	99 50
Gerresh. Gas	10	96 00	96 00
Gildemeist.	7½	—	—
J.Girmes&Co	10	105 00	105 63
Gladb. Wolle	11	120 00	124 00
Glasf.Brockw.	0	35 75	36 50
GlasmSchalk	16	133 00	133 00
Glauz. Zucker	0	51 00	50 75
Glückauf Br.	10	140 00	141 50
Gebr. Goedh.	15	100 00	100 00
Goldina	0	24 00	24 00
Görlitz.Wag.	12	89 00	90 50
Georg Grauert	0	44 75	44 75
Gritzn.Masch.	0	29 75	29 75
Gr.Lichtf Terr.	0	—	—
Großenhain	12½	115 50	115 50
Großh. f. Getr.	0	—	—
C.Großm.Cob	10	—	70 50
Gebr. Großm.	0	18 00	18 00
Grün&Bilfing	15	166 50	168 00
GruschwTextil	8	55 25	55 00
Guano-Werke	5	42 50	42 50
E. Gundlach	6	77 50	77 50
Günther & S.	10	74 00	74 00
A.GutmannMa.	0	16 50	16 50
Haberm.&G.	12	—	—
Hageda	10	86 00	87 00
Hall. Masch.	7	75 00	73 00
HanauHofbr.	15	157 00	158 00
Hdlsg. f. Grdb.	8	99 00	99 00
Hann. Egest.	0	23 50	23 50
Harb.Eis.u.Br.	8	60 50	60 00
HarkortBrück.	0	—	—
do. St.-Pr.	0	—	—
Hedwigshütte	7	81 00	81 50
Heidenau Pap.	0	—	—
Heimann, Im.	5	38 00	38 00
Hein,Lehmann	6	58 00	58 25
Heine & Co.	0	25 25	26 25
Em. Heinicke	0	—	—
HemmorPrtl.	15	124 00	125 50
Hess u. Herk.	11	—	121 50
Hildebr. Mühl.	0	20 75	20 75
Hilgers Verzk.	6	47 00	48 00
HilpertMasch.	7	73 00	72 00
Hindr.Aufferm.	7	57 50	58 50
Hirschb.Leder	6	85 00	85 00
Hoffm. Stärke	4	—	62 25
Holstenbrau.	14	158 00	156 00
Horch-Werke	0	30 00	29 00
Hourd.Bergm.	0	—	—
Höxter Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	125 00	125 00
Humboldtmühl	0	45 00	4 50
Huta.Breslau	10	65 50	65 50
CM.Hutschen	7½	53 00	53 00
Lor.Hutschenr	9	70 00	70 00
Hütt. Kays.Co.	9	125 00	125 00
Ilse Genuß	10	115 00	115 00
Inag	4	81 00	82 00
Industriebau	11	17 75	18 00
Indust.Plaue	10	69 00	70 00
Isenbeck	7	98 00	98 00
Jacobsen W.	9	56 13	56 50
Jeserich	10	36 50	38 00
J.A.John A.-G.	8	45 00	46 00
Max Jüdel Co.	9	110 00	108 00
Jülich. Zuck.	6½	—	—
Kahla Porz.	0	34 75	33 75
Kaiserkeller	0	59 00	59 00
Kali-Chemie	9	126 00	126 00
Kart.Gr.Sarch.	7	115 50	115 50
Keramag	12	107 00	107 00
Kirchner & Co.	4	35 25	37 00
Fdr.KlauserSp	0	12 50	12 25
C. H. Knorr	12	170 00	170 00
Köbke & Co.	0	7 62	7 63
KochsAdler	0	—	—
KoehlmannSt.	4	50 00	50 25
Kolb&Schüle	10	—	—
Kollm.&Jourd.	0	25 25	25 25
Köln.Gas,Elekt	0	53 25	53 25
Kölsch-Fölz	6	29 00	29 00
König Wilh.	12	211 00	211 00
do. St.-Pr.	17	305 00	305 00
Königsbg.Lg.	12	84 25	85 25
Königst Cdb	12½	100 00	98 00
Kont. Asphalt	5	75 25	75 25
Körbisd.Zuck.	0	—	—
Körtings Elekt	7	91 50	91 50
Kötitz. Led.	12½	89 00	87 25
Kraftw.Thür.	10	143 25	143 25
W. Krefft	8	66 00	66 00
G.Kromschr.	10	102 00	106 00
Kronpr.Metall	0	29 50	29 50
Gebr. Krüger	0	48 00	48 00
Kühltransit	12	103 00	103 00
Kunz Treibr.	10	73 00	73 00
Küppersb.&S.	9	102 50	102 00
Kyffhäus.Hütte	0	—	—
Labeschin	0	—	—
LandréBreit	10	108 00	108 00
A.&A.Lehmann	0	17 00	17 00
Leipz. Rieb.	12	115 00	115 00
do. Ldkraftw.	6	85 00	85 50
do. PianoZim.	0	9 25	10 13
Leonh.Braunk.	8	155 00	155 00
Leonisch.Wrk.	0	—	—
Lichtenb.Terr.	7	66 00	66 00
Liebermann	0	—	—
Linden. Bräu	10	120 50	120 50
Lindes Eism.	15	143 00	143 25
Lindström	20	430 00	430 00
LingelSchuhf.	0	52 00	52 00
Lingner-Werk	8	74 25	73 00
Löwen-Böhm	12	200 00	203 00
Lüdensch.Met.	6	48 00	48 00
Lüneb. Wachs	6	51 40	51 50
Magdeb. Gas	0	—	—
do. Bau	15	—	—
do. Bergw.	0	35 00	35 00
do. Mühlen	5	42 25	42 25
C. D. Magirus	0	17 63	17 63
Marieknsb.Bg.	0	20 00	—
Markt-u.Kühl	12	117 00	120 00
Martini&Hün	10	78 50	78 0
Masch.Starke	0	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	12 00	12 25
M.Web Lind.	10	79 88	79 75
do. Sprau	10	—	—
do. Zittau	0	34 00	34 00
H. Meinecke	10	55 00	55 00
Meißner Ofen	6	—	47 00
MerkurWolle	12	111 00	111 00
H.MeyerLikör	12	112 00	113 00
Meyer Kauffm.	0	19 25	19 25
Mez A.-G.	0	—	—
Mimosa A.G.	18	198 00	198 00
Minimax	10	59 50	59 50
MühleRüning	10	94 00	93 50
MühlheimBgw.	8	79 00	79 00
Müller Gummi	8	85 00	86 00
Münch. Licht	8	89 50	89 50
Mundlos	0	24 50	24 75
Gebr. Möser	6	63 50	63 50
Natronzellst.	8	57 00	58 00
Neckarwerke	9	115 00	115 50
N.Amperkrwrk.	7	85 50	85 63
N. Westend i. L.		187 00	187 00
Niederl.Kohl.	10	120 50	120 50
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	87 50	87 50
do. Kabel	12	121 00	121 00
do.Steingut	12	148 00	148 00
do. Trik.Spr.	0	47 50	47 50
Nordp. Terr.	0	290 00	290 00
Nordwd.Kraftw	7	159 00	159 00
C. Nottrott	0	—	—
Nürnbg. Herk.	0	—	—
Oberb.Ueberl	7	92 00	92 00
Obschl.Koks	8	70 00	72 00
Odenw.Hartst.	8	—	—
Oecking Stahl	0	26 75	26 75
Öst.Eis.Vk.	3,3	26 00	25 75
Ostpr.Dampfw	0	—	—
Passage A.B.	0	38 50	38 50
Peipers&Cie.	7	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
Phönix Brnk.	6	59 75	54 00
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	12	172 00	170 00
Pittler Leipz.	10	130 50	132 00
Plauen Gard.	6	60 00	60 50
do.Tüll,Gard.	0	—	—
PomEisengieß	0	45 00	45 00
Ponarth Br.	18	182 00	183 00
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	60 00	60 00
Porz. Veilsdorf	0	—	—
Porz. Tettau	10	108 50	108 50
A. Prang	6	34 50	32 50
Preßluftwerkz.	0	—	—
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	6	—	38 00
Preußengrube	6	125 00	125 00
Radeb. Exp.	16	158 00	159 25
RasquinFarb.	5	—	67 50
Rathgeb.Wag.	8	—	69 00
Rauchw. Walt.	0	23 00	22 75
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	192 00	194 50
ReicheltMetall	0	22 00	21 25
J. Reinecker	8	45 00	48 00
Rh.-M.-DonVz.	5	61 00	61 37
Rheinfeld.Kr.	10	135 00	135 00
Rhein. Cham.	5	65 00	65 00
do. Elektr. Vz.	6	78 00	78 00
do. Metallw.	7	76 50	78 50
do. Möbelst.	0	45 00	44 50
do. Spiegelgl	10	112 00	111 00
do. Textilfabr.	0	—	—
do. Zucker	10	105 00	—
Rh.-W.Kalkwk.	7	71 25	72 00
do. Stahl u.W.	7	—	—
David Richter	12	—	—
Fr. Richter	0	—	—
J. D. Riede	5	50 38	50 75
Gebr. Ritter	0	76 50	76 50
Rockstroh-Wk	0	52 75	53 00
Roddergrube	30	620 00	620 00
Ph. Rosenthal	7	60 00	60 00
Rositz. Zucker	0	—	—
RostockMahn	10	—	122 50
Roth-Büchn	22	399 00	399 00
Ruberoidwrk.	6	42 00	40 50
RückforthNchf.	0	50 25	50 50
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	0	73 75	71 50
Sächs. Gußst.	0	38 00	38 00
Thür. Zem.	6	14 00	12 25
do. Webstuhl	6	50 75	52 00
Sachtleben	12	136 00	136 00
SalineSalzg.	10	97 50	97 50
Sangersh. Ma.	6	106 50	106 50
G. Sauerbrey	0	—	—
Saxonia Zem.	10	88 00	92 25
Schering	15	299 00	299 00
Schieß-Defries	7	—	73 75
Schlegel,Sch	14	145 00	144 00
Schl.EgZk.P.	8Zl	—	—
do. Zellulose	10	58 00	57 00
do. Lein.Kram.	0	6 50	6 50
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	198 00	197 50
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	—	—
Herm. Schött	0	29 25	29 25
Schüchterm.	6	71 50	71 00
Fr. Schulz jr.	3	40 00	40 00
Schwabenbr.	16	173 50	176 00
Schwand Ton	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	7	—	—
Schwelm. Eis.	8	122 75	122 75
Segall Strpfw.	0	19 00	19 00
Seidel & Naum.	0	30 25	30 25
F. Seiffert Co.	10	119 50	119 50
Dr. Selle	10	120 00	120 00
Siegersdf.Wk.	0	44 00	44 75
SiemGlasind.	10	94 25	94 75
Gebr. Simon	0	—	—
Sinner A.-G.	10	76 50	75 38
Somag	11	60 75	60 00
Sond.&Stier A	0	170 00	170 00
Sond.&Stier B	0	45 00	45 00
Spinn. Renner	0	—	—
SprgstCrb.	5,95	—	—
Stader Leder	6	55 25	55 25
Stadtbg. Hütte	0	—	58 00
Staßf. Chem.	0	23 25	23 25
do. Genuß	0	4 25	4 25
SteatitMagn.	11	84 00	98 00
Steiner & S.	0	29 00	30 00
Steinf.Waggon	7	57 87	—
Stgt. Colditz	7	44 00	44 00
Stettin. Cham.	5	45 00	46 25
do. Genuß	0	—	—
do. El.Wrk.	12	109 00	111 00
do.Oderwerk	0	52 25	52 25
do. Pap.u. P.	4	44 75	44 75
do. Portl.Zt.	6	54 00	—
Stick. Plauen	8	71 00	73 00
R. Stock & Co.	7	70 00	70 50
H.Stodieck&C.	8	89 50	89 50
GbrStollwerck	9	95 00	95 00
StralauGlash	10	96 00	96 00
Strals.Spielk	18	192 00	193 50
Sturm A.-G.	6	21 75	21 50
Südd. Immob.	8	30 00	30 00
Südd.Zucker	12	142 00	142 25
Tack & Cie.	9	—	97 50
Tafelglas	7	104 25	104 00
Teit.-Kan. MpS.		37 25	37 25
Tempelhof. Feld		28 50	29 75
Terr. N. Bot.G.	0	25 75	25 75
do.Rud.-Joh.	10	222 00	21 00
do. Südwest i.L.		205 00	205 00
Teuton.Misb.	12	—	—
Thale Eisen	0	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomee	4	—	72 00
Thür.Bleiweiß	0	—	—
do.Elekt.u.Gas	9	144 00	144 00
Tielsch Porz.	0	12 50	12 50
TrachenbZuck	0	31 25	31 00
Triptis A.-G.	8	38 25	38 25
Triton-Werk	11	68 00	67 50
Triumphwrk.	15	107 00	105 50
v.Tuchersche	10	116 00	117 00
Tuchf. Aach.	12	115 50	116 00
Tüllfabr.Flöha	6	39 00	40 00
Unger Gebr.	7	39 00	39 00
UnionBauges	0	33 00	33 00
Union chemFb	0	48 25	46 50
do. Werkz.	8	—	—
Varzin.Pap.	10	72 00	74 50
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	54 00	54 75
do. Brl.Mörtel	9	—	—
do. Böhlerst.	10	112 00	112 00
do.ChemChar	13	50 00	50 00
do. Dt.Nickel	12	126 00	126 75
do. Flanschen	0	—	—
do. Glanzstoff	0	95 00	95 25
do. Gothan.W.	8	83 75	88 75
do. Gumb.Ma.	0	—	37 50
do.Harz.Port	10	84 50	85 50
do.Jute-Sp.B.	0	—	—
do. Laus. Glas	0	30 00	30 00
do.Märk.Tuch	0	36 00	35 00
do. Met.Haller	4	—	28 50
do. Mosaik	11	115 00	[illegible]
do. Pins.-Fab.	0	17 00	17 00
do.Ptl.Schim	15	119 25	[illegible]
do.Schmirgel	0	27 25	27 25
do.Smyrn-T.	7	122 00	122 00
do.Zyp.Wiss.	10	140 00	140 00
do. Thür. Met.	4	35 50	37 50
do. Trikot	10	78 00	78 00
do.Ultramar.	12	130 00	132 00
VeritasGummi	0	63 00	—
Viktoriawerke	6	44 00	42 75
Vogt & Wolf	0	—	—
Vogtl. [illegible]	8	39 00	37 00
Vogtl. Spitz.	11	75 25	75 25
Vogtl.Tüllfab.	5	45 50	45 75
Volkstädt.Porz	0	11 00	11 50
Voltohm	4	30 00	30 00
VorwärtsSpin.	0	—	—
VorwohlPortl	12	116 00	115 00
Wagner&Co.	0	40 00	40 00
WandererWk	0	36 00	35 00
Warstein. Eis.	8	114 50	114 50
Wassw. Gelsk.	9	131 50	130 00
Wayss&Freyt.	8	54 00	55 00
Aug. Wegelin	5	67 75	66 00
Weg.&Hübner	5	40 00	40 25
Wenderoth	7	66 00	67 50
WerschWeißf	10	117 00	117 00
Westd. Hdlsg.	0	—	—
Wstf.D.Hamm.	5	74 00	75 00
Westfäl.Kupf.	0	29 50	28 00
WickrathLeder	0	—	—
Wicköl.Küpp.	14	194 00	195 00
WieslochTonw	0	—	—
H. & F.Wihard	0	15 00	15 00
WilkeDampfk	10	—	—
Wilmsdf.Rhng	0	—	—
Wissner Met.	8	41 00	41 00
Witt.Gußstahl	0	38 00	38 00
WittkopTiefb	10	81 50	81 25
Wrede Mälz.	10	—	—
Wunderlich	9	49 50	47 00
Zeiss Ikon	6	80 50	80 25
Zeitz. Masch.	8	70 25	71 25
ZellstWaldhVz	6	75 50	75 75
Zck.Kl.Wanzlb	6	104 00	104 00
Zuckerf.Rastb	4	35 88	35 00

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	11	128 75	128 75
Bk.el.W.Lit.B	10	105 00	106 50
do. Vorz.	4½	71 50	71 50
Bk.v. Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hlst.	8	123 00	123 00
Barm.Kreditb.	0	46 00	46 25
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	220 00	218 00
Berl.Kass.Ver.	8	97 00	97 00
B.Han.Hyp.-B	10	151 00	151 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	127 25	127 25
Danz.Privatb.	9	93 50	94 00
Dess. Landbk.	8	91 00	90 50
Dt.-Asiat. Bk.	5	32 50	32 00
do.Ansiedl.Bk.	8	—	—
do.Eff.u.Wchs.	7	99 50	99 50
do.Hyp.B.Brl.	11	135 00	134 00
do.Uebers.Bk.	7	87 00	88 00
Getr. Kreditb.	8	99 00	99 00
GothGrdkred	10	119 25	—
Hallesch.B.V.	10	102 75	103 00
Hamb.HypBk.	10	135 50	135 50
Hannov.Bdkr	12	213 50	213 50
Leipz.Hyp. B.	10	150 00	150 00
Leipz. Immob	10	76 50	77 00
Lübeck. Kom.	8	105 50	105 00
Luxemb. Int.	0	3 63	3 63
Mecklbg. Bk.	10	140 00	140 00
do. Dep.u.W.	11	123 13	123 13
do. Hyp.u.W.	10	144 75	144 75
do.Strel.H.G.	10	159 00	159 00
Meining.Hyp.	10	160 25	159 00
Mitteld.Bdkr.	12	198 00	198 00
Niederlaus Bk.	9	100 00	100 00
Nordd.Grdkr.	10	160 00	159 25
Oldenb. Ldbk.	9	112 50	112 50
do. Spar- u.L.	9	119 50	119 50
Plauener Bk.	10	103 00	103 00
Pr.Bdkr.-Bk.	10	145 50	145 50
Pr.Pfdb.-Bk.	12	179 00	180 00
Rhein.Hyp.-B.	10	139 00	141 00
Rh.Westf.Bd.	11	145 00	145 00
Rostocker Bk.	8	120 00	120 00
Sächs. Bank	11	149 00	149 00
do. Bod.Kr.A.	12	150 00	151 00
Schl.Bodkr.B	10	146 00	146 00
Schl.Holst.B.	12	115 50	115 50
Südd. Bodkr.	10	131 88	131 88
Ung.Kred.	5,5P.	49 25	49 25
Vereinsb.Hb.	10	104 00	104 00
Westd Bodkr.	10	150 00	150 00

Verkehr

	Div.	heute	vor
Brdbg.Städtb.A	5	59 50	59 50
do. La. B	4½	59 00	59 00
Brschw. Ld.E.	0	31 88	31 88
CzakathAgram	5	12 75	12 75
Dt.Eisenbbetr.	7	—	—
Eut.-Lüb. La.A	3	—	—
Gr.Kassl.Strb.	4	64 50	64 50
do. Vorz.	7	87 00	87 00
Halbst.-Blkbg.	5	44 00	44 00
Halle-Hettst.	3	27 50	28 00
Hann.Straßb.	10	113 00	113 50
Königsb.Cranz	4	59 00	59 00
Kopenh.Dampf	0	—	—
Liegn.-R.La.A	2	25 75	25 50
do. La. B	0	—	—
Lübeck-Büch.	5	71 25	71 25
Luxb.Pr.H.	17,5F	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	—	—
do. St.-A.La.A	6	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Niedbarn.Eisb.	0	—	—
Niedlaus.Eisb.	1	—	14 00
NordhWernig	3½	27 00	[illegible]
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	6	62 00	62 00
do. Lit. B	6	—	—
Schles.Dampf.	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	—	93 00
Zschip.Finst.	14	129 00	128 00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	6	79 00	79 00
Kam. Eb.-Ant.	0	5 38	5 50
Neu-Guinea	10	300 00	300 00
Ostafr.Eb.L.P.		11 00	10 50